RSHA

24

29

Přegrnolu Ubosen

82 Prices

130

14

13

12 f

19

J

ORIGINALMELDUNGEN
des SD
BEOGRAD, MARIBOR,
ZAGREB, KLAGENFURT
usw. und des
Polizeiattaché ZAGREB

127

[redacted]

VI E 1 a

Berlin, den 2. Oktober 1943

89

Sachbearbeiter: SS-U'Stuf. Müller

Betr.: Bestellung von Schlafwagenplätzen

Blitz - FS

An den
Leiter des SD - Leitabschnitt W i e n
z. Hd. v. SS-Obersturmführer U b l ,

W i e n

FS-Nr.: 14963
Befördert d. NU-Amt VI
Tag 2.Okt. Monat 1943 Uhrzeit
an App. durch

Betr.: wie oben .

Es wird gebeten, für die beiden Gäste des RF-SS Dr. Hansen und Dr. Tomjenowitsch für Dienstag den 5.Okt. abends zwei Schlafwagenplätze 2. Klasse von Wien nach Agram zu bestell

45

DER KOMMANDEUR
DER SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD.
IN DER UNTERSTEIERMARK

Marburg a. d. Drau, 21. August *194*1

B.-Nr. VI B 5 - R/Ri.

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
26. AUG. 1941
VI B 5

Geheim

An das
Reichssicherheitshauptamt
- Amt VI B -

B e r l i n .

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
am: 25. AUG. 1941
B. Nr. 12594 | an: VI | Anl.

Betr.: Nachrichten aus Italien.
Vorg.: Laufend.

Eingegangen:
27. AUG. 1941
14029 VI B 5

Ein aus Italien zurückgekehrter verlässlicher Auslandsreisender berichtet über seine Eindrücke in Italien wie folgt:

Die wirtschaftliche Lage in Italien hat sich weiter erheblich verschlechtert und ist teilweise, man kann fast sagen, bedrohlich geworden. Die Preise für Lebensmittel und Bekleidung steigen ständig, während die Löhne und Gehälter nur ganz geringe Erhöhungen aufzuweisen haben. Hinsichtlich der Lebensmittelversorgung ist es bereits soweit, dass man sich in Arbeiterkreisen um das tägliche Brot sorgt. Die Zuteilung der Lebensmittel auf Karten ist äusserst gering und reicht bei weitem nicht aus; ausserdem sind manche Lebensmittel für den Arbeiter unerschwinglich. Die arbeitende Bevölkerung hilft sich gegenwärtig vor allem damit, dass sie im reicheren Masse Obst und Gemüse für die Ernährung heranzieht; so konnte beobachtet werden, wie sich Arbeiter Obst kauften und dazu ein Stück Brot als Mittagessen verzehrten.

5

Die Industrie klagt über Mangel an Rohstoffen und besonders an Kohle. Inwieweit dieser Zustand Folgen zeigt, ist daran zu erkennen, dass beispielsweise innerhalb der Papierindustrie die Stillegung sämtlicher Fabriken für lo Tage im Monat verfügt wurde, um Rohstoffe zu sparen. Die Folge davon ist wieder, dass augenblicklich eine wilde Spekulation in Papier eingesetzt hat.

Es besteht in Italien wohl ein Preisstop, jedoch kein Apparat um diesen auch wirklich durchzuführen. Deshalb ist es auch nicht möglich eine Preissteigerung wirksam zu unterbinden, ausser in den Artikeln, die monopolartig vom Staat bewirtschaftet werden.

Es hat sich in der Folge eine Clique von Spekulanten, die mit viel Spürsinn die Ware ausfindig machen, bei denen in absehbarer Zeit Verknappungen eintreten, herausgebildet. Durch unerhörten Kettenhandel werden sodann die Preise des betreffenden Produktes in die Höhe getrieben und es ist merkwürdig, dass diesen grossen Spekulanten nie etwas geschieht, weil sie meistens durch eine politische oder staatliche Grösse gedeckt werden.

Eine andere Methode die Preise in die Höhe zu treiben ist das sogenannte Prämiensystem. Die Fakturen werden zu richtigen Preisen ausgestellt der Käufer muss jedoch dem Lieferanten eine stillschweigende Prämie in bar bezahlen um die Ware zu erhalten. Dieses System ist gegenwärtig bei

Konserven aller Art üblich. Der Kleinkaufmann muss nun die Ware zu verteuerten Preisen kaufen und wird dabei meistens von den Ueberwachungsorganen gepackt. Auf Grund der vorgewiesenen Fakturen ist dann der von ihm verlangte Preis mit einer enormen Gewinnspanne belastet. Seinen Beteuerungen, dass er eine Prämie bezahlen musste wird nicht geglaubt, da dieselbe nicht nachweisbar ist. Nachdem eine Buchführung nicht verlangt und in den wenigsten Fällen geführt wird, diese überdies, falls vorhanden, meistens von den Ueberwachungsorganen gar nicht begriffen wird, erfolgt fast immer eine Bestrafung des Detailisten.

An den Fabrikanten oder Grosshändler (Grossschieber) traut sich infolge ihrer politischen Beziehungen niemand heran. Die Folge davon ist eine ziemliche Verbitterung gegen diese Art von Ausbeutung, welche sich sehr nachteilig auf das Ansehen des faschistischen Regiums auswirkt, dem man vorwirft nicht genügend Energie aufzubringen und sogar an diesen Machenschaften zu verdienen. Einzelne hohe Politiker, wie S t a r a c e oder Graf C i a n o werden in diesem Zusammenhang oft genannt. Eine bezeichnende Bemerkung über die Misstimmung im Volk ist folgende:

Ab Oktober wird für Privatwägen in nicht staatlichem Besitze kein Benzin mehr ausgegeben. Das Volk behauptet, dass diese Massnahme deshalb erst im Oktober getroffen wird, damit während der Sommerzeit sämtliche hohe "Herren" ihre Familien am Lande mit dem Auto besuchen können. Nachdem

48.

ab Oktober die Familien wieder in der Stadt sein werden, brauchen diese das Benzin sowieso nicht mehr.

Ein weiteres Charakteristikum ist, dass noch sehr viel Leute ohne richtige Beschäftigung herumlaufen. Der Arbeitsmarkt ist nicht allzu stark beansprucht. Auch in den Kurorten findet man massenhaft junge Leute, die sich mit Nichtstun durch die Welt schlagen. Man hat den Eindruck, dass in dieser Hinsicht die Reserven Italiens noch lange nicht erschöpft sind und entweder für den Militärdienst oder zur Heranziehung von Arbeiten noch ziemliche Reserven vorhanden sind. Von zurückkehrenden Soldaten des Afrika-Chorps war beim passieren eines italienischen Arbeitertransportes nach Deutschland folgende Bemerkung zu hören:

" Die dort fahren nach Deutschland um gut bezahlt zu arbeiten und wir müssen dafür in der Wüste die Köpfe herhalten."

Die Niederkämpfung Russlands durch Deutschland wird in Italien sehr begrüsst. Man hatte und hat noch vor dem russischen Riesenreich Angst und einen grossen Respekt und der Kampf, der dort geführt wird ist sehr populär. Man hatte es sehr begrüsst, dass italienische Truppen an die russische Front abgehen. Allerdings haben die davon Betroffenen keine grosse Freude.

Es konnte erstmalig bemerkt werden, dass seitens der Italiener das Problem "Südtirol" im positiven Sinne besprochen wurde. Bisher wurden die dort

7

49

273

getroffenen Massnahmen seitens der Italiener immer für gut geheissen. Bei dieser Reise jedoch konnte man die überraschende Feststellung machen, dass sich die Zugehörigkeit dieses Gebietes zu Deutschland nicht mehr länger bestreiten lasse und müsse daher schon in Ansehung der Verdienste, die sich Deutschland in diesem Kriege erworben habe, nach Friedensschluss eine Rückgabe an Deutschland erfolgen.

SS-Standartenführer.

Vfg.
I. Auszüge z. d. A. 1223, 273 (Erl. M.-B.)
II. Orid.-Meld. z. d. A. I 6890
III. Ausleuchten lg.
30/8.41

Einschreiben.

180

DER KOMMANDEUR
DER SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD.
BEIM CHEF DER ZIVILVERWALTUNG
IN DER UNTERSTEIERMARK

Marburg a. d. Drau, 11. September 1941

B.-Nr. VI B 5 - R/Ri.

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen 1
18. SEP. 1941
VI B 7

Geheim

Eingegangen: 19. SEP. 1941 1:685 VI B 7 ?

An das
Reichssicherheitshauptamt
- Amt VI B -
Berlin.

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
am: 18. SEP. 1941
B. Nr. 13786 | an: 4 | Anl.: 1

Betr.: Die deutsch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen in Laibach.
Vorg.: - ohne -
Anlg.: - 1 - (1o Blatt).

1) VI B 5 Mb. 4.9.
2) Durchschrift an VI B 7.
3) PA: VI B 7. ?

30.9.41

In der Beilage wird Abschrift eines Berichtes über die deutsch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen in Laibach, der von der hiesigen Stelle an das Reichssicherheitshauptamt - Amt III B - übersandt wurde, zur Kenntnisnahme vorgelegt.

SS-Standartenführer.

1) VI B 5 Mb. 4.9.
2) Durchschrift an VI B 7.
3) PA: VI B 7. ?

Für die ital. Provinz Laibach ist allein VI B 5 zuständig. Bitte daher um Abgabe des Vorgangs an VI B 5

9

A b s c h r i f t .

Betr.: Die deutsch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen in Laibach.

Nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in der Untersteiermark hat es sich herausgestellt, dass die ehemalige jugoslawische Banatsverwaltung in Laibach alles unternommen hat, um das Gebiet der ehemaligen österreichischen Provinzen Steiermarks, Krain und Kärntens, soweit diese im Friedensvertrag von St.Germain zu Jugoslawien gefallen sind, - das Draubanat, wie die amtliche jugoslawische Bezeichnung lautete - politisch und wirtschaftlich von Laibach abhängig zu machen. Man versuchte aus diesen Gebieten ein einheitlich geführtes und verwaltetes Gebiet zu konstruieren, um so zwischen den beiden grossen angrenzenden Völkern und Staatsgebilden Deutschlands und Italien ein möglichst widerstandsfähiges Gebiet zu schaffen.

Der Einmarsch der deutschen Truppen hatte die Wiedervereinigung der Untersteiermark mit dem Reich zur Folge, gleichzeitig sind aber die von Laibach aus seit 1919 aufgerichteten Verbindungen politischer und wirtschaftlicher Natur zerrissen worden. Getreu dem Befehl des Führers an den Gauleiter der Steiermark "Machen sie mir das Land wieder deutsch" und um überhaupt die deutsche Herrschaft in dem ohnedies durch die Massnahmen der ehemaligen jugoslawischen Militärverwaltung stark hergenommenen Landesteile Steiermark zu festigen, erfolgten seitens des Chefs der Zivilverwaltung in der Untersteiermark Verordnungen, die dieser als Beauftragter des Reichskommissars für die Festigung Deutschen Volkstums

in der Untersteiermark vorgenommen hat.

Mit Verordnung vom 22.April 1941 wurde die Verwaltung des für den Reichsgau Steiermark zur Verfügung des Reichskommissars für die Festigung Deutschen Volkstums beschlagnahmten Vermögen der Dienststelle des Beauftragten des Reichskommissars für die Festigung Deutschen Volkstums in Marburg übertragen. Mit Verordnung vom 2.Mai 1941 wurde die Dienststelle des Beauftragten des Reichskommissars ermächtigt, Vermögen von Angehörigen und juristischen Personen des ehemaligen jugoslawischen Staates zu beschlagnahmen und einzuziehen. Die Beschlagnahme und Einziehung erfolgt zu Gunsten des Reichsgaues Steiermark für die Festigung deutschen Volkstums.

Die Art der Beschlagnahme, der Verwaltung, der Einziehung und Einweisung des beschlagnahmten Vermögens wurde seitens des Chefs der Zivilverwaltung mit einer Verordnung vom 23.Mai 1941 bestimmt.

Die deutschen Behörden haben, um die ungebührliche wirtschaftliche Vormachtstellung der jugoslawischorientierten, deutschfeindlich eingestellten slovenischen Kreise gegenüber den deutschen Bewohnern dieses Landes zu brechen, im Interesse der Reichssicherheit Vermögen beschlagnahmt, deren Eigentümer Slowenen waren, die entweder in der Untersteiermark oder aber in Laibach oder jenen Teil Sloweniens ihren ständigen Wohnsitz hatten, der durch die Besetzung seitens der italienischen Truppen seit 6. April 1941 unter italienische Oberhoheit gekommen ist.

Infolge der eingangs erwähnten Verflechtung der wirtschaftlichen Interessen zwischen den rückgegliederten deutschen Gebieten und dem Gebiet,

das von italienischen Truppen besetzt worden ist, hat sich die Notwendigkeit ergeben, Verhandlungen mit dem Hohen Kommissar der Provinz Ljubljana aufzunehmen, die im wesentlichen folgende Ergebnisse brachte:

1) Prinzipieller Standpunkt der deutschen Delegation: Durch den Einmarsch der deutschen Truppen in das ehemalige jugoslawische Gebiet sind die Angehörigen des slowenischen Volkes als Teil des mit Deutschland im Kriegszustand befindlichen jugoslawischen Staates als feindliche Staatsangehörige zu betrachten, weshalb die Verordnung des Reichskommissars zur Festigung Deutschen Volkstums auch gegenüber physischen und juristischen Personen, die am 6.April 1941 ihren Sitz in Laibach oder den übrigen im Zuge der militärischen Operationen con der italienischen Wehrmacht besetzten Teilen des ehemaligen Jugoslawiens hatten, Anwendung zu finden hat.

2) Prinzipieller Standpunkt der italienischen Delegat.: Durch die Besetzung des ehemaligen jugoslawischen Gebietes seitens der italienischen Truppen, sind die unter italienische Herrschaft gefallenen physischen und juristischen Personen italienisch geworden und geniessen demnach den Schutz der italienischen Staatsbürgern in Deutschland zusteht.

Eine Einigung prinzipieller Natur zwischen diesen beiden Standpunkten war in den mühevollen Verhandlungen mit dem Beauftragten des Hohen Kommissars in Laibach vollkommen unmöglich.

Der Vorteil, den die Italiener durch die Einnahme dieses Standpunktes erringen wollten, besteht in erster Linie darin, dass Laibach als Hauptstadt des Draubanates Sitz grosser Unternehmungen war.

Italienischerseits stellte man sich auf den Standpunkt, dass der Sitz der physischen und jutistischen Personen in Laibach diese Unternehmungen zu italienischen Unterenhmungen macht, (man gebrauchte im Laufe der Verhandlungen das Wort "neoitalienische"Unternehmungen) und dass das auf heute deutschem Gebiet befindliche Vermögen dieser Unternehmungen und Personen als italienisches VolskverMögen anzusehen ist.

Es gab kein Gebiet, auf das sich die Verhandlungen bezogen, für das die Italiener nicht streng diesen Standpunkt durchzusetzen trachteten. Infolgedessen waren die Verhandlungen, die zum Abschluss des provisorischen Handelsübereinkommens zwischen den beiden Chefs der Zivilverwaltungen für die Untersteiermark und Kärnten führten, auch mit solchen Schwierigkeiten verbunden.

3) Ein wesentlicher Verhandlungspunkt war die Freigabe von Waren, die vor den Kriegsereignissen von einer Handelsfirma bestellt und bezahlt war, die ihren Sitz nunmehr in dem von deutschen Truppen besetzten Teil Sloveniens bezw. von italienischen Truppen hatten, wobei die Ware im anderen Teile durch die Kriegsereignisse geblieben ist. (z.B. eine Marburger Firma bestellte und bezahlte Ware bei einer Laibacher Firma und umgekehrt.)
Die deutsche Delegation erklärte sich freimütig von allem Anbeginn an zur Ausfolgung solcher Waren bereit, die italienische Delegation weigerte sich kategorisch ein solches Abkommen zu schliessen, vielmehr versuchte der italienische Vertreter, Dr. Ceanro seine Zustimmung zur Ausfolgung davon abhängig zu machen, dass die

deutsche Delegation ihre Zustimmung dazu gibt, dass Firmen, die ihren Sitz in dem von italienischen Truppen besetzten Teile Sloweniens haben in der Lage sind, frei über ihre, in dem von deutschen Truppen besetzten Gebiet liegenden, beweglichen Gegenstände zuverfügen.
Demnach schwebte es den Italienern vor, dass z.B. die Trifailer Kohlenbergwerksgesellschaft über ihre gesamten Kohlenvorräte verfügen könnte.
So könnte auch die Laibacher Kreditbank ihre Forderungen in der Steiermark disponieren u.s.w., ein Verlangen, das selbstverständlich seitens der deutschen Delegation abgelehnt wurde.
Schliesslich und endlich gelang es mit schweren Mühen in dieser Frage durchzusetzen, dass einfach beiderseitig - ohne ein schriftliches Uebereinkommen- Listen aufgestellt werden, die die Ausfolgung solchen Eigentums an Handelswaren beinhalten und es wurde mit der italienischen Delegation abgesprochen, Dass ohne Abweichen von dem eingenommenen juristischen Standpunkt durch Prüfung der Listen solches Kriegseigentums ausgefolgt wird. Auf diesem Wege ist auch gelungen, über diese Frage halbwegs hinweg zu kommen.
Es wurden beiderseits solche Waren teilweise zur Ausfuhr freigegeben.

4) Fragen des Transitverkehrs.
Da die Verkehrsanlagen in der Untersteiermark und in Süd-Kärnten seitens der jugoslawischen Truppen zerstört waren und demnach keine Verbindungsmöglichkeiten zwischen der Untersteiermark und Süd-Kärnten, insoweit diese Gebiete von deutschen Truppen besetzt waren, bestanden, wurde bezüglich des Transitverkehrs unter grössten Schwierigkeiten

5) Das Warenübereinkommen zwischen der Provinz Laibach und den von deutschen Truppen besetzten ehemaligen slowenischen Gebieten wurde mehr oder minder hin--fällig dadurch, dass das Instituto Nazionale per i Campi con l'Estero anordnete, dass das Sonderkompensationskonto für den Warenaustausch zwischen der Provinz Laibach und den deutschen (ehemalig jugoslawischen) Landesteilen mit dem 3o.Juni 1941 eingestellt wurde. Infolgedessen endete auch das Handelsübereinkommen mit dem 15.Juli.

6. Nach diesem Uebereinkommen wurde der Kontakt mit der italienischen Delegation noch auf dem Gebiete der Versicherungen aufrecht erhalten. In Laibach befindet sich der Sitz zweier slowenischer Versicherungsgesellschaften, der Vzajemna zavarovalnica und Slavija. Diese Versicherungsanstalten genossen die besondere Unterstützung der ehemalig slowenisch führenden Kreise und zwar war die Vzajemna zavarovalnica eine Gründung der klerikalen Partei Sloveniens und übte auf die bäuerliche Bevölkerung des Landes grossen Einfluss aus. Die Slavija ist ebenso eine national-slowenische Versicherungsanstalt.

Auf diesem Gebiet wurde trotz der Beschlagnahme dieser Bestände getrachtet mit der italienischen Delegation zu einem kommerziellen Uebereinkommen zu gelangen. Deutscherseits wurde der italienischen Delegation ein entgegenkommender Antrag gestellt. Die Italiener übernahmen die Verpflichtung diesen Antrag zu prüfen und sich schriftlich so rasch wie möglich hiezu zu äussern. Seit mehr als 3 Wochen haben die Italiener zu diesem Antrag ekeine Aeusserung abgegeben und wird für die

deutschen Gesellschaften, denen die Versicherungsbestände angewiesen worden sind, die Situation dadurch schwierig, dass sie ohne jede Grundlage dastehen. Andererseits verlangen die Italiener die Zulassung der bisherigen italienischen Gesellschaften, die ohnedies ein ausgezeichnetes auf diesem Gebiete in den an Deutschland gefallenen Teilen Sloweniens machten.
Auch hier haben sich die Italiener auf den Standpunkt gestellt, dass die Versicherungen neoitalienische Anstalten sind, die eingetlich eine gleiche Behandlung geniessen müssten, wie die alt-italienischen Institute.

7. In den Fragen der Rechtsbesprechung sind die Gerichte in Laibach vollkommen slowenisch geblieben. Slowenische Richter nehmen unter italienischem Schutz einen Standpunkt ein, der der Achsenpolitik vollkommen widerspricht.
Zu erwähnen ist die Begründung, eines Urteiles des Bezirksgerichtes Ljubljana V b P 32/41 vom 11.August 1941 in einem Zivilprozess einer Frau N o v a k in Laibach gegen eine Marburger Sparkasse, in welcher der jugoslawische Richter Verordnungen und Entscheidungen des Deutschen Reiches bezüglich der Rechtswirksamkeit auf neue deutsche Gebiete bezweifelt.
In der Begründung dieses Urteils, das auf Grund der durch das Oberkommando des italienischen Heeres erteilten Vollmacht gefällt wurde, heisst es abschliessend:

> "Insbesondere ist für den gegenwärtigen Fall zu betonen, dass die zitierten Verordnungen und Entscheidungen vom Deutschen Reich, bezw. dessen Funktionären erlassen worden

sind. Das Deutsche Reich befindet sich noch immer im Kriegszustand und erst der Friedensvertrag wird den Umfang seines Territoriums und die Rechtswirksamkeit der Verordnungen gegenüber Ausländern festsetzen.
Deshalb ist der Standpunkt der Beklagten nicht vollständig zurückzuweisen, wenn sie behauptet, dass Marburg und die Untersteiermark noch nicht ein Teil des Deutschen Reiches geworden sind, wenn auch die Klägerin das Gegenteil behauptet und ihren Standpunkt mit der Grenzziehung zwischen Italien und Deutschland angeschlossenen Teilen Sloweniens begründet. Nachdem demnach die Gültigkeit der ~~zie~~ zitierten Verordnungen für die Untersteiermark selbst fraglich ist, kann kein Zweifel bestehen, dass diese Verordnungen für das hiesige Inland nicht gelten und demnach auch keine Geltung bezüglich des im hiesigen Inland befindlichen Vermögens haben.

Da das Gericht der Ansicht ist, dass die Verordnungen ungültig sind, sind auch die in ihrem ~~Namen~~ Rahmen erlassenen Entscheidungen ungültig."

Solche Urteile sind nicht geeignet das Ansehen der beiden Achsenmächte in der slowenischen Bevölkerung, die zu beiden Achsenpartnern gehört zu festigen.

Die Gerichte in Laibach anerkennen keinerlei Verordnungen des Chefs der Zivilverwaltung in der Untersteiermark und bewilligen einst-

weilige Verfügungen auf Vermögen, die zu beschlagnahmten Firmen im deutschen Gebiet gehören.

8) Auf dem Gebiete des Elektrizitätswesnes wollen die Italiener den tatsächlichen Zustand nicht anerkennen. Die Italiener lehnen es ab, eine Strompreiserhöhung für aus Deutschland an ~~d~~ ~~sie~~ gelieferten Strom anzuerkennen.

9) Seitens der italienischen Delegation wurde auch wiederholt das Verlangen gestellt, das Eigentum solcher Personen auszuliefeen, die aus den von deutschen Truppen besetzten Gebieten nach Laibach geflüchtet sind, und die bis zur Flucht ihren Wohnsitz in diesen Gebieten hatten.

Deutscherseits wurden wiederholt Bedenken gegen solche Forderungen geäussert. Es wurde deutscherseits auch vorgebracht, dass auch die Verleihung der italienischen Staatsbürgerschaft an diese Flüchtlinge ein Abgehen von den Verordnungen der Chefs der Zivilverwaltungen für die Untersteiermark und Kärnten nicht zur Folge haben könnte.

Zusammenfassend ist folgendes zu sagen:
Die unterschiedliche Auffassung über die Folgen der Besetzung des ehemaligen Jugoslawiens durch deutsche und italienische Truppen erschwert in höchstem Masse die freundschaftliche Auseinandersetzung über die slowenischen Vermögen und die Sicherung des deutschen und italienischen Einflusses an den Grenzne. Die slowenische Bevölkerung hat bis zum 6.April 1941 in den wirtschaftlich-führenden Schichten eine absolute deutschfeindliche Haltung eingenommen.
Eine Aufrechterhaltung slowenischer stärkerer Kapitalien unter italienischer Tarnung würde deutscherseits als sehr unerwünscht bezeichnet werden müssen.

RP

Heute liegen die Dinge so, dass die italienische Delegation überhaupt das Sprachrohr der slowenischen Kreise Laibachs und die Vertreterin der wirtschaftlichen Interessen dieser Personen ist. Aus diesem Grunde sind auch Auseinandersetzungen wirtschaftlicher Natur äusserst schwierig.

126

Der Kommandeur
der Sicherheitspolizei und des SD
in der Untersteiermark
VI B 5 - R/G

Marburg, den 6. November 1941.
Carnerigasse 7
Tel. 2484

Einschreiben.

Reichssicherheitshauptamt (CD) Geheim Amt: 11. NOV. 1941 D. Nr. 16578 an: VI Anl.

Geheim

An das
Reichssicherheitshauptamt
- Amt VI B -
Berlin.

Nachrichtlich:

An den
SD-Abschnitt
Klagenfurt.

An den
SD-Abschnitt
Innsbruck.

Amt VI 12. NOV. 1941 VB5

Eingegangen: 12. NOV. 1941 22255 VB5

Betr.: Lage- und Stimmungsbericht aus Italien.
Vorg.: laufend.

Ein hiesiger Mitarbeiter, der vor einigen Tagen von einer längeren Italienreise zurückgekehrt ist, berichtet über seine dort gewonnenen Eindrücke verlässlich wie folgt:

In Deutschland muss auch der oberflächlichste Beobachter die Wahrnehmung machen, dass das gesamte Leben der Nation auf den Krieg ausgerichtet ist.

1. Abstreichen
2. z. d. A. VB5c (601)

In Italien kann man auch bei aufmerksamerer Betrachtung diesen Eindruck nicht gewinnen. Der Mann auf der Strasse geht sozusagen neben den Ereignissen her und ist nur soweit beeindruckt, als seine Lebensgewohnhei-

20

ten durch den Krieg beeinflusst sind. Er wünscht sich dessen baldiges Ende herbei. Die Kriegsmüdigkeit ist offensichtlich. Man begegnet fast durchwegs der Auffassung, dass es sich um eine deutsche Angelegenheit handelt, in die Italien mehr oder weniger unfreiwillig verwickelt wurde. Es ist ein deutscher Krieg, für dessen siegreichen Ausgang die deutsche Wehrmacht zu sorgen hat. Dem Durchschnittsitaliener kommt scheinbar nicht zum Bewusstsein, dass auch Italien die Pflicht hat, einen entsprechenden Beitrag zu einem siegreichen Ausgang zu leisten. Man zweifelt zwar nicht, dass der Feind schliesslich und endlich niedergerungen werden wird, ist aber der Meinung, dass die damit verbundenen Opfer und Anstrengungen in erster Linie das deutsche Reich zu tragen hat, denn Deutschland wird den Hauptgewinn einsacken. Italien steht sozusagen nur auf Posten, den Kampf zu führen hat Deutschland. Man hat sich daran gewöhnt, dass Deutschlands Waffen unbezwinglich sind. Die eigenen Niederlagen sind fast ebenso zur Gewohnheit geworden. Sie werden mit einem Fatalismus getragen, der für die sonstige impulsive Veranlagung des Italieners erstaunlich ist. Deutschland wird schon alles machen. Man studiert sehr eifrig den deutschen Wehrmachtsbericht, während man für die eigenen Berichte kaum Interesse aufbringt. Für den Endsieg sind die ohne besondere Bedeutung. Für die geringen militärischen Leistungen ist die ungünstige Lage Italiens verantwortlich.

Ueber die Kriegsziele hört man wenig. Man hat sich seinbar damit abgefunden, dass Ostafrika so gut wie verloren ist. Ueber dessen Wiedergewinnung macht sich selten jemand Gedanken. Der Fatalismus ist so stark, dass man gar nicht selten die Meinung hört,

dass sich Hitler auch noch die ehemaligen österrei= chischen Gebiete heimholen wird, die Italien im Weltkrieg gewonnen hat. "Wenn Russland niedergerun= gen ist, kommen wir dran". Dieser Meinung kann man begegnen, wenn der Zuhörer vertrauenswürdig genug ist. Der Gedanke, dass Triest zum Reich kommt, ist ziemlich stark in der Bevölkerung verbreitet. Recht häufig wird sogar die Hoffnung geäussert, dass die istrianischen Gebiete (und ebenso Südtirol) zum Reich kommen. Dass die kroatische Frage anders ge= löst werden muss, wird als selbstverstňndlich ange= nommen. Dass der für Kroatien vorgesehene König dorthin gehe, hält man für ausgeschlossen.

Es sei betont, dass diese Eindrücke im istrianischen Gebiet Triest-Abbazzia-Fiume gewonnen wurden. Nun ist zu bemerken, dass gerade die dort ansässige Be= völkerung auch schon in der österreichisch-ungarischen Monarchie zu den unsicheren und unzufriedenen Elemen= ten gehörte. Zur Zeit der Monarchie standen aber nationale Gründe im Vordergrunde.

Wenn auch aus den Istrianern bis heute noch keine Italiener geworden sind, spielt die nationale Ein= stellung doch keine so grosse Rolle wie ehedem. Die Unverkennbare Unzufriedenheit hat heute andere Ur= sachen. Sie ist wesentlich in der minderbemittelten Bevölkerung zuhause und ihre Ursache ist in der unzu= reichenden sozialen Fürsorge zu suchen. Man hört immer wieder die Meinung, dass in Italien für den Arbeiter nichts getan werde. Neben dem Arbeiter hegt aber auch das kleine und mittlere Bürgertum die Erwartung, dass die istrianischen Gebiete an Deutschland kommen. Der Inhaber einer Lebensmittelhandlung beispielsweise, will seit längerer Zeit sein Geschäft verkaufen. Er

erzählte, dass er von vielen Seiten den Rat erhalte, mit dem Verkauf zuzuwarten. Er werde viel günstiger verkaufen können, wenn Hitler kommen würde.

Die Unzufriedenheit ist augenscheinlich begründet. Man kann auf Schritt und Tritt die Wahrnehmung machen, dass Italien heute noch auf allen Gebieten der Lebens= haltung ausreichend versorgt ist. Es gibt Lebensmittel in reicher Fülle. Die Schaufenster sind angefüllt mit allen erdenklichen Bedarfsartikeln, wie Schuhen, sonstigen Lederwaren, Kleidern, Wäsche und sonstigen Gütern. Für den kleinen Mann sind viele dieser Dinge aber unerreichbar. Der Verdienst ist so klein, dass er sich auch nicht die notwendigsten Lebensmittel kau= fen kann. Nun ist auch dem italienischen Arbeiter die Organisation in Deutschland nicht unbekannt geblieben. Er sagt: Ja, es ist richtig, bei uns ist noch alles zu haben, aber wir können nichts kaufen. Unser Verdienst ist so gering und die Preise sind so hoch, dass es nicht einmal zur Befriedigung des Magens reicht. Die Preise haben unser Einkommen schon längst überholt. Wir wissen, dass es bei Euch anders ist. Durch das Kartensystem und durch das Verbot, die Preise zu er= höhen, bekommt auch der Arbeiter das Lebensnotwendige zu erschwinglichen Preisen. Bei uns kann sich nur der kaufen, der Geld hat. Der Hitler hat eben auch ein Herz für den Arbeiter. Wenn er nur zu uns auch käme.

Die Organisation scheint tatsächlich unzureichend zu sein. Bei einem Tagesverdienst von 20 bis 30 Lire kann der Arbeiter in der Tat die Preise nicht bezahlen, die für lebensnotwendige Dinge verlangt werden. Bei einem umgerechneten Wochenverdienst von etwa RM 2o.- sind die Lebensmittelpreise für den Arbeiter zu hoch. Nach dem gleichen Umrechnungsschlüssel (1 Lire zu 13 Rpf kosten beispielsweise je kg : Fleisch 3.30, Brot -.70, Kartoffel -.18, Bohnenschotten -.29, Blumenkohl -.47, Gurken -.22, Karotten -.29, Kohl -.29. Kraut -.29,

Melanzanie -.42, Paprika -.42, Salat -.30, Spinat-.35, Tomaten -.24 Rpf. Diese Preise sind zum Teil sog hoch, zum Teil höher wie bei uns, wo die Verdienste der Arbeiter höher sind. Das sind übrigens die offi= ziell festgesetzten Preise, die bei den schon knapp gewordenen Artikeln, vor allem Fettstoffen, längst nicht eingehalten werden. Seit 1.Oktober l.J. ist allgemein die Rayonierung eingeführt. Für einzelne Lebensmittel wie Fleisch und Fett bestand sie schon vorher. Da die Kontingentierungsabsicht schon lange voraus bekannt war, hatten es die bemittelten Kreise in der Hand, sich rechtzeitig reichlich einzudecken, die Folge davon war, dass vieles vom Markt verschwand und nur mehr im Schleichhandel zu haben ist. Hiebei hat es fast den Abschein, als wenn der Schleichhandel behördlich geduldet ist. Man kann von jedermann erfah= ren, wo und zu welchem Preis dies oder das zu haben ist. Natürlich sind die Schleichhandelspreise ent= sprechend hoch. So wird für Butter, Oel, Speck, Fett, Wurst, Selchfleich u.ä. ein Preis von 70 bis 80 Lire verlangt und bezahlt. Diese Preise sind für den Ar= beiter unerschwinglich. Nach seiner Meinung reichen die ihm auf Grund der Rayonierung zustehenden Lebens= mittelmengen zum Lebensunterhalt nicht aus, im Schleich= handel kann er sich nichts kaufen, folglich muss er hungern. An rayonierten Lebensmitteln sind vorgesehen: 2oo gr. Brot pro Tag oder die entsprechende Menge Mehl, 8oo gr Reis, 14oo g Teigwaren und 4oo g Fett= stoffe pro Monat, 1 kg Kartoffe pro Woche bei 2 Fleisch= tagen im gleichen Zeitraum. Allgemein wird behauptet, dass diese Lebensmittel zum Leben nicht ausreichen. Man befürchtet einen schlimmen Winter.

In den ausgesprochenen Fremdenorten ist in der ärmeren Bevölkerung eine gewisse Misstimmung gegen die Fremden

121

entstanden, die zwar im Benehmen gegen diese kaum sichtbar, in Gesprächen aber doch deutlich wird. Man spricht von deutschen Heuschreckenschwärmen, die alles kahl fressen. Solche Stimmung wird umsomehr genährt, als die Verpflegung der Fremden trotz Rayonierung wie bekannt, überall gut und reichlich ist. Pensionen und Gaststätten werden bevorzugt beliefert. Diese bevorzugte Belieferung kommt aber nicht allein den Fremden zugute, Auch der Einheimische, aber in der Hauptsache der Begütertehat an dieser Bevorzugung Anteil, denn der hat den notwendigen grösseren Geldbeutel. Die soziale Unzufriedenheit wird dadurch weiter gesteigert.

Auch die Verschikcung deutscher Kinder in die Kurorte und die Urlaube deutscher Wehrmachtsangehöriger werden vielfach unter dem Gesichtswinkel beurteilt, dass hiedurch die Ernährungslage weiter erschwert wird.

Die Unzufriedenheit wirkt sich im Geheimen in einer feindlichen Einstellung gegen die faschistische Partei und deren Funktionäre, nicht zuletzt gegen Mussolini selbst aus. Zum Teil erblick man die Ursachen der Organisationsmängel in einer beim Duce in letzter Zeit sichtbar werdenden Unfähigkeit, zum Teil in dessen Bestreben, möglichst alle wichtigen Ministerien seinem persönlichen Machtbereich zu unterstellen. Er verlöre dadurch den nötigen Ueberblick. Bekritelt wird in dem Zusammenhang auch, dass die höheren Parteifunktionäre unfähig seien, und in ihrer Lebensführung wenig beispielgebend sind. Besonders heftig kritisiert wird der Ausseminister Ciano und dessen Frau. Ciano wird als ausgepprochen dumm bezeichnet. Seiner Frau, aber auch ihm, wirft man die Neigung zu ausschweifender Lebensweise vor. Es wird weiter erzählt, dass seinerzeit der Parteisekretär Mutti dem Duce eine lange Liste hoher und höchster Parteigenossen vorgelegt habe.

Mutti habe in Gegenwart Graf Ciano's verlangt, dass alle in der Liste bezeichneten Leute gehängt werden müssten, wenn die Partei gesund erhalten werden solle. Alle diese Leute seien Gauner. Auf den Widerspruch Ciano's habe Mutti diesen als den grössten Gauner bezeichnet. Hierauf sei es zu einem Auftritt zwischen beiden gekommen, in dessen Verlauf Mutti den Aussen= minister geohrfeigt habe. Dem Grafen Ciano schreibt man auch die Schuld an der Niederlage in Griechenland zu. Trotz ausdrücklichen Abratens Badoglio's habe der Aussenminister auf dem Einmarsch bestanden. Badoglio soll strikte erklärt haben, dass er mit der geringen Truppenmacht und mit der unzureichenden Ausrüstung den Einmarsch nach Griechenland nicht verantworten könne. Dem gegenüber habe Ciano darauf verwiesen, dass die Sache diplomatisch genügend vorbereitet und ein gutes Gelingen gewährleistet sei. In diesem Zu= sammenhang wird behauptet, dass in die Vorbereitungen eine Anzahl Generäle eingeweiht gewesen sei. Im kriti= schen Augenblick vor dem Einmarsch habe bei den letzten Besprechungen einer der Generäle gefehlt. Es sei der Verdacht geäussert worden, dass dieser General mit den Griechen, bezw. den Engländern in Verbindung stehe und die Sache verraten habe. Trotzdem habe Ciano auf der Durchführung bestanden. Man nimmt als feststehend an, dass dieser General tatsächlich Verrat geübt habe. Ueberhaupt wird viel darüber geredet, dass in höchsten Kreisen viele unsichere Elemente vertreten seien. Man spricht von verschiedenen Interessengruppen, von einer Spaltung in Königs-,Kronprinzen- und Mussolinianhänger und bedeutendem Einfluss des Papstes. Besonders in Offiziers- und Adleskreisen sei der Anhang Mussolinis sehr gering. Diese liebäugeln zum grossen Teil mit den Engländern. Sehr gering im Allgemeinen sei der Anhang Mussolinis in Süditalien. Man erzählt in diesem Zu= sammenhang, dass es beispielsweise der Besatzung eines englischen Unterseebottes gelungen sei, in Süditalien

an Land zu gehen, in einer etwa 1 Stunde landeinwärts gelegenen Stadt Einkäufe zu besorgen und am Rückweg eine Brücke zu sprengen. Obzwar sie sich als Deutsche ausgegeben hätten, glaubt man doch, dass diesden Engländern doch nur mit Unterstützung von Italienern möglich gewesen wäre. Weiters wird behauptet, dass Mussolini gezwungen gewesen sei, aus den südlichen Landesteilen eine grosse Zahl von öffentlichen Amtswaltern nach dem Norden zu versetzen - wegen nicht genügender Zuverlässigkeit. Ueberhaupt spricht man davon, dass die faschistische Partei auf schwachen Füssen stehe. Dies einerseits weil die Führer nicht einwandfrei sind, andererseits weil man alles in die Partei zwinge, ohne Rücksicht auf die charakterliche Eignung. Hauptsache sei, dass Mitgleidsbeiträge hereinkämen. Leute, die etwas auf sich hielten und mit fester, materieller Position, weigerten sich angeblich, in die Partei einzutreten. So wird behauptet, dass Generäle das ihnen von Mussolini angebotene Parteiabzeichen zurückgewiesen hätten.

Es ist gewiss auffällig, dass Leute, die das Faschistenabzeichen tragen, selbst den Fremden gegenüber mit der abfälligsten Kritik gegen die Partei und deren Führer nicht hinter dem Berge halten, wenn sie nur einigermassen glauben, dass sie nicht Verrat zu fürchten haben.

Dem Fremden und besonders dem Deutschen muss auch das Verhältnis zwischen Offizier und Mann auffallen. Die Offiziere sind oft in geradezu gigerlhafter Weise herausgeputzt, während die Kleidung der Mannschaft oft genug mehr als zu wünschen übrig lässt. Besonders auffällig ist das gegenseitige Grussverhältnis. Der Soldat versucht an dem Offizier möglichst ohne Gruss vorbeizukommen. Dies wird verständlich, wenn man sieht,

dass ein Offizier nur ausnahmsweise einmal eine Ehren=bezeigung erwidert. In der Regel ist der Mann für den Offizier Luft. Er sieht über ihn hinweg.

Diese Mängel müssen umsomehr auffallen, als die Haltung der zur Erholung in Italien weilenden Soldaten aus Deutschland geradezu musterhaft ist. Zunächst fällt ein=mal auf, dass die deutschen Urlauber fast durchwegs gut gewachsene, gesunde und stramme Männer sind. Es hat fast den Anschein, als wenn die Leute ausgesucht sind, um von der deutschen Wehrmacht den besten Ein=druck zu erwecken. Die Kleidung auch des einfachen Soldaten ist sauber und ordentlich. Der Unterschied gegenüber dem Offizier ist wenig auffallend. Das Auf=treten und die Haltung der italienischen Oeffentlich=keit gegenüber und untereinander ist bestimmt und sicher, aber durchaus nicht überheblich. Man erkennt das Be=streben, die Deutsche Wehrmacht würdig zu vertreten. Man kann als Deutscher eine wahre Freude haben.

Aber auch die nach Italien zur Erholung verschickten Kinder machen einen guten Eindruck, wenn auch deren gesundheitliches Aussehen nicht immer das beste ist. (Viele sehen sehr bleich aus.) Im besonderen die schon etwas reiferen Buben scheiben sich bewusst zu sein, dass sie Vertreter des Deutschen Reiches sind. Vergleiche mit der faschistischen Jugend sind nahe=liegend .Der Vergleich fällt entschieden zu ungunsten der letzteren aus. Es konnte beobachtet werden, wie faschistische Marinejugend in Reih und Glied ihren Kommandanten mit Papierkugeln bewarf und dieser zu=rückwarf. Es handelt sich um etwa 16-Jährige. Einen wenig guten Eindruck machte es auch, als ein Trupp gleichaltriger Jungfaschisten in Uniform mit geschuler=tem Gewehr durch die Strasse tollte wie eine Horde, etwa so wie bei uns 14 jährige Gymnasiasten nach Schulschluss eine Schneeballschlacht in Szene setzen.

Mehrfach konnte man von Einheimischen hören, dass die italienische Jugend vondder Hitler-Jugend sehr sehr viel lernen könnte, besonders was Disziplin anbelange.

Im Gegensatz zur Wehrmacht und zu den Kindern haben sich zivile deutsche Gäste nicht immer so einwandfrei benommen. Besonders der Einkaufshunger ist allzusehr unangenehm aufgefallen. Als nach der allgemeinen Kontingentierung ein zeitweises Verkaufsverbot für die Fremden in Kraft gesetzt worden ist, ist es öfters vorgekommen, dass Deutsche den Verkäufern und Verkäuferinnen Geld angeboten haben, um sie zu weiteren Verkäufen zu veranlassen. Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Italiener mit gutem, besser gesagt, mit schlechtem Beispiel vorangingen. In Deutschland konnte man früher schon vielfach hören, dass deutsche Offiziere sich hervorragend am Ausverkauf beteiligt hätten, dass diese vor allem Schinken und Konserven, Stoffe u.ä. in grossen Mengen in die Heimat gesendet hätten. Dies mag richtig sein. In Laurana konnte man jedenfalls hören, dass italienische Offiziere Schinken zentnerweise für ihre Familien aufgekauft hätten. Ein Friseur gab auf die Frage, ob in Italien der Schwarzhandel erlaubt sei, folgende bezeichnende Auskunft: Wenn ein italienischer General am Kaffeehaustisch auf offener Strasse einem Juden vor aller Augen ein kg Kaffee mit 250 Lire bezahlt und abnimmt, nicht angezeigt und nicht bestraft wird, werden Sie wohl verstehen, dass auch andere Leute dieses Recht für sich beanspruchen, wenn sie das nötige Geld haben.

Interessant ist auch die Stellungnahme eines Handelskapitäns, der derzeit Militärdienst leistet. Er meinte: Zeit zeit des abbssinischen Krieges und vor allem nachher hat Italien einen guten Ruf besessen. Zu der Zeit

Zu der Zeit war es wohltuend, die Hochachtung zu genissen, wenn man mit seinem Schiff in einem fremden Hafen anlegte. Dieser gute Ruf ist heute gründlich zerstört. Die Prahlerei mit 8 Millionen Bajonetten war nichts als Bluff. Der jetzige Krieg hat nach kurzer Zeit gründlich bewiesen, dass der ganze Aufbau, das ganze Imperium ein Kartenhaus ist.

Zusammenfassend geht die Meinung weiter Kreise dahin, dass eines Tages ein fürchterlicher Zusammenbruch kommen werde, falls der Krie g noch längere Zeit dauern sollte.

Trotz vielen Jammerns über unzureichenden Verdienst, lungern noch immer wie ehedem junge, kräftige Männer herum, denen man auf den ersten Blick ansieht, dass sie der Arbeit aus dem Wege gehen."Mit den Lateinern ist nichts zu machen",meinte ein seit langer Zeit ansässiger Banater Schwabe, auf diesen Umstand aufmerksam gemacht.

Vorstehendes wird zur dortigen Kenntnisnahme und Verwertung mitgeteilt.

SS - Standartenführer

Einschreiben.

314

Der Kommandeur
der Sicherheitspolizei und des SD
in der Untersteiermark

VI B 5 - R/G

Marburg, den 3. Dezember 1941.
Carnerigasse 7
Tel. 2484

Geheim!

Geheimsachbearbeiter (GS)
Geheim
am: - 9. DEZ. 1941
Geh. Nr. 18003 an: 4 Anl.

Amt VI
28764 - 9. DEZ. 1941
VI B 5

An das
Reichssicherheitshauptamt
- Amt VI B -
Berlin.

Betr.: Nachrichten aus Italien.

Vorg.: Laufend.

Ein hiesiger V - Mann, der in der ersten Novemberhälfte das nördliche Italien bereiste, berichtet über seine Eindrücke wie folgt:

" Trotz meines diesmal nur sehr kurzen Aufent= haltes konnte ich die Wahrnehmung machen, dass die Stimmung gedrückt ist; die Ursachen hiefür sind verschiedener Natur:

a) Lebenmittelknappheit. Infolge des dort übli= chen regionalen Versorgungssystems bestehen in den einzelnen Provinzen grosse Unterschiede, was sich nicht nur bei den bewirtschafteten Gütern auswirkt, sondern auch bei solchen, die an sich beliebig zu haben wären. Besonders Brot ist knapp, was für die ärmere Bevölkerung bedenklich ist, da sich diese zum grossen Teil davon nähren muss.

b) Teuerung. Sie ist sehr gestiegen. Auch hier sind aber die Preise für denselben Artikel in den verschiedenen Provinzen ganz ungleich. In Milano wurde beispielsweise der Preis (auf dem freien Markt) von 6o Lire pro Kilogramm Butter für exorbitant gehalten, während in Fiume dafür

1/ Inhalt bekannt
2/ zdA VI B 5e/601
3/ Aufbewahren

anstandslos 115 Lire bezahlt werden. Fleisch ist begreiflicherweise sehr teuer und scheidet als Volksnahrungsmittel aus.

c) Krieg. Obwohl man von Kampfhandlungen (mit Ausnahme der Einflüge der Engländer in gewisse Hafenstädte) fast verschont ist, wirkt sich der Krieg durch die unsoldatische Gesamtausrichtung des italienischen Volkes auf das ganze Leben lähmend aus. Von und über die Soldaten wird nur im Tone grössten Bedauerns gesprochen, alle werden bemit= leidet, der bei uns herrschende Ton einer gewissen Unbekümmertheit auch in nicht immer rosigen Lagen, fehlt völlig, man möchte endlich einmal ein Ende sehen und der Ausgang des Kampfes interesiiert dabei fast nicht mehr.

Bei dieser Gesamthaltung ist es begreiflich, wenn verantwortungsbewusste Italiener mit Sorge in die Zukunft blicken, zumal man ganz und gar nicht sicher ist, dass bei einem eventuellen Einfall der Engländer in Sizilien oder Unteritalien (was befürchtet wird)die dortige Bevölkerung die Feinde nicht mit offenen Armen aufnimmt; denn, so wird argumentiert, die Engländer und Amerikaner seien zum Beispiel auf Sizilien stets gut Kunden gewe= sen, warum sollte man also auf sie schlecht zu sprechen sein.

Ferner macht auch die Haltung der Kroaten Sorge, eben auch aus dem Grund, weil zum Beispiel das arme Küstenland Dalmatien seine Bewohner nur sehr kärglich ernähren kann. Obendrein machen die aus den an Italien gefallenen Gebieten stammenden oder aus der Untersteiermark usw. dorthin geflüch= teten Slowenen eine wahnsinnige Reklame gegen alles Deutsche und unterminieren die Stimmung in jeder Weise.

d) Neuorientierung auf dem Balkan. Die getroffene Lösung der territorialen Frage hat die Stimmung

ebenfalls nicht gebessert; und zwar deshalb, weil sich die Italiener dabei von Deutschland benachteiligt fühlen. Es wird erzählt, dass beim Kriegsausbruch mit Jugoslawien die Italiener angewiesen worden seien, mit dem Einmarsch solange zu warten, bis von Berlin aus der Befehl dazu erteilt werden. Die Italiener hätten an der Grenze gewartet und gewartet, während Deutschland schon tief in Jugoslawien stand. Als sich nun die Deutschen auch Laibach näherten, da habe Mussolini, ohne auf Berlin zu warten, den Befehl zum Einmarsch gegeben, weil er annahm, dass, wenn sich die Deutschen auch in den Besitz Laibach's setzen würden, auch Triest verloren sein würde.

Weiters sei die Abrüstung der serbischen Armee viel zu lax betrieben worden, so dass es jetzt sehr schwierig sei, die teils wegen der ihnen nicht konvenierenden politischen Lösung, teils aus alter, unversöhnlicher Gegnerschaft unzufriedenen bezw. aufgehetzten Elemente niederzuhalten, wozu noch hinzukomme, dass man auch in wirtschaftlicher Hinsicht Versprochenes keineswegs einzuhalten vermögeSo sei man denn in ein labiles Fahrwasser geraten, um die allenthalben auftauchenden Schwierigkeiten und Widerstände durch hartes Dazwischentreten nicht noch mehr aufzustacheln.

e) Die Judenfrage. Die bisher geschilderten Umstände machen es nicht unverständlich, dass auch diese Frage nicht hart angefasst wird, so dass es sich für Juden in Italien noch immer ganz passabel leben lässt. Manche sagen auch, dass diese Frage niemals nach unserer (Deutschland's) Art in Italien geregelt werden würde, weil sie nicht von solcher Bedeutung gewesen sei, wie für das Reich und weil man sich - auch mit Rücksicht auf gewisse Bindungen mit dem Vatikan - überhaupt nicht stark genug

fühle; denn auf Deutschland könne man sich ja schliesslich auch nicht ganz 100%ig verlassen. Endlich wird gesagt, (und dieses Gerücht besteht schon sehr lange), dass schliesslich auch Musso= linis älteste Tochter Edda (die Gemahlin des Aussenministers Ciano) eine Jüdin zur Mutter habe (die Mutter soll gegenwärtig in New York leben), und von Mussolini nur adoptiert worden sei. Mussolini soll auf seine Tochter viel mehr hören, als auf seine Gemahlin, doch wird Edda Ciano als sehr deutschfreundlich geschildert, was jedoch Wunder nimmt, da Ciano als nicht deutsch= freundlich gilt.

f) Verhältnis Deutschland - Italien. Zum Unter= schied zum Beispiel vom Vorjahr fühlt man, dass sich die Italiener im Verkehr mit Deutschen einer gewissen Zurückhaltung befleissigen. Man könnte diese als bloss durch die Härte des Kampfes be= dingte psychologische Folge auffassen, wie sie eben schwächere Gemüter leicht befällt, wenn nicht immer alles ganz programmässig abläuft - wenn man nicht hören würde, dass in dem Augenblick, als Italiens Wünsche und Ambitionen betreffend gewisse Gebiete des französischen Mutterlandes von Deutsch= land nicht erfüllt wurden, der Duce von massgeb= lichen Kreisen der italienischen Wirtschaft (zum Beispiel Mitgliedern der Mailänder Börse) als ver= rückt bezeichnet worden war, denen es völlig unver= ständlich blieb, wieso Mussolini darnach überhaupt noch mit dem Reich zusammen arbeiten wolle.

Weiters weiss man, und das macht die Gemüter stutzig, dass die Nordgrenze gegen Deutschland zu dauernd in verbesserten Verteidugngszustand ge= setzt wird, kann es sich aber nicht zusammenreimen, warum solche Arbeiten auch nicht während des der= zeitigen Krieges unterbrochen würden, wo es doch

318

Wichtigeres gäbe, wenn eben jene Gerüchte, die besagen, dass zwischen Deutschland und Italien doch nicht alles so sei, als offiziell gesagt würde, nicht doch ihre Richtigkeit besässen.

Dabei wirkt sich auch die italienische Propaganda schlecht aus; denn während sie manchmal grosse Verluste mit einer Freimütigkeit zugibt, die stärkere Gemüter in Schrecken versetzen würde, unterschlägt sich daraufhin alles, was, zum Unterschied von der deutschen Propaganda die (nach Ansicht der Italiener) viel zielstrebiger arbeite und sich durch nichts von ihrer Linie abbringen lasse, grossen Schaden anrichtet.

So befindet sich also das italienische Volk in keiner beneidenswerten psychologischen (durch die militärische Schwäche bedingt!) und wirtschaftlichen (infolge Unfähigkeit nach deutschem Vorbild zu organisieren)Lage, aus der es nur hofft, durch einen baldigen Frieden halbwegs günstig herauszukommen. Dies umsomehr, als zwei Drittel der italienischen Handelstonnage versenkt oder beschädigt sein und auch die Einheiten der Kriegsmarine ausserordentlich stark gelitten haben sollen."

SS - Standartenführer

Left-Top Aligned

359

Der Kommandeur
der Sicherheitspolizei und des SD
in der Untersteiermark
VI B 5 - R/G

Marburg, den 10. Jänner 1942.
Carnerigasse 7
Tel. 2484

Einschreiben.

Der RF SS u. Chef d. Deutsch. Polizei
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD
8.12 16. 1. 1942
Anlg.: 4
Amt: VI

An das
Reichssicherheitshauptamt
- Amt VI B -
Berlin.

Geheim

Der RF SS u. Chef d. Deutsch. Polizei
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD
20669 16. 1. 1942
Anlg.: VI
Amt: VI B 5

An den
Inspekteur der Sipo und des SD
z.Hd.v.SS-Staf. Brunner
Salzburg.

Betr.: Nachrichtenerfassung durch Auslandsreisende

Vorg.: Laufend.

Ein hier als Zb. verwendeter Industrievertreter, der vor kurzem von einer längeren Italienreise zurückgekehrt ist, gibt seine Eindrücke und gemachten Beobachtungen wie folgt wieder:

I. Wirtschaftlicher Teil.

Die wirtschaftliche Lage Italiens steht derzeit im Zeichen der Rationierung und Bewirtschaftung der wichtigsten Lebensmittel und Bedarfsartikel, welche im wesentlichen seit Ende September, bezw. Anfang Oktober l.J. eingeführt wurde, nachdem knapp vorher schon eine weitgehende Einschränkung an Nichtitaliener durchgeführt worden war. Gewisse Lebensmittel waren zwar bereits früher rationiert, doch zeigte sich, dass dies nicht ausreichte, zumal vieles in den Schleichhandel wanderte und dann trotz Rationierung für die Minderbemittelten Schichten einfach nicht erreichbar war.

Referat VI B 5 e/601

2) Abschrift
W Ch. 26/1

36

Right-Bottom Aligned

Man wird sich fragen, warum Italien nicht - so wie Deutschland - die erforderlichen kriegswirtschaftlichen Massnahmen schon bei seinem Eintritt in den Krieg ergriffen hat. Die Gründe scheinen folgende zu sein:

1) Zur Zeit des Kriegseintrittes rechnete man wohl angesichts der damaligen katastrophalen Lage Frankreich mit einem nicht mehr fernen Ende des Krieges.

2) Im Hinblick auf die stark kontrastisierende Schichtung der Bevölkerung, deren unterschiedliche Kaufkraft und Lebensgewohnheiten, hielt man eine Rationierung mit der notwendigerweise damit verbundenen Gleichmässigkeit der Aufteilung für schwierig und bei der Bevölkerung schwer durchsetzbar.

3) Man fürchtete dadurch eine Misstimmung zu erzeugen, da der Italiener von Natur aus wenig dazu neigt, seine Lebensweise reglementieren zu lassen.

4) Schliesslich fehlte es wohl auch an der erforderlichen Vorbereitung und Bereitschaft.

Die Unterlassung der notwendigen Massnahmen hat nun in ihren Folgen gerade zu jener Misstimmung geführt, die man vermieden wissen wollte. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass die breite Masse unzufrieden war und man immer wieder darauf hinwies, dass Deutschland dieses Problem von Anfang an richtig gelöst hat. Es war daher höchste Zeit, als man sich entschloss, an eine Bewirtschaftung der wichtigsten Verbrauchgüter des täglichen Bedarfes zu schreiten und es ist sicher, dass dieser Entschluss günstig aufgenommen wurde. Allerdings bleibt es dabei eine noch offene Frage, ob es heute noch möglich sein wird, die Bedarfsdeckung für die Masse der Bevölkerung ausreichend zu gestalten, da es den Anschein hat, als ob der grösste Mangel gerade bei der Brot- und Mehlversorgung bestehen würde. In dieser Beziehung scheint man jetzt allerdings für die Zukunft gewisse Hoffnungen an die Eroberung der Ukraine zu knüpfen.

Die Textilversorgung dürfte günstiger sein, da auf diesem Gebiet noch immer ziemlich viel Vorräte für den Zivilbedarf vorhanden sein dürften, die jetzt durch die Bewirtschaftung erfasst werden. Manche Kreise behaupten allerdings, dass sich Italien gerade bei der Ausfuhr lebenswichtiger Artikel nach Deutschland übernommen habe (?)

Die Rohstoffarmut des Landes und die teilweise mangelnde Vorbereitung auf den Krieg hat in scharfem Gegensatz zu Deutschland stellenweise zu fühlbaren Produktionseinschränkungen und damit zu Arbeitslosigkeit geführt, besonders im Handel, Schiffahrt und Fremdengewerbe, die einen breiten Raum in der italienischen Wirtschaft einnehmen. Es scheint, dass dieser Ausfall von Arbeitskräften ins Deutsche Reich nicht paralysiert werden konnte.

Die angeführten Erscheinungen haben begreiflicherweise eine gewisse Nervosität erzeugt, die ihren Ausdruck in der Flucht der Sachwerte, in Bevorratungen und Kurssteigungen gefunden hat, wogegen allerdings von Seiten der Regierung in letzter Zeit einschneidende Massnahmen ergriffen worden sind.

II. Politischer Teil.

Die politische Situation ist selbstverständlich von den erwähnten wirtschaftlichen Erscheinungen nicht unbeeinflusst geblieben. Nach den militärischen Ereignissen des Vorjahres in Griechenland und in der Cyrenaika war es offensichtlich, dass die siegreiche Balkanoffensive und die Wiedererobernung Nordafrikas, wie überhaupt die präzise und erfolgreiche Kriegsführung Deutschlands im italienischen Volke trotz dem Verluste des grössten Teiles von Abbessinien einer zuversichtlicheren Stimmung und einer hoffnungsvollen Beurteilung der

Kriegsaussichten Platz machte. Die grossen Erfolge der deutschen Wehrmacht, auch die jetzigen gegen= über Sowjetrussland, geniessen die ungeteilte Be= wunderung der Italiener aller Schichten und sie knüpfen die besten Hoffnungen daran , wann man auch über die Kriegsmaschinerie und den Widerstand der Sowjets einigermassen überrascht ist.

Trotzdem ist die allgemeine Stimmung nicht gerade als sehr gut zu bezeichnen. Eher möchte man dazu hinneigen, eine gewisse Kriegsmüdigkeit festzu= stellen. Dies ist auf den Charakter des Italieners zurückzuführen, der rasch begeistert ist, aber nicht über sehr viel Ausdauer verfügt. Vielleicht mag eine der Ursachen auch darin liegen, dass sich so manche Italiener über das letzte Ziel des Krie= ges, den sie an Deutschlands Seite führen, und über die Vorteile, die sich für Italiens Lage und für die Lage des einzelnen Italieners dabei ergeben sollen, trotz aufklärender Propaganda nicht genü= gend im klaren sind oder dass sie diese unter= schätzen. Dazu trägt übrigens die gegnerischen Rundfunkpropaganda und Flüsteragitation nicht wenig bei, welche natürlich die Italiener mit allen Mitteln gegen Deutschland und seine Absichten auf= zuhetzen und ihnen einzureden versucht, dass sie aus dem Kriege keine Gewinne zu ziehen vermöchten und dass sie im Falle eines siegreichen Kriegsaus= ganges Deutschland ausgeliefert sein würden. Es gibt immerhin so manche Italiener, bei denen dies nicht ohne Wirkung bleibt. Andere wieder glauben, dass Deutschland und Italien gegenüber den Res= sourcen, die England und Amerika zur Verfügung stünden, nicht imstande sein würden, die ihnen ge= stellten Probleme militärisch, wirtschaftlich und politisch auf die Dauer zu meistern. Ueberhaupt werden England und besonders Amerika in ihrer Kraft

363

gerne überschätzt. Dies sind hauptsächlich noch geistige Rückstände aus der Zeit der Weltkriegs= allianz und aus bestehenden persönlichen Beziehun= gen zu den Westländern. Es gibt viele, darunter auch Offiziere, die diese Mentalität nicht gut loswerden können, trotz der schlechten Erfahrungen, die Italien mit dieser Allianz letzten Endes machen musste.

Auf der anderen Seite muss man sagen, dass sich die Mehrzahl der Italiener, mit denen man spricht, glücklicherweise doch darüber Rechenschaft abzulegen scheint, dass eine Niederlage oder ein Umfallen oder Ausspringen unweigerlich für Italien ein Ende mit Schrecken bedeuten müsse und dass es daher nur eine Alternative gibt, nämlich das Durchhalten bis zum siegreichen Kriegsende. Dass dies die Ueberzeugung der ehrlichen Faschisten ist, ist selbstver= ständlich, aber es scheint, dass diese Auffassung - bei allem angeborenen Misstrauen - doch auch All= gemeingut der Bevölkerung ist.

Auf einen Umstand wäre in diesem Zusammenhang noch hinzuweisen, nämlich auf den, dass - wie man hört - England auch heute noch seine diplomatischen Ver= tretungsbehörden ungestört beim Vatikan unterhält, die mit ihrem Anhange reichlich dafür sorgen, in Italien - und natürlich besonders in Rom - Unruhe zu stiften und die ihre Aktionen so weit als mög= lich durch Spionage und Bestechung zu unterstützen suchen.

Durch für seinen H. Auftrag erfüllt 28 171.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Mehr= heit der Italiener zu verstehen scheint, dass es sich in diesem Krieg auch für sie um einen unbedingt not= wendigen Existenzkampf handelt, der bestanden werden muss und dass der Faschismus mit seinen Organisatio= nen, wie die Dinge heute liegen, über genügend mora=

364

lische und potentielle Kräfte verfügen dürfte, um das italienische Volk durch diesen Kampf hindurchzuführen.-

Vorstehendes wird zur Kenntnisnahme und eventuellen Verwertung mitgeteilt.

SS - Standartenführer.

47

Der Kommandeur
der Sicherheitspolizei und des SD
in der Untersteiermark

VI E 1 - R/Ri.
Tgb.Nr. 38/1142g.

Marburg, den 10. Juni 1942 194
Carnerigasse 7
Tel. 2484

Der RF SS u. Chef d. Deutsch. Polizei
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD
6214 13. 6. 1942
Anlg.: 4
Amt.:

Geheim

G

Der RF SS u. Chef d. Deutsch. Polizei
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD
83224 15. 6. 1942
Anlg.: 1
Amt.: VI E 1

An das Reichssicherheitshauptamt - Amt VI E -
B e r l i n .

An den Inspekteur der Sipo und des SD
S a l z b u r g .

An den Kommandeur der Sipo und des SD
V e l d e s .

Betr.: Zusammenstoss zwischen dem volksdeutschen Hotelier Karl M i k l i č und zwei italienischen Gerichtsoffizieren am 3.6.1942.

Vorg.: - ohne -

Am 3.6.1942 kam es zu einem Zusammenstoss zwischen dem volksdeutschen Hotelier Karl M i k l i č (Umsiedler) in Laibach und zwei aus Altitalien in Laibach eingetroffenen Gerichtsoffizieren des Militärgerichtes. Die beiden italienischen Gerichtsoffiziere verlangten nach ihrer Ankunft im Hotel Miklič ein Zimmer, wozu sich Karl Miklič sofort bereiterklärte, den Wunsch der beiden, ihnen ein Zimmer mit Bad zu geben, jedoch nicht erfüllen konnte. Miklič wies gesprächsweise in diesem Zusammenhang darauf hin, dass wohl ein Zimmer, wo nebenan ein Bad sei, vorhanden wäre, doch schlafe darin die deutsche Polizei und ausserdem sei neben diesem Zimmer der Funkraum der deutschen Polizei. Die beiden Gerichtsoffiziere erklärten daraufhin ziemlich heftig, dass ihnen das ganz gleich wäre. Sie wüssten ganz genau, dass er - Miklič - mehr für die Deutschen sei, aber das

hätte sich aufgehört, das ginge nicht mehr. In Laibach seien sie - die Italiener - die Herren. Erst kämen sie, dann käme lange nichts und dann käme erst die "Gestapo", wie sie sich wörtlich ausdrückten. Die beiden Gerichtsoffiziere, die diese Aeusserungen in ziemlich gehässigem Tone machten, gaben sich auch sonst keine Mühe, ihre Abneigung gegen Deutschland zu verbergen. Es wird versucht, die Personalien dieser beiden Offiziere zu ermitteln.

SS-Standartenführer.

Pfg.

1. Wiedervorlage 15.7.42.
2. evtl. Rückfrage nach weiteren ähnl. Vorfällen
3. austragen
4. zdA - II E1e - 3317

24.7.42

M 176

43

Left-Top Aligned

163

Deutsche Gesandtschaft
Der Polizeiattaché

Zagreb, Gvozd 15
Tel. 22-352

den 10. September 1942.

Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD
Gen. Sekr. 492/42 VI

Br. Nr. 2324/42

Der RFSS u. Chef d. Deutsch. Polizei
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD
85163 22. 9. 1942
Anlg.:
Amt VI

Geheim

An den
Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei
1/ Reichssicherheitshauptamt - Amt VI -
2/ nachrichtlich - Amt IV -
B e r l i n.

Betr.: Festnahmen von ehemaligen Mitgliedern der jugo-englischen Gesellschaft in Sussak.

Vorg.: Ohne.

Aus Sussak wird berichtet, dass am 21.u.22.8.42 in Sussak und Fiume 12 Damen, der besseren Gesellschaft angehörend, festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert wurden. Unter den Betreffenden befand sich auch die Ehefrau des Arztes Milan P r e m r o u, eine Schwägerin des gewesenen deutschen Vicekonsuls Ivan P r e m r o u.

Den Festgenommenen wird zur Last gelegt, dass sie öfters für die Partisanen Geld gesammelt und dem Friseur mit Vornamen Marijo im Damenfriseursalon V e n u s in Sussak, wo sie sich trafen, zur Weiterleitung übergeben haben.

Der Friseur mit Vornamen Marijo, der im Verdacht steht, die ihm übergebenen Gelder für die Partisanen für sich verbraucht zu haben, soll die Festgenommenen bei der Polizei zur Anzeige gebracht haben. Er selbst wurde anschliessend ebenfalls festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert.

44

Right-Bottom Aligned

164

Von den meisten der festgenommenen Damen wird behauptet, dass sie ehemalige Mitglieder der jugo-englischen Gesellschaft in Sussak waren, die unter dem Vorsitz des damaligen spanischen Konsuls V i l h a r Nikola, der sich jetzt in London befindet, stand. Die jugo-englische Gesellschaft hat sich stark gegen die Achse betätigt.

-PY-

28. Sep. 1942 Eintragen
2. Abt. - VI Eic - 3324

~~Z. d. A. d. Akt.~~

M 259

45

76

Deutsche Gesandtschaft
Der Polizeiattaché

Br. Nr. 2078/42

Zagreb, den 19. August 1942.
Gvozd 15
Tel. 22-352

Eing. 26. Aug. 1942	Anlagen: —
Ast. Gr. Kr. 19/8/42	An VI

1/ An das
Reichssicherheitshauptamt - Amt VI -
B e r l i n.

2/ Nachrichtlich
an das
Reichssicherheitshauptamt - Amt IV -
B e r l i n.

Der RFSS u. Chef d. Deutsch. Polizei
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD
84677. 27. 8. 1942 -
Anlg.: —
Amt VI E1

Betr.: Reichsdeutsche Justine S a m p l.
Vorg.: Ohne.

a.a.?

Die reichsdeutsche Staatsbürgerin Justine S a m p l /Witwe/ ist seit 15 Jahren Pächterin der Pension "Lido" in Abbazia. Die Pension war bis 1915 deutscher Besitz und wurde seinerzeit als Besitz feindlicher Ausländer beschlagnahmt.

Seit einem Jahr bekommt Frau Sampl auch deutsche Kinder zugewiesen /Deutsche Kindererholungsaktion/ und hat zur Zeit 4o Kinder in der Pension untergebracht.

Am 4.8.42 erschien bei ihr eine italienische Kommission unter Führung des Segretario Politico in Abbazia, Prof. B r o m b i n, der sich äusserlich als Deutschenfreund ausgibt, aber in Wirklichkeit grosse Abneigung gegen Deutschland hat und erklärte, sie müsse die Pension freigeben, da sie von nun an für italienische Wehrmachtsangehörige verwendet werden soll.

Frau Sampl erklärte, dass sie doch schon 15 Jahre Besitzerin des Hauses sei und jetzt deutsche Kinder aus dem Reich zur Erholung habe und infolgedessen das Haus nicht sofort ge-

46

räumt werden könnte. Hierauf entgegnete ihr Prof. B r o m b i n: "Zuerst kommen die Italiener, dann die Deutschen und zum Schluss erst die Kinder."

Frau S. wandte sich an den Deutschen Konsul Ephan in Fiume, der ihr sagte, man könne da nicht viel machen, denn schliesslich sind ja die Italiener die Besitzer des Hauses und können es beanspruchen, wenn sie es benötigen.

(~~Konsul~~ E p h a n wollte sich aber trotzdem bemühen, bei der italienischen Behörde einen Aufschub zu erbitten, was voraussichtlich keinen Erfolg haben dürfte.)

In Vertretung:

Kriminalinspektor.

-PY-

Pfg.

1. An A.A.

2. Beistrategen

3. Z.d.A. 5 Sic-2/6

28.8.42.

47

78

Reichssicherheitshauptamt

VI E 1 c AZ: 84 677/42g

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Berlin SW 68, den Aug. 1942
Wilhelmstraße 102

An das

Auswärtige Amt

z.Hd.v. Herrn Legationsrat K r a m a r z

B e r l i n W 8

Wilhelmstr. 74-76

Geheim!

Betr.: Justine S a m p l , Reichsdeutsche in Abbazia.

Bezg.: Ohne.

Die reichsdeutsche Staatsbürgerin Justine S a m p l (Witwe) ist seit 15 Jahren Pächterin der Pension "Lido" in Abbazia. Die Pension war bis 1915 deutscher Besitz und wurde seinerzeit als Besitz feindlicher Ausländer beschlagnahmt.

Seit einem Jahr bekommt Frau Sampl auch deutsche Kinder zugewiesen (Deutsche Kindererholungsaktion) und hat zur Zeit 4o Kinder in der Pension untergebracht.

Am 4.8.42 erschien bei ihr eine italienische Kommission unter Führung des Segretario Politico in Abbazia, Prof. B r o m b i n , der sich äusserlich als Deutschenfreund ausgibt, aber in Wirklichkeit grosse Abneigung gegen Deutschland hat, und erklärte, sie müsse die Pension freigeben, da sie von nun an für italienische Wehrmachtsangehörige verwendet werden soll.

Frau Sampl erklärte, dass sie doch schon 15 Jahre Besitzerin des Hauses sei und jetzt deutsche Kinder aus dem Reich zur Erholung habe und infolgedessen das Haus nicht sofort geräumt werden könnte. Hierauf entgegnete ihr Prof. Brombin: "Zuerst kommen die Italiener, dann die Deutschen und zum Schluss erst die Kinder."

b.w.

48

Frau S. wandte sich an den Deutschen Konsul E p h a n in Fiume, der ihr sagte, man könne da nicht viel machen, denn schliesslich sind ja die Italiener die Besitzer des Hauses und können es beanspruchen, wenn si es benötigen.

Konsul E. wollte sich aber trotzdem bei den italienisch Behörden um einen Aufschub bemühen. Ob er Erfolg gehabt hat, ist hier nicht bekannt.

Im Auftrage

SS-Sturmbannführer.

Left-Top Aligned

79

Reichssicherheitshauptamt
VI E 1 c AZ: 84 677/42g

Berlin, den Aug. 1942.

Betr.: Justine S a m p l , Reichsdeutsche in Abbazia.

Referent : SS-Stubaf. Hanke
Sachbearbeiter: SS-O'Stuf. Blahm

Geheim!

1.) Vermerk

Aus Agram ist ein Bericht vom 19.8. eingegangen, wonach die Obengenannte, die seit 15 Jahren Pächterin einer Pension in Abbazia ist und zur Zeit 4o deutsche Kinder beherbergt, von den Italienern aufgefordert wurde, ihre Pension für italienische Soldaten zu räumen. Der deutsche Konsul in Fiume hat in dieser Angelegenheit nichts ausrichten können. Die ~~Angele~~ Sache ist daher dem AA mitzuteilen.

2.) Schreiben

An das

Auswärtige Amt
z.Hd.v. Herrn Legationsrat K r a m a r z

B e r l i n W 8
Wilhelmstr. 74-76

Betr.: wie oben.
Bezg.: Ohne.

Die reichsdeutsche Staatsbürgerin Justine S a m p l (Witwe) ist seit 15 Jahren Pächterin der Pension "Lido" in Abbazia. Die Pension war bis 1915 deutscher Besitz und wurde seinerzeit als Besitz feindlicher Ausländer beschlagnahmt.

Seit einem Jahr bekommt Frau Sampl.auch deutsche Kinder zugewiesen (Deutsche Kindererholungsaktion) und hat zur Zeit 4o Kinder in der Pension untergebracht.

b.w.

70

Right-Bottom Aligned

Am 4.8.42 erschien bei ihr eine italienische Kommission unter Führung des Segretario Politico in Abbazia, Prof. B r o m b i n , der sich äusserlich als Deutschenfreund ausgibt, aber in Wirklichkeit grosse Abneigung gegen Deutschland hat, und erklärte, sie müsse die Pension freigeben, da sie von nun an für italienische Wehrmachtsangehörige verwendet werden soll.

Frau Sampl erklärte, dass sie doch schon 15 Jahre Besitzerin des Hauses sei und jetzt deutsche Kinder aus dem Reich zur Erholung habe und infolgedessen das Haus nicht sofortgeräumt werden könnte. Hierauf entgegnete ihr Prof. Brombin: "Zuerst kommen die Italiener, dann die Deutschen und zum Schluss erst die Kinder."

Frau S. wandte sich an den Deutschen Konsul E p h a n in Fiume, der ihr sagte, man könne da nicht viel machen, denn schliesslich sind ja die Italiener die Besitzer des Hauses und können es beanspruchen, wenn sie es benötigen.

Konsul E. wollte sich aber trotzdem bei den italienischen Behörden um einen Aufschub bemühen. Ob er Erfolg gehabt hat, ist hier nicht bekannt.

3.) Z.d.A. VI E 1 c - Schriftwechsel AA.

Haa

438

Deutsche Gesandtschaft
Der Polizeiattaché

Zagreb, den 17. Juni 1942.
Gvozd 15
Tel. 22-352

Br. Nr. 1477/42

Hü/PY

Vertraulich

Der RFSS. u. Chef der Deutschen Polizei
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD
83427 22. 6. 1942
Amt: VI E 3

1/ An das
Reichssicherheitshauptamt - Amt VI -
B e r l i n.

2/ Nachrichtlich
an das
Reichssicherheitshauptamt - Amt IV -
B e r l i n.

Betr.: Aeusserung des italienischen Generalkonsuls in Sarajevo über das Kriegsende.

Vorg.: Ohne.

Vom Einsatzkommando Sarajevo wurde mitgeteilt, dass der italienische Generalkonsul von Sarajevo, Lin Kakarraqi, in einem politischen Gespräch erklärt hat:

Deutschland hat den Krieg noch nicht gewonnen -
Italien aber wird den Krieg bestimmt nicht verlieren !"

Kreisleiter H a m m versichert, dass F r a n c e t i ć wörtlich in dieser Form über sein Gespräch mit dem Generalkonsul berichtet hat.

Hg

1. a. Eintragen
21. Sep. 1942
zd A - 5 Eic - 3317

Bl 12/9

Hm

52

445

Deutsche Gesandtschaft
Der Polizeiattaché

Zagreb, 3.9.1942
Gvozd 15
Tel. 22-352

Br. Nr. 2216/42

Geheim

An den
Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei
Reichssicherheitshauptamt
1/ -Amt IV-
2/ -Amt VI-
Berlin.

Der RFSS u. Chef d. Deutsch. Polizei
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD
16. 9. 1942
Anl.:
Amt VI

Betr.: Einstellung der Italiener gegenüber Deutschen im Küstengebiet.

Vorg.: Ohne.

Beobachtungen in Sarajevo zeigen, dass die Italiener dem Auftreten deutscher Soldaten im Küstengebiet sehr misstrauisch gegenüber stehen und deren Erscheinen immer als eine politische Demonstration auffassen, durch die zum Ausdruck gebracht werden soll, dass die Deutschen ihre Interessen im Küstengebiet immer mehr zeigen wollen und dass sie den Italienern das ganze Küstengebiet nicht überlassen möchten. Besonders deutlich wurde diese Empfindlichkeit der Italiener als es sich darum handelte die Pension Splendid in Lapad für den Besuch deutscher Verwundeten freizubekommen. Die Italiener versuchten mit allen möglichen Begründungen den Nachweis zu führen, dass sie diese Pension für die Unterbringung ihrer eigenen Truppen unbedingt benötigen. Ein weiteres Beispiel ist die Beanspruchung eines grossen Hotels in ca 15 km Entfernung von Dubrovnik durch das OKW. Dieses Hotel wurde nach der Besetzung Protektoratsbesitz. Die Italiener versuchen mit allen Mitteln dieses Hotel für sich zu beschlagnahmen, weil sie angeblich Truppen in diesem Raume unterbringen müssen. Eine entsprechende Eingabe an das OKW wurde aber glatt zurückgewiesen mit dem Bemerken, dass dieses Hotel für die Angehörigen

(Stadtteil von Dubrovnik)

13

der deutschen Wehrmacht zum Aufenthalt reserviert werden muss und deshalb nicht freigegeben wird,

In der dienstlichen Zusammenarbeit zwischen italienischen und deutschen Stellen bemühen sich die Italiener weitgehendst deutschen Wünschen Rechnung zu tragen. Als z.B. in den letzten Wochen durch das Vordringen der Partisanen im Raume Prozor-Livno eine Anzahl Deutscher den Partisanen in die Hände fielen und dieselben ein Anbot auf Austausch von Deutschen gegen Partisanen machten, zeigten sich die Italiener sehr entgegenkommend und bereit, die von ihnen festgehaltenen Partisanen für einen Austausch freizugeben. Die Verhandlungen über den Austausch sind noch nicht abgeschlossen und wird über das Ergebnis berichtet werden. Ueber letztere Angelegenheit wurde bereits näher berichtet.

Centered

Kau

Vfg.

1. Eintragen

2. zdA. VI Eic. 3316

19. Sep. 1942

M 17/9

54

99

einschreiben.

DER BEFEHLSHABER
DER SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
IN BELGRAD

BELGRAD, den 23.6.1942.
Telefon 22-103

Sm 5177/42

VI D 1 - 1 D
Gll/Gr

GEHEIM

Dringend sofort vorlegen

Der RF SS u. Chef d. Deutsch. Polizei
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD
83647 1 - 7. 1942
Anlg.:
Amt VI

An das
Reichssicherheitshauptamt - VI E -
z.Hd.v.SS-Sturmbannführer Reg.Rat Dr. H a m m e r
o.V.i.A.

Der RF SS u. Chef d. Deutsch.
Der Chef der Sicherheitspolizei
7005 30. 6. 1942
Anlg.:
Amt.: II

B e r l i n

Betr.: Italienische Dienststellen in Serbien
Vorg.: Ohne

In Verbindung mit dem erhöhten Interesse der Italiener am ehemals jugoslawischen Raum und der Unfähigkeit, den Nachschub für Griechenland auf dem Seeweg hinüberzuschaffen, ist mit dem nunmehr über Belgrad-Nisch-Saloniki geleiteten Griechenlandnachschub der Italiener ein außerordentlich starkes Anwachsen verschiedener italienischer Dienststellen - vor allem in Belgrad - zu verzeichnen.

Abgesehen von der Gesandtschaft, die einen für Serbien auffallend großen Personalbestand aufweist und dem italienischen Kultur-Institut in Belgrad, sind hier bisher folgende militärische Dienststellen festgestellt worden:

Abschrift 1x für 3281 eH Haar

1) Italienischer Verbindungsstab beim Bevollm.Kdr. General in Serbien,
2) die 29.italienische Militärbasis (29.base militare Italiano),
3) das italienische Etappenkommando,
4) das italienische Bahnhofskommando,
5) Bahnhofkommando Semlin,
6) das italienische Transportkommando.

Alle die genannten Dienststellen sind stark besetzt. In Belgrad selbst ist eine ständige Zunahme an italienischen Offizieren und mehr oder weniger getarnten italienischen Zivilisten festzustellen.

Eine der hervorragendsten Begleiterscheinungen dieser Tatsachen ist ein starkes Zunehmen der italienischen Nachrichtentätigkeit sowie das Überhandnehmen von Schmuggel-Affären durch Angehörige des Diplomatischen Korps und der obengenannten Dienststellen.

Über die italienische Gesandtschaft folgt gesonderter Bericht.

Zu den Angehörigen der militärischen Dienststellen in Belgrad, die sich mit verschiedenen Schmuggelgeschäften befassten, gehörte der Oberst Vincenco F a v u z z i, Kommandant der 29.italienischen Militärbasis in Belgrad. Er wurde am 16.5. d.J. von einem aus 3 italienischen Offizieren bestehenden aus Rom eingetroffenen Sonderkommando festgenommen und nach Italien gebracht.

In Schmuggelaffären sind weiters der Oberstleutnant de V i t a, Kommandant der italienischen Transportkommandantur, sowie Leutnant F u c h s von der gleichen

Left-Top Aligned

Dienststelle verwickelt.

F u c h s hat aus Italien verschiedene Waren, wie Spielkarten, Seidenstoffe etc. mittels Militärtransport nach Serbien eingeführt und hier auf der "Schwarzen Börse" verkauft.
Nach einer Äußerung des italienischen Kommandanten Major B i a s i n i soll an F u c h s schwer heranzukommen sein, da er beim italienischen Gesandten M a m e l l i starke Rückendeckung besitzt.

Die Zustände bei den italienischen Dienststellen werden am besten durch den Umstand gekennzeichnet, dass der italienische Militär-Attaché in Belgrad, Oberst B o n f a t i, am 6.5.d.J. die Beamten der italienischen Gesandtschaft und Offiziere der übrigen italienischen Dienststellen zusammenrief und ihnen eindringlichst klarlegte, dass es unzulässig sei, mit Devisen und Waren Schiebergeschäfte zu betreiben, da dadurch das Ansehen des italienischen Staates und der Armee Schaden erleide. Er erklärte, Grund für diese Warnungen zu haben und drohte schwere Strafen an. Er nannte einen ihm bekannten Fall, wonach ein Italiener 1 Million Lire nach Serbien gebracht und hier an der "Schwarzen Börse" umgesetzt habe.

1223 K.K. el Hau

Zur Aufklärung dieser Zustände ist Mitte Mai eine eigene Kommission aus Italien eingetroffen, die unter dem Vorwand einer Verwaltungskontrolle ihre Arbeit in Angriff genommen hat.

57

Right-Bottom Aligned

Der für den kroatischen ND arbeitende kroatische Verbindungsoffizier Major R o g o z hat sich im Auftrag seiner vorgesetzten Agramer Dienststelle für die in italienischen Kreisen erfolgten Festnahmen und deren Gründe stark interessiert.

1223

SS-Obersturmbannführer

Kg.

1. Auszüge zu 3281 u. 1223 sel. rec.
2. austragen
3. Z. d. A. IV E 1 c - 3357
4. Karteikarten, wir vorlegen

13. 7. 42

7. 7. 42.

Einschreiben!

57

DER CHEF DER EINSATZGRUPPE
DER SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD

B. Nr. 869/41 Pt/Rk

Belgrad, den 31. Mai 1941.
Milosa Pocerca 32
Rufnr. 30714/15

Reichssicherheitshauptamt (SD) — 97835 — -7 JUN. 1941 — Sachgebiet VI

Der Chef d. Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern Reichssicherheitshauptamt — Eing. 06. JUN. 1941

An das
Reichssicherheithauptamt - VI
B E R L I N .

Betr.: Stimmungsbericht über Dalmatien.
Vorg.: Ohne.
Anlg.: 1.

Amt VI — Uhrzeit — Anlagen — - 9. JUNI 1941 — VB5

In der Anlage wird ein kurzer Stimmungsbericht über das von den Italienern besetzte dalmatinische Gebiet überreicht.

Eingegangen: 10. JUNI 1941 4174 VB5

I.V.
gez. P o l t e
SS-Sturmbannführer.

F.d.R.
Rutzinger
Stenotypistin.

I. z. d. A. VI B 5 c (277).
II. z. d. A. VI B 5 a (Or. 6890).
III. L. B. Mappe.

59

Stimmungsbericht ueber Dalmatien.

In dem dalmatinischen Kuestengebiet, vor allem in Ragusa, ist die Stimmung gegen Italien auf dem Hoehepunkt angelangt. Die Italiener haben es in einer meisterhaften Form verstanden, sich nicht nur unbeliebt, sondern sogar gehasst zu machen. Zwischenfaelle mit italienischen Soldaten sind laufend zu verzeichnen. Es ist sogar schon so weit gediehen, dass italienische Soldaten ohne Waffen und allein nicht ausgehen duerfen. Der Ausgang der Italiener findet nur statt mit voller Bewaffnung, Karabiner und Seitengewehr, mit Stahlhelm, und Ausgang nur mindest in Paaren zu zweien. Taeglich beim Hissen und beim Einholen der italienischen und kroatischen Flagge, spielt eine italienische Militaerkapelle zunaechst die Giovenazza und dann die kroatische Hymne, wobei die Bevoelkerung entbloessten Hauptes mit ausgestreckter rechter Hand diesem Akte beiwohnen muss. In den Lokalen besteht ebenfalls die Pflicht, beim Spielen der Hymnen entbloessten Hauptes aufzustehen. Viele Dalmatiner ziehen vor, um diese Zeit die Strassen und Lokale bereits verlassen zu haben.

Die Italiener haben mit mehreren Plakaten, die sehr reichhaltig in allen Strassen Ragusa's und anderen Orten angeklebt waren, die dalmatinische Bevoelkerung aufs aeusserste gereizt. Ein Plaket stellte einen Linoleumschnitt der alten Hafenfestung Dubrovnik dar, auf die der italienische Loewe seine Pranke setzt, mit der Aufschrift "Chi resto " - hier bleibe ich - . Ein weiteres Plakat zeigt eine Faust mit einem Gummiknueppel und in dicken Lettern die Aufschrift " Veggio ma sempre bono " - alt aber immer gut -, und ein drittes Plakat, wo 3 abgehackte Koepfe zu sehen sind, mit der Aufschrift - so verfaehrt Rom mit Rebellen und Aufstaendischen.

Es ist selbstverstaendlich, dass die dalmatinische Bevoelkerung, die ansich friedliebend ist, ueber derartige Methoden gegen Italien gereizt wird. Wenn in irgend einem dalamatinischen Ort deutsche Soldaten von der Rueckreise von Griechenland nach Deutschland auftauchen, dann werden die Soldaten spontan mit grosser Freude empfangen, sehr zum Aerger der sehr kuehl behandelten italienischen Besatzungstruppen. Anlaesslich des eintaegigen Aufenthaltes des Generaloberst von Weichs in Ragusa, kam es zu spontanen Freuden-

./. 60

59

kundgebungen fuer Deutschland. Hakenkreugfahnen wurden sehr reichhaltig neben den kroatischen Fahnen gesetzt. Deutsche Lieder wurden gesungen usw., was nur zur Folge hatte, dass die Italiener am naechsten Tag 28 kroatische Nationalisten und 2 Volksdeutsche in das Gefaengnis einsperrten, wegen Stoerung der Ruhe und Sicherheit, die Einholung aller Hakenkreuzfahnen sofort veranlasste, das Setzen von Hakenkreuzfahnen verbot, italienische Trikoloren massenhaft gratis verteilte und die Oeffnung von Geschaeften nur dann erlaubte, wenn mindestens eine italienische Flagge gesetzt wurde.

Die Italiener haben sich in der Wirtschaft bereits weitgehendst eingenistet. In Ragusa, Split u.a. Orten bestehen ueberall bereits mehrere italienische Banken, die uebrigens das Einloesen der von den deutschen Soldaten ausgegebenen Reichskreditkassenscheine verweigern, bezw. in einem Fall in Split zu einem schlechten Kurs von 17 1/2 einloesten.

Wenn auch die Stimmung bei den Dalmatinern zurzeit nicht Anlass gibt zu Ausschreitungen gegen das italienische Militaer, so wird doch in jedem Gespraech betont, die italienische Besatzung, die im uebrigen sehr reichhaltig ist, nur als voruebergehend auffassen zu muessen. Oftmals bin ich von allen moeglichen Leuten gebeten worden, den reichsdeutschen Stellen nahe zu legen, ueber Dalmatien Reichsdeutsches Protektorat bezw. Schutzgebiet zu verkuenden, wozu ich selbstverstanedlich keinerlei Stellung genommen habe.
Die einzigste Hoffnung, die die Dalmatiner zurzeit hoch haelt, ist der Glaube, dass nach Kriegsende Italien entsprechend seines Kriegseinsatzes belohnt wird, und in diesem Falle Dalmatien seine Freiheit zurueck erhaelt und unter Kroatien ganz zureuckkehrt.

Belgrad, den 30. Mai 1941.

SS-Sturmbannfuehrer

61

Left-Top Aligned

Centered

DER CHEF DER EINSATZGRUPPE
DER SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
BELGRAD, MILOSA POCERCA 32

Anlage.

(63-68)

Right-Bottom Aligned

Centered

Left-Top Aligned

Right-Bottom Aligned

Alt, aber immer
gut!

1765
25-69

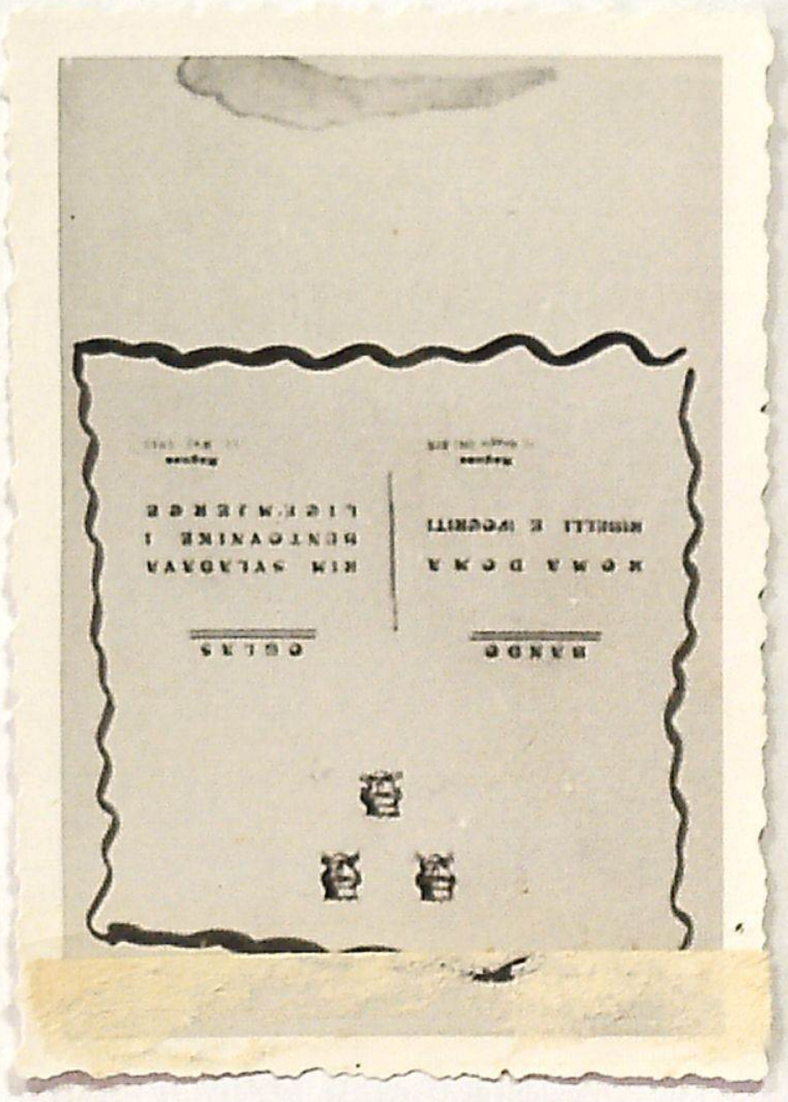
Left-Top Aligned

Centered

Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Centered



Right-Bottom Aligned

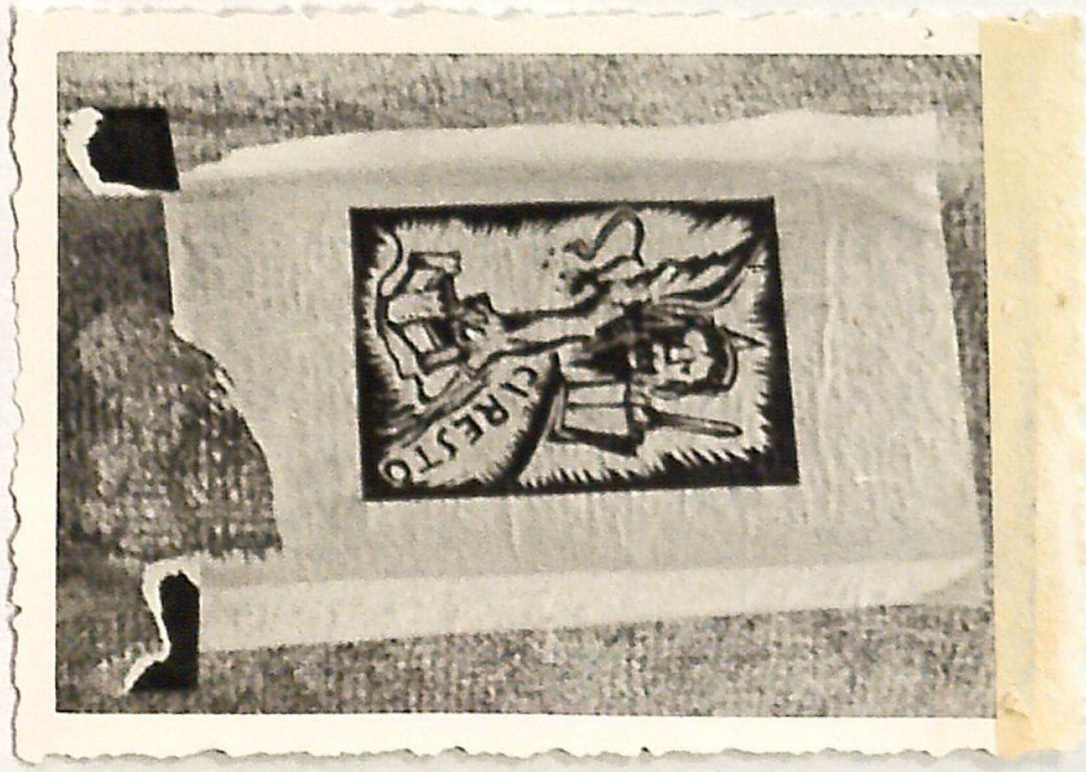
147k

So strafte Rom
Rebellen u.
Verräter.'

Aus der Dalmat. -
Kroat. Volk

99-22-66

Left-Top Aligned
Centered
Right-Bottom Aligned



Centered

Left-Top Aligned

Right-Bottom Aligned

145 29-69

Hier bleibe ich!

italien. Löwe mit
Schwert auf Dubrovnik.

Left-Top Aligned

Centered

148

69

Right-Bottom Aligned

56

DER CHEF DER EINSATZGRUPPE **Einschreiben.**
DER SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD

B. Nr. 1417/41 Pt/Rk

Belgrad, den 26. Juni 1941.
Milosa Pocerca 32
Rufnr. 30714/15

	Amt VI	Uhrzeit	Anlagen 3
		-3. JULI 1941	
	II B 5		

Reichssicherheitshauptamt (RSHA) 3
109666 - 2. JUL. 1941
Fernschreiben | Rückschreiben
VI

An das
Reichssicherheitshauptamt - VI
B E R L I N .

Betr.: Verhalten der Italiener in Dubrovnik - Ragusa (Dalmatien).
Vorg.: Bekannt.
Anlg.: 3 Fotos.

Eingegangen: -3. JULI 1941 6816 VI B 5

Wie bereits im Lagebericht des Einsatzkommandos Agram berichtet worden ist, haben die Italiener in Ragusa Plakate angebracht, die nach Bild und Aufschrift eine ganz grobe Herausforderung der kroatischen Bevölkerung und auch der kroatischen Regierung (Ragusa ist ja kroatisch) darstellen. In der Anlage werden Fotografien der genannten Plakate nachgereicht.

I.V.
SS-Sturmbannführer.

I.) Abschrift z. d. A. II B 5 e (2777)
II.) Lichtbilder z. d. Abschrift beifügen
III.) z. d. Erg. Akt. T 6890
IV.) Mitbenachrichtigen

70

Left-Top Aligned
Centered

499

DER CHEF DER EINSATZGRUPPE
DER SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
EINSATZKOMMANDO AGRAM

Agram, den 22. Oktober 1941.
Tuškanac 18
Tel. 22-352

B. Nr. 805/41

Geheim

Amt VI | Übrgeit | Anlagen
31. OKT. 1941
VI B5

An das
Reichssicherheitshauptamt - Amt VI
B e r l i n.

Betr.: Stimmung und Erwartungen in Italien.
Vorg.: Ohne
Anlg.: Ein Bericht des EK Essegg vom 2o.X.1941.

Der in der Anlage beigefügte Bericht wird zur Kenntnisnahme überreicht.

Der Führer des EK Agram
SS-Sturmbannführer

1) z. d. A. VI D 5e/mg.
2) Abschrift
A. 3/XI.

Eingegangen:
31. OKT. 1941
20491 VI B5

Right-Bottom Aligned

Ki/P.

GEHEIM!

An den

Führer des Einsatzkommandos
der SIPO u. SD in

A g r a m , u.

an den Chef d. Einsatzgruppe
der SIPO u. SD in

B e l g r a d .

Betr: Stimmung und Erwartungen in Italien .

Vorg: ohne

Anlg: eine.

Als Anlage wird ein Bericht über die Stimmung und Erwartungen in Italien zur Kenntnisnahme übersandt.

Der Bericht stammt von einem hiess. VM ,der sehr gute Beziehungen zu dem Lektor der Essegger-Zweigstelle des italienischen Institutes ,Dr. L e cc h i hat. Nach diesem Bericht ist die Stimmung in Italien sehr gut, wenn auch nur in der Hauptsache für den Krieg im Mittelmehrraum Interesse besteht.

Weitere Berichte über Italien werden nach der Zusammenkunft von Lecchi und des hiess. VM .nach dort überreicht .

z.Z.

SS-Hauptsturmführer.

72

Betrifft Stimmung und Erwartungen in Italien

GEHEIM!

Der so eben aus Italien zurückgekehrte Lektor der Esseger Zweigstelle des Italienischen Instituts Dr.Lecchi erzählte VM.Rob.Z.Folgendes:

1/Die Ernährung sei in Italien hinreichend,nur seien Fette sehr schwer zu erhalten.Besonders der Ölmangel falle dem italienischen Volk sehr schwer.

2/Die Stimmung entspreche dem italienischen Volkskarakter,welcher sich ein Leben ohne Meckern nicht richtig vorstellen kann.Im Grunde genommen sei die Stimmung sehr gut und entschlossen.

3/Die Ausrüstung,Zusammensetzung und Verpflegung des italienischen Ostfrontexpeditionskorps sei sehr gut.Nach Erzählungen von Urlaubern,die Dr.Lecchi sprach,soll die Stimmung bei der Truppe gut sein.

4/Die Engländer bombardieren zwar hie und da eine Stadt,diese Tatsache,aber,werde mit Fassung in Kauf genommen.

5/Die Ereignisse an der Ostfront interessieren in Italien nicht besonders viel,da für Italien die Front Afrika und das Mittelmeer seien.

6/Italien hat sehr viele Truppen zur Verfügung,da es noch nicht einmal ein Drittel der verfügbaren Menschenreserven mobilisiert habe.Es wird allgemein angenommen,dass

7/im Frühjahr eine grosse italienische Offensive gegen England auf der See und in Afrika,kombiniert mit grossen strategischen Flankenbewegungen über die Türkei,Syrien u.s.w. gestartet wird.

2

514

Reichssicherheitshauptamt

VI B 7 AZ: VI B 19437/41(g)

Berlin, den 31. Oktober 1941

Geheim!

An
VI B 5

im Haus e

1) Kenntnis ed Dok 1223
2) Z d Dok II B 5 e/111,
Schmidt

Betr.: Nachrichten aus Italien
Vorg.: Ohne

Nachfolgend wird eine über Agram eingegangene VM-Meldung zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung übermittelt:

1223

"In den höchsten italienischen Zivil- und Militärstellen herrscht grosse Korruption. Es sind Fälle bekannt, in denen hohe Offiziere des italienischen Kriegsministeriums wichtige Rohstoffe, die von der Wehrmacht beschlagnahmt wurden, gegen entsprechend hohe Bestechung für den Export freigaben. Desgleichen wurden von italienischen Offizieren bereits fertiggestellte und von den Kommissionen abgenommene Waffen zum Export ins Ausland verschoben.

Die Aufkäufer der deutschen Wehrmacht in Italien nützen diese in den höchsten Kreisen herrschende Korruption äusserst geschickt aus, um kriegswichtige Rohstoffe für den Export nach Deutschland frei zu bekommen. So soll es deutschen Aufkäufern gelungen sein, durch Bestechung von italienischen Offizieren grosse Posten an Gummi, Metallen, Zement und Stahl für den Export nach Deutschland frei zu bekommen, obwohl die italienische Wehrmacht selbst für

56

diese Materialien grossen Bedarf hat. Bemerkenswert ist dabei, dass das Zement und der Stahl von den italienischen Baukommandos bereits für den Bau von Befestigungsanlagen bestimmt und einkalkuliert war. Im italienischen Volke selbst sollen diese Zustände restlos bekannt sein. Insbesondere wird dem Aussenminister Graf Ciano und seiner Gattin vorgeworfen, in zahlreiche Korruptionsfälle verwickelt zu sein und sich dadurch ein riesiges Vermögen verschafft zu haben. Ciano sei heute einer der reichsten Männer Italiens und u.a. der grösste Grundbesitzer Livornos.

Die Zusammenarbeit zwischen den deutschen in Italien stationierten Kommandos und dem italienischen Militär ist äusserst schlecht und zeigt sich nach aussen am besten dadurch, dass kaum ein Grussverhältnis besteht.

Durch die Einführung des Kartensystems und durch die zunehmenden englischen Luftangriffe auf italienische Städte hat sich die Stimmung der italienischen Bevölkerung weiterhin verschlechtert. Allgemein wird natürlich Deutschland für die herrschende Lebensmittelknappheit verantwortlich gemacht. Es müssten die deutschen Truppen, die auf italienischem Gebiet stationiert sind, aus italienischen Beständen verpflegt werden, andererseits würden Lebensmittel, wie Reis, Kaffee, Olivenöl usw. in das Reich expediert. Die Verknappung wird auch den deutschen Soldaten zugeschrieben, die einen beträchtlichen Lebensmittelschmuggel über die Grenze durchführen. Da dieser Schmuggel bereits riesige Ausmasse angenommen haben soll, haben die italienischen Ernährungsämter nach Meinung der Bevölkerung veranlasst, zusätzlich zu den Lebensmittelkarten Kontrollkarten auszugeben, um dadurch den Lebensmittelankauf durch deutsche Soldaten zu unterbinden.

Die allgemein herrschende Kriegsmüdigkeit wird auch durch die deutschen Erfolge im Osten nicht im geringsten gemildert, im Gegenteil ist sogar festzustellen, dass die Bevölkerung durch die deutschen Erfolge im Osten beun-

516

ruhigt sei, da man annimmt, dass Deutschland zu mächtig wird und Italien immer mehr zum Schatten Deutschlands herabsinkt."

Die Meldung wurde von VI B 7 nicht ausgewertet.

76

EINSATZGRUPPE
DER SICHERHEITSPOLIZEI UND DES SD
BEIM AOK EINSATZKOMMANDO
E S S E G G

Radićgasse 10
Fernruf 22-50

Essegg, den 6. Juni 1941.

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
19. JULI 1941
VI B5

E. K. Agram
380/41

Rx..

An den

Führer des Einsatzkommandos
der SIPO und des SD in

A g r a m.

Reichssicherheitshauptamt (SD) | Anl. 4
116397 18. JUL. 1941
Bearbeiter: | Aktenzeichen:

Betr.: B o l f Emilio, Angestellter der "Raffineria Olii Minerali S.A., dzt. Aufenthalt in ~~Venedig~~ Venedig.

Vorg.: Ohne.

Anlage: 1.

Hiesiger VM erhielt von Gewaehrsleuten in Semlin, Ostsyrmien, die beifolgende Korrespondenzkarte des Emilio Bolf v. 28.5.1941, gerichtet an einen seiner Verwandten Ferdinando Bolf in Sušak.

Hiezu wird bekannt, dass Bolf, E. einer der Hauptagitatoren für England in Italien ist. Seine Propagandataetigkeit ist ausschliesslich gegen Deutschland und für England ausgeirchtet und wird ausserordentlich geschickt betrieben.

Bolf selbst gilt als sehr schlau, gewandt und spricht sieben Sprachen fliessend. Angeblich soll Bolf es verstanden haben, auch von Deutschland sich zahlen zu lassen. Bolf hat, wie erwaehnt, in Sušak Verwandte.

Es waere zweckmaessig, Bolf naeher zu beobachten.

gez. [illegible]

Eingegangen: 21. JULI 1941 VI B 5

Der Führer d.E.K. d. SIPO u.d.SD
in E s s e g g

SS-Hauptsturmführer

1 Karte !

UR.

an das
Reichssicherheitshauptam -Amt VI-
B e r l i n

Agram, den 8.7.41.

Der Führer des Einsatzkommandos Agram
I.A.
SS-Obersturmführer

Left-Top Aligned

Centered

CARTOLINA POSTALE

LA LOTTE
DI TRIE
VI FARA' MIL

Emilio Bolf

R. O. M. S. A.
RAFFINERIA OLII MINERALI S. A.
Agenzia Generale di Venezia

Signor
Ferdinando Bolf
Tržnica - Mlekarna
Sušak
(Fiume)

78

Right-Bottom Aligned

Dragi podstarši!

2875

286

Dolazim u nedjelju 1/6 u jutro. — Čekajte, ne šaljite Radetu u Sisovu dok ne dođem. — Rade neka bude spreman na put u Vinkovce, tako da može odmah putovati. — Čim mu dađem uputit ću. —

Rozdrav

Emil

7 fl, — 20 kn za Šišak, —

U vrij. Prop. za Tan, c. 22 l ne fl. — 50 sp.

Sa: — 50 Škr. s ost. —

79

Abschrift Pol IV 2841

Gesandtschaft A g r a m meldet am 30. August wie folgt:

Einige kroatische Wirtschaftler, die auf italienische Einladung nach Rom und Neapel gefahren waren, kamen von dort recht bedrückt zurück. Grund: Eindruck, daß Italien nicht gewillt sei, Krieg gegen England mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu führen. Sie wollen gehört haben, daß Herzog von Aosta Auftrag habe, Verbindung mit England aufrecht zu erhalten. Tatsache, daß Masse italienischer Truppen untätig im eigenen Lande und Stimmung nicht sehr positiv für den Krieg der Achse gegen England, ist von ihnen ebenfalls bemerkt worden. Mitteilung ist mir durch zuverlässigen Reichsdeutschen zugegangen, der sie unmittelbar von den Erwähnten erhalten hat.

An das Auswärtige Amt.

- - - - -

Auswärtiges Amt
Pol IV 2841 II

Reichssicherheitshauptamt (SD) 137882 1. SEP. 1941 Sachbearbeiter VI Mitzeichnen

Der Rf SS u. Chef d. Deutsch. Polizei im Reichsministerium des Innern Reichssicherheitshauptamt Eing. 9. SEP. 1941 Anl. Bd. Heft Amt: VI

Berlin, den 3. Sept. 1941

Eing. Nr: 13. SEP. 1941 15185 VIB5

In Abschrift
dem
Oberkommando der Wehrmacht
- Amt Ausl./Abw. -
Reichssicherheitshauptamt
- je besonders -

Amt VI. VI Gst 501/41 II B5 | Uhrzeit 12. SEP. 1941 | Anlagen

zur gefälligen Kenntnisnahme übersandt.
Im Auftrag
Bülow

1. zdA bei II B5 3321
2. ausbuchen Pl. 2/9. Mar 18/10.

80

Einschreiben.

563

Sicherheitsdienst RFSS
SD-Leitabschnitt Prag
D 1 - 18
Sch. B. Nr. 3385/41

Prag-Bubentsch, den 25. 7. 1941
Sachsenweg
Fernsprecher 77444

Geheim
Geheim

An das
Reichssicherheitshauptamt, Amt VI,
zu Hd. von SS-Brigadeführer Jost,
- persönlich - o. V. i. A.
Berlin

Betr.: Italien
Vorg.: Ohne
Anlg.: 1

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
am: 30. JULI 1941
B. Nr. 11240 an: VI Anl. 1

Ein VM des SD-LA Prag, der sich im Juni ds.Js. in Italien aufhielt, hat seine Eindrücke in dem in Abschrift beigefügten Bericht niedergelegt. Um Kenntnisnahme wird gebeten.

Amt VI	Uhrzeit	Anlagen
	31. JULI 1941	1
VI B 5		

Eingegangen:
31. JULI 1941
9136 VI B 5

SS-Obersturmbannführer

A b s c h r i f t .

B e r i c h t

über einen

Aufenthalt in Italien Mitte Juni 1941

Besonders auffallend sind die unerhörten Preissteigerungen und auffallend ist der Mnagel an allen möglichen Waren, die vor zwei und drei Monaten noch im Überfluss zu haben waren.

Einige Beispiele: 1 Flasche Öl, die früher Lire 9.- kostete, wird jetzt schwarz auf Basis Lire 120.- gehandelt. Butter, die seinerzeit Lire 18.- bis 20.- kostete, kostet schwarz Lire 42.-. Ein Huhn L. 38.-. Der schwarze Preis für Kaffee beträgt Lire 250.- per Kilo.

Die genannten Produkte, ausser Tee, von dem noch genügend Lager vorhanden zu sein scheint, sind ausserordentlich schwer zu haben.

Es gibt 4 fleischlose Tage. Die Fleischzuteilung ist ausserordentlich niedrig und schwankt zwischen 90 und 300 g pro Woche. Eine fixe Menge ist nicht festgelegt worden.

Fisch wäre an sich genügend vorhanden, kostet aber durchschnittlich Lire 35.- per Kilo, was viel zu hoch ist.

Das Brot ist durchaus schlecht. -

Die Preisstopp-Bestimmungen sind sehr streng und werden auch streng gehandhabt. Überall finden Revisionen statt; die Verurteilungen erfolgen nicht durch Finanzämter oder im Rahmen von Polizeistrafen, sondern durch die Gerichte.

1111

Die Verurteilung wird im Leumundsregister eingetragen (wie übrigens auch die Strafen für schlechte Verdunklung).

Trotz allem klappt es mit dem Preisstopp absolut nicht, denn an den grossen Schlüsselindustrien sind höchste Persönlichkeiten beteiligt, an die niemand herankommen kann.

Manchmal sind diese Art Schiebungen durch Strohmänner gedeckt. Die

./. 82

schwersten Vorwürfe in dieser Richtung werden immer wieder erhoben gegen den Aussenminister, der unter anderem irgendwo bei der Snia mitbeteiligt ist und mit Marescotti engst zusammenarbeitet.
Wenn bei den Schlüsselindustrien bezw. bei den Basisprodukten der Preisstopp sehr flagrant umgangen wird, ist es natürlich unmöglich, dass die nachfolgenden Industrien zu alten Preisen verkaufen. Die Bestimmungen werden auf alle möglichen Arten umgangen, was zu schwersten Schädigungen führt. -

Von Starace wird behauptet, dass er confiniert sei wegen scharfer Kritiken am Aussenminister. (Andere sagen, er habe direkt am Ministerpräsidenten Kritik geübt).
Was an den Geschichten wahr ist, kann man natürlich nicht feststellen - ausser Zweifel steht jedoch, dass er in Ungnade ist.
Sein Nachfolger, Muti, ist auch zurückgetreten. Es wurde sogar behauptet, er sei nicht mehr am Leben. Dies ist jedoch unwahr. Auch er habe schärfste Kritik an dem Aussenminister geübt und soll diesen angeblich sogar handgreiflich angefasst haben.

Es wird behauptet, dass der Aussenminister als Botschafter nach Tokio gehen sollte, dass jedoch seine Frau abgelehnt habe mit der Erklärung, sie würde lieber in Italien in nichtoffizieller Stellung leben, als ins Ausland gehen.
Übrigens wird fest behauptet, dass die Mutter der Gräfin C. eine Volljüdin gewesen sei. -

Das Verhältnis von Staat und Kirche soll gut sein, und es werde in den Kirchen angeblich immer um den Sieg Italiens und um einen gerechten Frieden gebetet. Diese Tatsache wird alsgrosser Fortschritt gegenüber den früheren Beziehungen gewertet.
Anderseits hörte ich, dass der Papst vor etlichen Monaten eine sehr scharfe gegen die Achsenmächte gerichtete Encyklica herausgegeben habe, die hier nicht veröffentlicht werden durfte. -

232

In Ergänzung dessen, was ich in meinem letzten Bericht bemerkte, dass die römische Kirche eher für die Achsenmächte eintrete als für England, wäre zu bemerken, dass angeblich Churchill zu Beginn des Krieges eindeutig und unwiderruflich erklärt habe, dass irgendeine Einmischung des Papstes überhaupt nicht in Frage komme und dass Friedensversuche von der Seite keinerlei Beachtung finden würden.

./. 83

Man hört, dass in den letzten Tagen hier ganz allgemein wieder von Friedens-Fühlungnahmen gesprochen werde.
Die Ansichten gehen im übrigen sehr weit auseinander, vom grössten Optimismus mit einer siegreichen Kriegsbeendigung im September-Oktober d. J. bis zum schwersten Pessimismus von noch zwei- und dreijähriger Kriegsdauer, wobei man allerdings weniger an einen europäischen Krieg, als an die Fortsetzung von Feindseligkeiten mit Amerika denkt. -

Die wirtschaftliche Lage ist ungünstig zu beurteilen wegen des Mangels jeder vernünftigen Organisation und vor allem wegen der grundsätzlichen Ablehnung des Volkes, sich an irgendwelche gesetzlichen Bestimmungen zu halten.
Genau so wie man vom Italiener nicht erwarten kann, dass er ein guter Soldat ist (an welcher Tatsache der Umstand nichts ändert, dass die Truppe zum Teil schwerste Opfer auf sich genommen hat), genau so ist der Italiener für keine nationale Disziplin und Ordnung zu haben.
Auch mit schwersten Strafen wird man das Preisgefüge nicht in Ordnung bringen, denn die Inflation ist im vollsten Schwung.

Boshfate Witze kennzeichnen oft in aller Kürze, aber umso schlagartiger gewisse Auffassungen oder Situationen, so folgender:
Das Finanzministerium wurde umgetauft in das "Ministerium für Druck und Papier" (stampe e carta). -

Man behauptet, dass Deutschland aus seinen hiesigen Guthaben stark italienische Werte zusammenkauft und dass vor allem Werte aus den Beständen der Iri (die Iri ist eine Auffangorganisation, die in der Zeit der schwersten Krise geschaffen wurde, um vor allem die industriellen Beteiligungen der Banca Commerciale zu übernehmen und zu verwerten) aufgekauft würden.
Deutschland habe ein Guthaben von rund 13 Milliarden Lire aus dem Vermögen der deutschen Südtiroler. (Wie hoch das Guthaben genau ist, weiss man nicht; angeblich habe das Reich 18 Milliarden Lire als Entschädigung verlangt, Italien habe die Hälfte geboten und man habe sich ungefähr in der Mitte geeinigt).
Man nimmt auch an, dass Italien nicht in der Lage sei, die Schulden für Kohlenlieferungen etc. an Deutschland abzudecken und dass auch

./.

die aus diesem Warenverkehr entstehenden deutschen Guthaben zu Aufkäufen mitverwendet würden. -

Bei der Fiat ist es vor kurzer Zeit zu einem Ausbruch der Volkswut gekommen, als die Arbeiter die ihnen zustehende Brotration nicht erhalten konnten. Der eine oder andere Bäckerladen sei zertrümmert worden, es sei zu erregten Szenen gekommen.
Als Folge davon hat die Fiat Sonderauszahlungen an die Gefolgschaft vorgenommen, und zwar bei Angestellten bis Lire 2.000,- Monatseinkommen 1 Monatsgehalt, die Arbeiter erhielten den Gegenwert von 100 Arbeitsstunden, ausserdem wurden Sondererhöhungen für die sogen. Familienunterstützung von Eingerückten vorgenommen.
Dieses Beispiel hat Schule gemacht - die Monte Catini hat in gleicher Weise Zahlungen vorgenommen, andere Betriebe haben Kleinigkeiten ausbezahlt.

Die Presse hat sich der Sache angenommen und darauf hingewiesen, dass der Lohnstopp notwendig sei. Es sei notwendig, dass der Konsumgüterverbrauch auf das notwendigste Mass beschränkt werde.
"Die Beschränkung könne jedoch nicht über ein gewisses Mass hinausgehen und um die Folgen der Situation zu mildern, ist die Privatinitiative, aufgemuntert durch den Staat, eingeschritten".
(Dieser Satz ist entnommen grundsätzlichen Ausführungen der Turiner "Stampa" vom 11. 6. 1941).

Aus diesen Ausführungen geht hervor, dass der Staat es nicht wagen kann, vom grundsätzlichen Lohnstopp abzugehen, dass jedoch anderseits durch Sonderzulagen ein Ventil geschaffen werden muss, um die auftretenden Schwierigkeiten einigermassen zu mildern.
Wo das hinführen muss, ist leicht ersichtlich, denn wie immer der Gehaltstopp geändert oder gelockert wird: jede Erhöhung wird im voraus weitgehend in der Preisbildung kompensiert, was schliesslich zu Erscheinungen führen muss, die wir von früher her wohl kennen und die wir in den letzten Jahren in Frankreich gut beobachten konnten.-

./.

Jene Unternehmen, die bisher mit Abessinien gearbeitet haben (es war dies eine beschränkte Anzahl, die zum Teil mit fast monopolartigen Rechten ausgestattet), werden für den Ausfall des Geschäftes dadurch entschädigt, dass ihnen gewisse Exportwaren zum Vertrieb frei gegeben werden.
Eine mir bekannte Handelsfirma hat grössere Mengen von Stoffen aller Art, die mehr als 20 % reiner Baumwolle bezw. 20 % reiner Wolle enthalten, an Hand zum Verkauf ins Ausland und wäre froh, Verbindungen im Reich bezw. im Protektorat anzuknüpfen. -

Um Ordnung in die Verteilung des Rohmateriales zu bringen, ist bei der "Confederazione degli Industriali Cotonieri" ein "Ufficio distribuzione filati", also eine Garnverteilungsstelle, errichtet worden.

Eine Ordnung ist bisher nicht erfolgt, hingegen scheint es, als ob diese Stelle sich zu Schiebungen im grossen herbeilässt, indem sie Lieferungen nicht an die Verarbeiter, sondern an Grosshändler vornehmen lässt. Es dürfte dafür gesorgt werden, dass diese Grosshändler genügend verdienen können. Der offizielle Preis der Zellwollflocke bewegte sich um Lire 12.-. Zellwollgarn der Nr. 20/1 sollte daher ca. Lire 16.- bis 17.- kosten.
Vor Errichtung der Verteilungsstelle, über die sämtliche Käufe geleitet werden müssen, gleichgültig ob der Bezug vom Spinner oder vom Grosshändler erfolgt, betrug der "schwarze" Preis für 20/1 Lire 42.-.
Man glaubt, dass der offizielle Preis für 20/1 auf Lire 22.- hinaufgesetzt werden wird, sobald die Verteilungsstelle richtig zu funktionieren beginnt.

Der Ausfuhrpresi für Zellwollgarn Basis 20/1 soll angeblich Lire 50.- per Kilo betragen. Es sit daher begreiflich, dass die Spinner nicht im Inland verkaufen wollen.
Um sie für den Schaden einigermassen zu entschädigen, muss bei der Ausfuhr von Zellwollware eine Abgabe von Lire 5.- per Kilo bei Geweben von über 200 g per Quadratmeter und von Lire 8.- bei leichteren Geweben abgeführt werden - erst gegen Vorlage der Bestätigung über diese Abfuhr, die direkt an den Zellwoll-Lieferanten erfolgt, kann

./. 86

die Ware die Grenze passieren.
Die Fertigwaren-Ausfuhr wird also nicht gefördert, sondern zusätzlich belastet. -

Lebensmittelrationierung:
Brotkarten gibt es nicht, sondern die Rationierung erfolgt beim Händler. Ab 17. 6. 41 beträgt die Zuteilung

200 g Brot täglich für Frauen, Kinder und Nichtarbeiter,
300 g " " " arbeitende Frauen und
400 g " " " Männer und manuelle Arbeiter.

Über die Fleischzuteilung kann ich nichts Genaues erfahren: momentan soll die Wochenration in Turin 90 bis 100 g betragen haben, während in Mailand von 300 g gesprochen wurde. -

3338 Am Donnerstag, den 19. 6. 41, erfuhr ich in Turin von einer Geheimanweisung an die Präfektur, wonach über Nizza und Savoyen nicht mehr gesprochen werden darf und die betreffenden Propagandakomitees ihre Tätigkeit einzustellen haben.
Ferner wurde bekannt, dass die diplomatischen Beziehungen zwischen Rumänien und Russland abgebrochen worden waren, dass jedoch die Presse darüber nichts verlauten dürfe.
Im Zusammenhang mit dieser Mitteilung tauchte das Gerücht auf, dass die deutschen Truppen bereits in Russland einmarschiert seien, was aber erst drei Tage später der Fall war.

3341 × Man hört in letzter Zeit, dass starke Truppenverschiebungen von Italien nach Spanien erfolgen und ebenso, dass italienische Freiwillige für Portugal geworben werden.
Ferner wird erzählt, dass Tobruk nicht energisch beschossen werden kann, weil Massen italienischer Gefangener sehr geschickt dort untergebracht sind. -

Die Zusammenarbeit der deutschen und italienischen Schwer- und Rüstungsindustrie mit jener Frankreichs soll sehr gut vor sich gehen.

Man erfährt, dass die Schweizer ihre Guthaben in grösstem Umfang aus Amerika zurückziehen und repatriieren. -

3312 Es wird darüber gemeckert, dass die Deutschen sich mit ihren Kohlenlieferungen wichtig tun und den Italienern Textilwaren, vielfach

./.

87

auch Rohwaren in grössten Mengen abkaufen. Die Rohware werde im Reich veredelt und ins Ausland abgesetzt.
Das betrachten die Italiener als eine Benachteiligung.

Die Stimmung gegenüber Deutschland ist uneinheitlich, je nach Laune und Gegend verschieden, ebenso wie auch die verschiedenen Stände sich zum Verhältnis mit Deutschland verschieden stellen. -

Grundsätzlich ist zu sagen, dass die vollkommene Interesselosigkeit für die kriegerischen Ereignisse in unangenehmster Weise auffällt. Es herrscht ein ausgesprochener Überfluss an jungen Leuten - wo immer man hinkommt, sieht man dieselben längst bekannten Gesichter, ob im Hotel oder im Restaurant, ob bei einem Friseur oder auf dem Bummel.
Uniformen sieht man wenig, was allerdings auch damit zusammenhängt, dass der Italiener, wo er kann, das Zivilkleid vorzieht; bezeichnend für seine Einstellung zum militärischen Dienst.

Die Atmosphäre ist unerfreulich und selten habe ich das Land so gerne verlassen, um in die Heimat zurückzukehren. -

---

Zufälligerweise kam ich auf der Rückfahrt mit einem Slowenen zusammen, der trotz der weitgehenden Autonomie, die die an Italien gefallenen Teile Sloweniens und Krains erhalten, keineswegs befriedigt ist.
277 Die Leute stehen auf dem Standpunkt, dass die Verhältnisse so nicht bleiben können, da alte wirtschaftliche Zusammenhänge unterbrochen worden seien und Gebietsteile, die ethnisch, kulturell, wirtschaftlich und geographisch zusammengehören, willkürlich aufgeteilt wurden.
Die Leute fühlen sich durch die Umrechnung ihrer Währung im Verhältnis zur Lire benachteiligt (ursprünglich waren Lire 30.- gleich Dinar 100.-, jetzt Lire 38. - gleich Dinar 100.-).
Dinare werden gehamstert, denn "der Dinar ist ja durch den in Amerika befindlichen Goldschatz sehr gut gedeckt und Amerika hat den Wert der Währung garantiert."

./.

88

Auf dem Laibacher Schloss wehte drei Tage lang die weisse Fahne - das Gebiet war den Italienern überlassen worden, die sich jedoch überhaupt nicht rührten, was mir auch von italienischer Seite mehrfach bestätigt wurde. Zum Schluss kamen Deutsche in die Stadt und die Italiener waren dann wütend, als sie die Geschäfte "geplündert" vorfanden.

Die Entwicklung in Kroatien beurteilt man etwas skeptisch - vor allem ist man allgemein überzeugt, dass es niemals zur Krönung kommen wird. -

Im Zusammenhang mit dem ehemaligen Jugoslawien wäre noch zu erwähnen, dass man in Italien wohl nicht an eine Zollunion Italien-Kroatien glaubt, dass man aber Kroatien als eigene Einflussphäre betrachtet und der Ansicht ist, dort selbstherrlich wirtschaften zu können, während die Deutschendort nichts zu suchen hätten. -

F.d.R.d.A.:

Meaterne.

Sicherheitsdienst RFSS
SD-Leitabschnitt Prag
D 1-18

Geheim

Prag-Bubentsch
Sachsenweg
Fernsprecher 77444

8. 5. 1941

Geheim!

Tg. B. Nr. 2048/41

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
am: 10. MAI 1941
B. Nr. 7261 an: II Anl. 1

An das

Eingegangen. 13. MAI 1941 1036

Reichssicherheitshauptamt, Amt VI
z.H.v. SS-Brigadeführer Jost
o.V.i.A.
Berlin

VI B5

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen 1
10. MAI 1941
II B5

Betr.: Italien

Vorg.: Ohne

Anlg.: 1

In der Anlage wird ein Reisebericht über Italien eines hiesigen Mitarbeiters, welcher in der Zeit vom 30.3.1941- 10.4.1941 sich dort aufhielt, zur Kenntnisnahme überreicht.

Der Mitarbeiter hatte in Italien Gelegenheit mit Ingenieuren der Bergbaubetriebe von Arsia und Sardinien zu sprechen. Ausserdem unterhielt er sich mit einem ihm bekannten Langstreckenflieger und einem Oberst d.R., welcher zur Zeit im italienischen Kriegsministerium tätig ist. Besuchsweise hielt er sich in Pola, Turin und Triest auf und hat sich auch dort mit einer ihm bekannten Person über die politische Lage, sowie über die Stimmung des italienischen Volkes im jetzigen Krieg unterhalten.

SS-Obersturmbannführer

I. Auszüge z.d.A. II B5c.
II. z.d.A. II B5c (601).
III. Ausbuchen

90

8. 5. 1941

Betr.: I t a l i e n
Reisebericht

3396

Die pessimistische Stimmung ist selbst nach dem Fall von Saloniki und Derna nicht besser geworden. Man sagte fast überall: Seit dem 28.Oktober 1940 habe man nichts als Rückschläge erlitten. Das sei zuviel, das halte man einfach nicht aus. Es gebe heute in Italien keine Optimisten. Die Erfolge in Jugoslawien und Griechenland mögen noch so groß sein, an der pessimistischen Einstellung ändere dies nicht viel. Athiopien sei verloren. Die Amerikaner kämen bis Suez und die Offensive in Lybien müsse bei Sollum stecken bleiben. Man werde nicht weiterkommen, weil der Nachschub fehle. Der werde von der englischen Flotte verhindert.Man sagte , daß die deutsche Wehrmacht von Palermo nach Tripolis auf deutschen Schiffen verfolge. Man wisse genau, daß eine Anzahl deutscher Transporte mit wertvoller Ladung torpediert wurde. Der italienische Geleitschutz sei unzureichend. Das wisse man. Die italienischen Schiffsverluste seien so enorm, daß man nicht mehr mit erfolgreichen Aktionen gegen die Engländer rechnen könne. " Man hat nicht mehr viel zu verlieren " , das ist die vorherrschende Ansicht.

Den Höhepunkt der direkt verzweifelten Stimmung bildete wohl der Tag, an dem die drei schnellen Kreuzer Gorizia, Pola und Fiume versenkt wurden. Man sei über die Zukunft Italiens deshalb sehr besorgt, weil die Führung auf der ganzen Linie versagt habe und die Mitarbeiter des Duce nicht auf der Hohe seien. Gr a z i a n ó hätte vor einer Offensive mit unzulänglichen Mitteln gegen Ägypten gewarnt. Er hat berichtet, daß er nicht das bekommen habe, was er verlangt hat. Er mußte ebenso wie B o d o g l i o gehen. Dieser soll bei den Generalstabsbesprechungen in Innsbruck die Wahrheit über die italienische Armee gesagt haben. Das hat das Mißfallen der höchsten Stellen erregt.

97

Bodoglio wird in Italien als der fähigste und auch populärste General angesehen.

PA Mussolini

Der Duce habe das Vertrauen selbst bei seiner Partei verloren. Man sagt, er wolle den Führer kopieren, sei aber in Wirklichkeit weder der grosse Kopf und Stratege, noch habe er fähige Mitarbeiter. Diese Mängel könne man auf die Dauer nicht verbergen. Auch der Führer leite nicht 5 Ministerien . Man lächelt : 5 Ministergehälter !

Jede Sonderaktion der Italiener sei bisland ein Mißerfolg gewesen. Die ausnahmslose Kette von Mißerfolgen habe dem Ansehen Deutschlands und der Achse sehr geschadet. Das wisse man und gebe es offen zu. Als der größte Fehler des Duce wird seine krankhafte Eitelkeit gegeisselt, seine Sucht nach Prestige und Prestierfolgen. Schon das Eintreten Italiens in den Krieg vor dem Zusammenbruch Frankreichs wäre der erste grosse Fehler gewesen. Man war unvorbereitet. Italien wäre noch immer zurechtgekommen, wenn es jetzt eingegriffen hätte. Nur der Mißerfolg gegen die Griechen habe Jugoslawien den Mut zum Widerstand gegeben. Wenn die Deutschen nicht gekommen wären, sässen die Engländer heute in Tripolis, ja sie hätten Sizilien besetzt. Trotzdem spricht man von Sizilien als eihem von den Deutschen"besetztes"Land, wie Norwegen, Dänemark usw.

Ein weiterer grosser Fehler sei, daß der Duce alle seine Gegner unterschätzt hätte. Über den wahren Stand seiner Rüstung und seiner Armee sei er falsch unterrichtet worden. Die Korruption sei grösser, als der Ausländer annehme. Sie sei haarsträubend. Daher auch zum Teil die mangelhafte Ausrüstung der Truppen. Mit Neid sehe der italienische Soldat auf die mustergültige Ausrüstung der deutschen Wehrmacht, auf die Verpflegung und nicht zuletzt auf den Sold.

Auffallend war die geringe Anteilnahme der Bevölkerung an den politischen Ereignissen. Solange es sich nicht um Ereignisse an der eigenen Front handelt, hat der Italiener wenig Interesse. Die Rundfunkmeldungen werden oberflächlich gehört und dann meistens gefärbt oder falsch weitergegeben. Dafür hört jeder

Italiener die Feindmeldungen ab, denen man mehr glaubt als den eigenen. Zur Erklärung gibt man an, daß das italienische Volk von der eigenen Propaganda viel zu viel belogen wurde.

3297 Die Stimmung ist weiter schlecht, daran änderte auch nichts
3311 die Einnahme von Derna. Die Italiener waren davon überzeugt, daß sie allein Lybien nicht zurückerobern werden. Natürlich verschwieg man beim jetzigen Vormarsch möglichst die deutsche Hilfe. Ja, man sagte sogar , die Deutschen hätten es jetzt in Lybien leicht, weil die Engländer 100.000 Mann nach Abessinien (nicht nach Griechenland) abgezogen haben, gegen die die Italiener wieder allein kämpfen müssen. Man sucht auffallend nach Ausreden, um ja nicht die Erfolge der deutschen Wehrmacht zugeben zu müssen. Oft merkt man einen gewissen Neid, nie aber eine objektive Anerkennung, geschweige ein Lob.

3391 Man fürchtet jetzt die Amerikaner, die bis Suez kommen wollen. Man glaubt einfach nicht mehr an die eigene Kraft und ist der Meinung, daß auch Deutschland gegen diese Übermacht nicht aufkommen wird. Wo man hinkommt, sind die Italiener überzeugt,daß Amerika in den Krieg eingreifen wird. Zufuhren unter amerikanischem Geleitschutz zu verhindern, könne nach der dortigen Meinung die schwache deutsche Flotte nicht.

Wer ist an all dem schuld ? Der Duce, ist die allgemeine Antwort. Nur der Führer habe ihn gehalten. Das wird als schöne Geste anerkannt. Ob sie aber auch Italien nützen wird ? fragen die Italiener. Italien hätte sich nicht in die Auseinandersetzungen Deutschland-England mischen sollen. Der Duce haben E d e n brüskiert. So behandle man keinen Besuch einer Weltmacht usw.

Die Kriegserklärung Italiens an Griechenland wird als einer der größten Fehler des Duce hingestellt. Man wisse, daß der Führer damit nicht einverstanden war, sonst wäre er nicht so unvermutet aus Spanien nach Florenz gekommen. Diese deutsche Einstellung Griechenland gegenüber merke man auch aus allen anderen Maßnahmen des Reiches. Leider soll der Führer nach

Florenz zu spät gekommen sein. Er konnte angeblich nur noch verhindern, daß der Duce den Krieg an Jugoslawien erklärt. Dadurch sei Italien eigentlich vom völligen Zusammenbruch gerettet worden. Gerade in der Triestiner Gegend ist die Bevölkerung davon überzeugt, daß die Jugoslawen im Herbst vorigen Jahres die Italiener bis an die Piave gejagt hätten. Die damalige "provokatorische" Inspektion der Po-Armee durch den Duce sei höchst überflüssig gewesen. Das sei wieder einer der typischen Prestigefälle, der immer wieder gemacht wird.

Man sei in das griechische Abenteuer völlig unvorbereitet gegangen und habe sich nur darauf verlassen, daß die Griechen keinen Widerstand leisten werden. Die maßgebenden griechischen Minister sollen von Italien bestochen gewesen sein. Angeblich versprachen sie den Italienern keinen Widerstand zu leisten. Die Griechen hätten sowohl das italienische wie auch das englische Geld genommen. Italien sei aber hereingelegt worden. Die Engländer hätten mehr gezahlt.

Der italienische Informationsdienst habe nicht nur in Griechenland. sondern auf der ganzen Linie versagt.

Die Verluste in Albanien seien enorm gewesen. Die Italiener seien nicht nur wiederholt in eine Falle gelockt worden, die Divisionen seien einfach erfroren. Der Führer hätte nie einen Krieg im Herbst erklärt. In allen grösseren Städten seien die Krankenhäuser voll. In Triest sollen heute noch 20.000 Kranke liegen, meist mit amputierten Gliedmaßen.

Als das Lazarettschiff in Valona von den Engländern torpediert wurde, soll der Duce 5 Tage in Albanien gewesen sein, Niemand wußte es in Italien und in der Welt. Nur die Engländer waren informiert. Sie vermuteten den Duce am Lazarettschiff. In Wirklichkeit sollte er mit diesem Schiff nach Italien zurückfahren.

Im Volke ist man der Meinung, daß die Engländer ihre Spione in der nächsten Umgebung des Duce haben müssen. Andeutungen darüber hat man auffallenderweise nicht gemacht, wie man in

Italien überhaupt in der Meinungsäusserung sehr ängstlich ist. Man muß schon jahrelang und gut befreundet sein, wenn solche Ansichten geäussert werden. Natürlich hat auch die verzweifelte Stimmung dazu beigetragen, daß die Leute mit ihren Sorgen herausrückten.

364 Bezeichnend sei auch, daß die Engländer durch Inserate in italienischen Zeitungen Informationen bekommen. Die Versenkung und schwere Beschädigung italienischer Schlachtschiffe in Tarent durch ein englisches Torpedoflugzeug sei auch Verrat gewesen. Es seien ja einige italienische Offiziere standrechtlich erschossen worden. An Flotteneinheiten erteilte Befehle sollen die Engländer früher gewußt haben, wie der betreffende Flottenchef.

Die Angst vor dem Eingreifen der Jugoslawen nahm, von uns aus gesehen, oft lächerliche Formen an. Fiume, Matuglie, Volosca, Abbazia wurden evakuiert. Es gab ein heilloses Durcheinander. Wer Geld und die Möglichkeit hatte, floh auch aus Pola, viele sogar aus Triest. In Triest befürchtete man Fliegerangriffe, wobei man genau wissen wollte, die Jugoslawen hätten 12 Grenzflugzeuge den Engländern überlassen, die Triest und die Werften von Monfalcone in Schutt legen werden. Sogar italienische Flieger waren fest davon überzeugt, daß die Anmarschwege, also Triest, Monfalcone, der Flugplatz Görz usw. bombardiert werden. Sie rieten zur Flucht, weil weder Flak noch Luftschutzkeller vorhanden wären. Man lachte darüber, daß die einzige Maßnahme gegen Fliegerangriffe das kunstvolle, vielfach sogar ornamentale Bekleben der Scheiben mit Papierstreifen war. Bezeichnend für die Stimmung ist, daß die Bevölkerung sogar an eine Beschiessung von Triest durch jugoslawische und englische Flottenverbände dachte. In Pola lagen nur 5 veraltete kleine Torpedoboote. So jämmerlich gering war das Zutrauen zum Schutz durch die eigene Flotte. Die Beschiessung von Genua war noch nicht vergessen. Die eigene Machtlosigkeit war noch in frischer Erinnerung. Als einzige Reaktion auf die Beschiessung Genuas sollen damals Flugzeuge aufgestiegen sein. Natürlich aber erst 5 Stunden nachdem die Engländer fort waren.

Auf den Bahnhöfen von Triest, Görz, Udine und Mestre stauten sich die Flüchtlinge von der jugoslawischen Grenze, Zugsverspätungen und ein heilloses Durcheinander. Es war von keiner Stelle eine richtige Auskunft zu bekommen. Die Leute liefen vor einfahrenden Zügen in Massen über die Geleise und verursachten Panikstimmung, ohne daß hiezu Grund gewesen wäre. Mit der Evakuierung hat man auch viel zu spät begonnen.

Bei den italienischen Truppen an der jugoslawischen Grenze waren meist Reserveoffiziere aus Triest, Görz und Istrien eingeteilt. Diese wurden eines Tages als "wenig verläßlich" abkommandiert. Darob grosse Verstimmung bei der Triestiner Bevölkerung, die doch zu Zeiten Österreichs als besonders irridentistisch galt.

In Italien, besonders aber in Rom sieht man auffallend viel Männer im Alter von 18-35 Jahren, die nicht eingerückt sind. Italien hat nicht allgemein mobil gemacht. Dies hätte der König unterschreiben müssen ! " Es soll auch gar nicht so schwer sein, nicht einberufen zu werden. Es koste aber einige tausend Lire.

Der Gegensatz zwischen Miliz und Armee soll darin zu suchen sein, weil der Soldat bei der Miliz 3 Lire und bei der Armee nur 1 Lire pro Tag erhält.

Die Kluft zwischen Mann und Offizier sei sehr groß. Eine Kameradschaft sei überhaupt nicht vorhanden. Übel sei es um die Rettung abgeschossener Flieger bestellt. Darunter sollen auch die deutschen Flieger leiden. Die Wasserflugzeuge vom Roten Kreuz seien nicht in der Lage, bei etwas bewegter See zu wassern. Man hört auch anderer Versionen ! Viele deutsche Flieger soll man nicht gerettet haben.

Auf Carbonia in Sardinien haben die Engländer 300 Bomben abgeworfen. Hiervon soll nur eine Bombe krepiert sein. Alle anderen waren Blindgänger. Man behauptet, die italienischen Bomben hätten nur die halbe Durchschlagskraft der deutschen Bomben.

Sehr abfällig kritisiert man die eigene Propaganda. Warum schreibt

man so überheblich ? Die italienische Marine sei der englischen überlegen ! ? Wir ein Rauch am Horizont erblickt, so wird der Feind auch schon versenkt, schreiben die Seitungen. Man ist der gegenteiligen Meinung.

Warum wird die Kohlenproduktion in Carbonia auf Sardinien nicht gehoben ? Man will keine Verwendung für die Mehrproduktion haben. Die Kohlendampfer sind zu stark den Zugriffen der englischen Flotte ausgesetzt. Sie gehen also nicht in See . Ähnlich ist es mit der Fischversorgung. Die Fischer fahren einfach nicht hinaus. Man sieht am Markt gegenüber früher auffallend wenig Fische.

Die Judenfrage ist praktisch noch immer nicht gelöst. Vor einem Jahre waren gewisse Lokale den Juden verboten. Heute sitzen die Juden genau so wie früher in den Kaffeehäusern und Restaurants. An den Besitzverhältnissen hat sich nichts geändert.

Die Verpflegung der Bevölkerung macht schon jetzt die größten Schwierigkeiten. Das Kartensystem ist nur teilweise eingeführt. Die Leute stehen bereits Schlange vor den Geschäften. Wenn sie dann aber auf ihre Karten nichts bekommen, beginnt die Unzufriedenheit. In den Geschäften ist aber fast alles zu haben. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Preise um 100-150% gestiegen. Die Löhne und Gehälter sind aber gestoppt.

In Rom fallen auf den Strassen die vielen Autos auf, auch am Sonntag. Vom Krieg merkt man dort wirklich nichts.

Briefe unterliegen auch im Inland der Zensur, was eine grosse Verzögerung der Inlandspost zur Folge hat. Man kann über den Bezirk hinaus nicht telefonieren. Nach Triest schickt man römische Polizei, die die Triestiner Polizei überwacht.

Der Staat verpachtet heute noch die Steuern bezirksweise an Aktiengesellschaften. Und wie ist es bei der Post ? Einsichtige Italiener, die die deutschen Verhältnisse einigermaßen kennen, sagen: Wir sind leider 100 Jahre zurück !

Und die Einstellung dem Reich gegenüber ? Längs der Eisenbahn von Udine nach Tarvis sieht man Bunker und Panzerwerke im Bau. Bei Camparosso-Valcanole, Chinsaforte, Carnia und Ponteba. Am Brenner soll es nicht anders sein.

In Triest stand vor der Börse noch im Vorjahr auf einer hohen Säule das kleine Standbild eines deutschen Kaisers. Heuer war die Figur abgetragen. Die Säule steht noch.

3312 Im Geschäftsleben sieht man nichts von der Achsenfreudigkeit. Man hat bei einem Bergbauunternehmen noch vor wenigen Monaten Bestellungen auf elektrische Apparate nach Amerika vergeben, weil sie dort billiger waren als in Deutschland.- Für unsere wirtschaftliche Entwicklung im Kriege und die sich daraus ergebenden Folgerungen, wie lange Lieferzeiten usw. haben auch ganz grosse Unternehmungen kein Verständnis. Man glaubt, daß die Achsenpartnerschaft Deutschland nur Verpflichtungen auferlegt und Italien nur Vorteile haben soll, selbst wenn es auf Kosten der deutschen Wirtschaft geht. Wie oft hört man die Worte von ganz grossen Generaldirektoren ! " Ja was wissen wir, was mit uns in einem Jahr sein wird! "

Ansprüche wwerden aber auf der ganzen Linie geäussert. Selbstverständlich beansprucht man ganz Dalmatien mit dem Hinterland. Natürlich Montenegro und als "Sicherheit" einen grösseren Teil von Griechenkand. Eine Lage, wie sie Fiume und Zara hat, sei untragbar. Kroatien hätte keinen Anspruch auf einen Hafen, Sušak gehöre zu Fiume. Deutschland könne doch nichts verlangen. Man würde mit Deutschland ein Abkommen anstreben, wonach die deutschen Gebiete südlich der Donau ihren Export über Triest leiten müßten und nicht über Hamburg. Aber Krain müsse man haben.

Die bekannte auch heute noch deutschfeindliche Einstellung der Grenzbevölkerung weicht mehr und mehr einer Angst vor Deutschland. Man sei in Zukunft Deutschland ganz ausgeliefert und es bestehe die Gefahr, daß die territorialen Ansprüche an der Adria für Italien abermals nicht voll und zur Zufriedenheit befriedigt werden würden. Dabei gibt man offen zu, daß die Bevölkerung Istriens rein slowenisch sei. Nur die Küstenorte seien mehr von Italienern bewohnt. In solchen Situationen verweist man gerne auf das"Wort des Führers."

98

247

Sicherheitsdienst RFSS
SD-Leitabschnitt Prag
SAD I - 18

Prag-Bubentsch, den 2. 8. 1941
Sachsenweg
Fernsprecher 77444

Geheim
Geheim

Tgb. S. Nr. 3498/41

	Amt VI	Uhrzeit	Anlagen
		- 6. AUG. 1941	
	VI B5		

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
am: - 5. AUG. 1941
B. Nr. 11503 an VI Anl. /

An das

Reichssicherheitshauptamt, Amt VI,
zu Hd. von SS-Brigadeführer Jost
- persönlich - o. V. i. A.

B e r l i n

Betr.: I t a l i e n

Vorg.: Ohne

Einer Mitteilung zufolge sind italienische Wirtschaftskreise über die neue Grenzziehung zwischen dem Reich und Italien verstimmt. Besonders enttäuscht sollen massgebliche Stellen der A. Ca. I. (Acienda Carbonifera Italiana) sein, die bei der Grenzziehung mit Bestimmtheit erwarteten, dass der grösste Teil der Trifailer Gruben zu Italien kommen würde. Infolge der neuen Grenzziehung ist nur das Werk Gottschee an Italien gefallen, während die anderen Gruben dem Deutschen Reich zugesprochen wurden. Man soll hierüber sehr verbittert sein, jedoch aus bestimmten Gründen über diese Dinge zurzeit in Italien nicht sprechen.

Eingegangen:
- 6. AUG. 1941
9596 VB5

SS-Obersturmbannführer

z/Sg

I. Abschrift z d SA. 5321 Rgr
II. Mitteilg. an R.W.M. (erl. 19/8.41)
III. z d Erg Geldg. I. 6890 d/7
IV. Umlaufen

Köln 18/8.41

99

13

Klagenfurt, den 4. Dez. 1940

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Abschnitt Klagenfurt

Eingegangen: 10. DEZ. 1940 VI E 1: 6820

RFSS Geheim
SD-Hauptamt B. Nr. 16436
Eing. am – 9. DEZ. 1940
mit ..... Anlagen
" ..... Doppeln
" .....
Geheim
ab: 9. Dez. 1940

VI E 1

Sm/W

An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt VI E 1,
Berlin

Betr.: Vermutliche Sabotage in der Werft von Fiume
Vorg.: ohne

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
10. DEZ. 1940
VI E 1

VM Kl-I-11.755 erfuhr von einem Angestellten der Torpedofabrik, Silurificio, in Fiume, dass vor kurzem in der Werft aus bisher ungeklärten Gründen ein 5000 kg-Kran zusammengebrochen ist. Als Grund wird teils Sabotage, teils unsachgemässe Behandlung durch das dort angestellte Personal, welches nicht fachmännisch geschult ist, angenommen.

Die Leitung der Werft musste in kurzer Zeit dreimal ausgewechselt werden. In letzter Zeit sind verschiedene Schiffe vom Stapel gelaufen, die empfindliche Schäden aufwiesen. So sind z.B. bei einem auslaufenden 10.000 t - Schiff, einem 5.000 t-Tanker und bei der Privatyacht des Duce Konstruktionsfehler festgestellt worden. Der vor kurzem eingestürtzte Kran hätte im übrigen auch fast die Yacht des Duce getroffen.

Der Führer des SD-Abschnitt Klagenfurt

SS-Obersturmbannführer

I.) bereits früher im KD gelaufen.
II.) Abschrift z. d. (5821) aus d. VI E 11 (1940)
III.) z. d. Akten Kls. I 6820
IV.) Weg legen.

Einschreiben.

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Abschnitt Klagenfurt

Klagenfurt, den

Eingegangen: 19. AUG. 1941 11457 VI B5

Reichssicherheitshauptamt (SD) Geheim am: 18. AUG. 1941 Sch. Nr. 12150 an: VI Anl. /

VI A
Sm/D

Geheim!

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen | 18. AUG. 1941 | VI B5

An das
Reichssicherheitshauptamt
- Amt VI -

Berlin

Betr.: Tagung des Militärsondergerichtes in Klagenfurt.
Vorg.: Ohne.

Im Juli d.J. tagte in Klagenfurt beim Landgericht ein Militärsondergericht (Kriegsgericht), bestehend aus 3 Generalen und anderen Offizieren (1o - 12 Mann). Angeklagt waren 14 Angeschuldigte, wovon 13 verurteilt wurden. In der Hauptsache handelt es sich hier um die Familie Knehs in Prosowitsch bei Villach. Angeklagt war ein gewisser Alois oder Franz Knehs, Heeresangehöriger, der von einem Weihnachtsurlaub nicht mehr eingerückt, sondern nach Jugoslawien desertiert ist. Die Anklage lautete auf Hochverrat, Landesverrat, § 5 - Volksschädling Ges. und § 6 - Sprengstoffges.. Von 8 beantragten Todesurteilen wurden 6 Todesurteile, über den Vater des Knehs, Glitzner, Alois und Franz Ivantschitsch, Lippusch und Cemernjak, gefällt. Die weiteren Angeklagten erhielten Strafen von 5,6, und 1o Jahren. Bei einigen war die Strafe mit der Untersuchungshaft bereits verbüsst.

Eine Berufung oder ein sonstiges Rechtsmittel war nicht vorgesehen, sondern es waren die Strafen nur mehr durch den Obersten Kriegsherrn zu bestätigen.

Die Angeklagten waren beschuldigt Sprengmaterial, kom. Flugschriften und Spähmaterial verschiedenster Art von Jugoslawien eingeschmuggelt zu haben. In der Wohnung wurde dieses Material in reichlicher Menge vorgefunden. Es war hierbei

109

festzustellen, dass dieses Material auf eine enge Zusammenarbeit des englischen, französischen und russischen Geheimdienstes schliessen lässt. Ebenso sollen bisher unbekannte Sprengkapseln vorgefunden worden sein, die englischer Abstammung sind und erstmals in Norwegen verwendet wurden. Des weiteres wurde Schriftmaterial vorgefunden, das auf rege kommunistische Propagandatätigkeit schliessen lässt.

Der Hauptangeklagte Knehs soll einige Male in Prosowitsch versteckt gewesen sein und zwar in einer Kiste worüber ein alter Sack und Maiskolben geworfen waren.

Der Gendarm erhielt mehrmals den Befehl Knehs zu verhaften. Aus Angst vor einer kommunistischen Rache wagte er es nicht hier einzugreifen. Eine Verhandlung bezw. eine Anzeige gegen diesen Gendarm soll eingeleitet worden sein.

Die Verhandlung war streng geheim. Alle Zugänge zum Verhandlungssaal waren ständig mit Militärpersonen besetzt und überwacht. Die Angeschuldigten wurden nicht durch Gefangenenhauspersonen sondern durch Militärposten vor- und wieder abgeführt.

Der Führer des SD-Abschnitts Klagenfurt
i.A.

Mole
44 - Oberst

4/Fg
I. Abschriften z d. S.A. Z 42, 194. 1941 Rgr
II. ~~z. Akt. KK~~
III. z d Orig Feldg. I. 6890 d/g.
IV. Ausbrecher
Nr. 28/8.

102

Einschreiben

210

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Abschnitt Klagenfurt

Klagenfurt, den 3. Juli 1941

VI B (neu)
Sm./G.

An das

Geheim!

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
- 8. JULI 1941
VI B7

Reichssicherheitshauptamt
VI B

Berlin.

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
ann: - 8. JULI 1941
B. Nr. 10291 an: Anl.

Eingegangen:
-9. JULI 1941
7179 VIB5

Betr.: Deutschfeindliche Haltung der Laibacher Bevölkerung seit dem Kriegsausbruch Deutschland-Russland.

Vorg.: Ohne.

Der Mitarbeiter der Hauptaussenstelle Klagenfurt meldet, dass seit dem Kriegsausbruch Deutschland-Russland eine offene feindliche Hetze gegen Deutschland eingesetzt hat. Auf der Strasse und in den Gaststätten werden Personen, die deutsch sprechen, angepöbelt und beschimpft. In einer Gaststätte in Laibach wurde ein Deutscher als deutsches "Schwein" bezeichnet und mit der Ausweisung bedroht.

Das Verhalten der Italiener zu diesen Vorkommnissen ist passiv. Die Deutschen und Volksdeutschen haben den Eindruck, als ob die Haltung der Slovenen gegenüber den Deutschen-von den Italienern wünschenswert und gerne gesehen werde.

Der Führer des SD-Abschnitt Klagenfurt

i.A. [illegible]
SS-Hauptscharführer

I., KB
II., Abschrift z. d. A. VI B 5 e (277, 326 Ag)
III., Kartenstelle
IV., z. d. Erg. Akten, I 6890 Ag. Ag 22/8.

103

Einschreiben.

213

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Abschnitt Klagenfurt

Klagenfurt, den 19. Juli 1941

VI B (neu)
Sm./G.

Geheim!

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
am: - 4. JULI 1941
B. Nr. 10083 | an: | Anl. -/-

An das

Reichssicherheitshauptamt
VI B

B e r l i n .

Betr.: Kurznachrichten aus Laibach.
Vorg.: Ohne.

Von gut unterrichteter Seite aus Italien wurde gemeldet, dass in der Provinz Laibach sehr stark das Gerücht kursiert, wonach sämtliche slovenische Männer im besetzten Gebiete Krain sterilisiert und die Mädchen gezeichnet werden. Des weiteren wird herumgesprochen, dass man slovenischen Mädchen Syphilisinfektionen gibt.

Zu Amt! Zuständig-keit selber an VI Dd
VI B Dry. b. ausnehmen
4/7

Der Führer des SD-Abschnitt Klagenfurt
i.A. Grole
SS-Oberst

Eingegangen: -7. JULI 1941 6937 VB7

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
-5. JULI 1941
VI B 7

I., Abschrift z. s. a. II B 5 c (277, 326, 322)
II., z. s. Kriz. Hist. T 6880
III., Verbleiben.

104

Einschreiben.

28

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Abschnitt Klagenfurt

Klagenfurt, den 1. Juli 1941

VI B (neu)
Sm./G.

Geheim!

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
an: - 4. JULI 1941
B. Nr. 10084 an: Anl.

An das

Reichssicherheitshauptamt

VI B

Berlin.

==========

Betr.: Zustrom und Verhalten der Juden in Laibach.
Vorg.: Ohne.

Ein Mitarbeiter der Hauptaussenstelle Klagenfurt erhielt von seinem Gewährsmann (Rechtsanwalt aus Laibach) einen Überblicksbericht über den Zustrom und das Verhalten der Juden in diesem Gebiet. Der Bericht wurde vom Gewährsmann mit gleichlautendem Text an die Schriftleitung des Stürmer weitergeleitet:

" Laibach- die Hauptstadt Sloveniens war bisher ziemlich judenfrei geblieben. Während nach der Rückgliederung der Ostmark nur einige Judenfamilien nach Laibach gekommen waren, hat nach der Zerschlagung des jugoslawischen Staates ein starker Zustrom der Hebräer in die schöne slovenische Hauptstadt eingesetzt. Insbesondere aus Kroatien und den deutsch bezw. ungarisch gewordenen Gebieten treffen täglich neue Judentrupps ein. Soweit es sich um mittellose Juden handelt, wurden diese in aufgelassenen Fabriken ect. untergebracht. Der starke Andrang der Juden hat in Laibach unerfreuliche Begleiterscheinungen zur Folge gehabt. Der grosse Trivoli-Park sowie die Cafés und Restaurants sind insbesonders in den Nachmittags- und Abendstunden von Juden stark besucht. Der Haupttummelplatz der Juden sind die

Vfg.
I Zuständigkeit halber an
VI B 5
I VI B Ry. erledigen
7/7

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
- 5. JULI 1941
VI B 7

Eingegangen:
- 5. JULI 1941
6922 VI B 7

105

Frei- und Sonnenbäder, woselbst die Juden Gelegenheit haben, Frauen und Mädchen kennenzulernen. Von slovenischer Seite sind bereits Beschwerden über das gegenüber den Frauen und Mädchen zu Schau getragene provozierende Verhalten der zugewanderten Juden in dem Frei- und Sonnenbad "Ilirija" eingelaufen. Auch die Prostitution, die früher in Laibach nur geringen Umfang hatte, hat infolge der starken Judeninvasion ungeheuer zugenommen. Da ein grosser Teil der zugewanderten Juden überhaupt nicht polizeilich gemeldet ist, hat der italienische Oberkommissar angeordnet, dass jeder nach dem 1. April 1941 Zugewanderte sich bei Meidung von Polizeistrafen bei der Polizei zu melden hat. Ein Grossteil der Juden wollte, einem uralten Triebe folgend, sofort wieder "ins Geschäft" kommen.

Von den italienischen Zeitungen "Piccollo" und "Coriere della Sera" mussten zahlreiche Inseratgesuche abgewiesen werden, da der Inserent den Ariernachweis nicht erbringen konnte. Befremdend ist es, dass die slovenischen Zeitungen bei Inseratauftgabe heute noch nicht den Ariernachweis fordern. Im Inseratenteil der slovenischen Zeitungen fällt es auf, dass ständig grosse möblierte Wohnungen gesucht werden. Bei diesen Inserenten handelt es sich häufig um Juden, die dann wieder an ihre Rassegenossen weitervermieten.

Infolge der grossen Judeninvasion ist die Zahl der Laibacher Einwohner erheblich gestiegen. Während vor Kriegsausbruch (6.4.41) Laibach ungefähr 86.000 Einwohner zählte, wohnen heute weit über 100.000 Einwohner in der slovenischen Hauptstadt. Zuverlässige Angaben sind aber nicht zu machen, da ein grosser Teil ungemeldet wohnt, so dass der italienische Oberkommissar eine besondere Anmeldepflicht im Verordnungswege publizierte.

Erst jetzt hat man erkannt, dass der jugoslawische Staat entgegen seiner wiederholten Erklärungen vielen tausenden von aus Deutschland und der Ostmark emigrierten Juden Zuflucht gewährt hat.

Viele Juden aus Deutschland bezw. der Ostmark hatten in Jugoslawien den Posten eines Direktors, Prokuristen ect. bekleidet, also Stellen, die auch durch eine jugoslawische Arbeitskraft besetzt werden konnten. Während deutsche Facharbeiter von der Belgrader Zentralbehörde nur in den seltesten Fällen Arbeitsbewilligung erhielten, wurden die von Juden eingereichten Arbeitsbewilligungsanträge besonders wohlwollend behandelt. Dass die jugoslawische Regierung bereits Mitte 1940 sich ziemlich dem jüdischen Einfluss unterworfen hatte, geht aus der jugoslawischen Judengesetzgebung klar hervor, Während das erste jugoslawische Judengesetz die Ausschaltung der Juden aus dem Lebensmittelgrosshandel brachte, regelte das zweite Judengesetz den "numerus clausus" bei Universitäten und höheren Schulen. Zu einer praktischen Durchführung kam es aber deshalb nicht, weil der Einfluss der Juden in der Regierung von Tag zu Tag zunahm, so dass auch weitere Judengesetze entgegen der allgemeinen Erwartung nicht publiziert wurden. Auch stellten sich die jugoslawischen Behörden auf den unsinnigen Standpunkt, nur der Religionsjude sei Jude im Sinne der Judengesetze. Wenn die frühere jugosalwische Regierung dem Drucke der Juden ständig nachgab, so dass die Voraussetzungen für den Belgraderputsch geschaffen werden konnten, so hat das jugoslawische Volk für die judenfreundliche Politik der früheren Machthaber schwer büssen müssen."

Der Führer des SD-Abschnitt Klagenfurt

i.A. Grole
SS-Hauptscharf.

SS.

I.) Abschrift z.d.A. VI B 5e (DM ufs 22)
II.) z.d. Verg. Akt. I 6890
III.) Kriebelmayer. Kf.

Einschreiben.

224

Klagenfurt, den 21. Juni 1941

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Abschnitt Klagenfurt

VI B (neu)
Sm./G.

An das

Reichssicherheitshauptamt
VI B

Berlin.

Geheim!

Eingegangen: 24. JUNI 1941 5695 VB5

Reichssicherheitshauptamt (SD) Geheim am: 23. JUNI 1941 B.Nr. 9570

Betr.: Politische Kurznachrichten aus Italien.
Vorg.: Ohne.

Der Mitarbeiter der Hauptaussenstelle Klagenfurt, der sich des öfteren in Laibach aufhielt, berichtet, dass die aus Südkärnten nach Laibach geflüchteten slovenischen Hetzer vor wenigen Tagen in Laibach eine Demonstration gegen Deutschland veranstaltet hätten, die von den Italienern nicht behindert wurde. Um die Wirkung der Hetze gegen Deutschland zu verstärken, sind Demonstrationsteilnehmer in Fetzen gehüllt und teilweise barfuss auf die Strasse gekommen, um den Anschein zu erwecken, dass sie von den Deutschen ganz ausgeplündert wurden.

Anlässlich der Fronleichnamsprozession in Laibachnahm der politische Oberkommissar Grazioli sowie sämtliche in Laibach befindlichen Offiziere, die nach dem Baldachin gingen, teil. Carabinieri säumten in Galauniformen den Baldachin ein. Auch die Faschisten haben in Uniform daran teilgenommen; ihre Parteifahnen hatten sie vor der Kirche abgestellt und nahmen unter Vorantragung einer kirchlichen Fahne an der Feier teil.

I. z. d. A. VI B 5 (277).
II. z. d. A. VI B 5 a (Or. 6890).
III. Ausbrechen.

Der Führer des SD-Abschnitt Klagenfurt
i. A.
SS-Hauptsturmführer

108

231

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Abschnitt Klagenfurt

Klagenfurt, den 14.6.41

Empfehlen.

Uhrzeit | Anlagen

21 Juni VI

17. JUNI 1941

Geheim!

VI B (neu)
Sm./G.

An das

Reichssicherheitshauptamt
VI B (neu)

B e r l i n .

==========

Eingegangen: 18. JUNI 1941 4701 VI B5

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
am: 16. JUNI 1941
B. Nr. 9243 | anl. | Anl.

Betr.: Situationsbericht aus Laibach.

Vorg.: Ohne.

Nachstehend wird ein Situationsbericht des Mitarbeiters der Hauptaussenstelle Klagenfurt über die augenblickliche Lage in Laibach zur dortigen Kenntnis vorgelegt.

Die Laibacher Bevölkerung hat sich zum Grossteil mit der Angliederung ihres Gebietes an Italien bereits abgefunden und freut man sich darüber, dass dieses Gebiet nicht an Deutschland fiel.

Seit Bekanntwerden der Aktionen der deutschen Behörden gegen die Slovenen in Krain (Verhaftungen aller Intelligenzler und politisch belasteter Personen) ist man sehr gegen das Reich eingestellt. Dass die italienische Regierung nicht in dieser Form einschreitet, hat die Bevölkerung mit den Italienern versöhnt. In Laibach sollen vorläufig noch die ganzen Emigranten sein, die eine neue Hetzpropaganda, mit der sie im gegebenen Moment einsetzen werden, vorbereiten.

Die Laibacher Intelligenz lernt bereits eifrig italienisch. Eine Laibacher Zeitung brachte ein Dementi, wonach es keineswegs auf Wahrheit beruht, dass Russland dem Dreimächtepakt beitreten wird; daraus geht hervor, dass die Laibacher Hetzer immer noch auf Russland hoffen. Diese Nachricht wurde in Laibach mit

109

grösster Befriedigung aufgenommen und sehr lebhaft besprochen. Viel belacht wurde in Laibach die Meldung einer italienischen Zeitung über die Besetzung Laibachs durch die Italiener. Nach der italienischen Zeitungsmeldung hätten sich in der Umgebung Laibachs harte Kämpfe abgespielt, ebenso in Laibach selbst. In Wirklichkeit jedoch war Laibach vor der Besetzung zwei Tage ganz ohne Militär. Die jugoslawischen Truppen seien abgezogen, man habe sofort am Regierungsgebäude die weisse Fahne gehisst, doch habe es zwei Tage gedauert, bis die Italiener mit ganz schwachen Kräften einmarschiert sind und zwar kampflos. Die italienischen Truppen hinterlassen in der Laibacher Bevölkerung wegen ihrer defekten Uniformen und mangelhaften Ausrüstung keinen guten Eindruck.

Der Führer des SD-Abschnitt Klagenfurt

i.A. Gnade
44 Oberst.

Hfg

I. Hj Sonderber. nur (ad)
II. Abschrift z.d. S.A. 277 pol. M.-B.
III. z.d. Orig. Meldg. I.6890 Hf
IV. Ausbrechen

Wien 9/8.41

110

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Abschnitt Klagenfurt

Klagenfurt, den 10. Juni

Amt VI
13. JUNI 1941

VI B (neu)
Sm./G.

An das

Reichssicherheitshauptamt
VI B (neu)

Berlin.

Geheim!

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
am: 13. JUNI 1941
B. Nr. 9074

Betr.: Verhalten der italienischen Truppen in Kroatien.

Vorg.: Ohne.

Der Aussenstellenleiter Hermagor hatte Gelegenheit, mit einem deutschen Offizieren, der von Kroatien zurückkam, Einzelheiten über das Verhalten der italienischen Truppen in Kroatien in Erfahrung zu bringen.

Der Offizier erzählte, als die Italiener einen dalmatinischen Ort nach den anderen besetzten, wurden sie zunächst durch die kroatischen Behörden begrüsst. Nicht ungewöhnlich herzlich und warm, aber immerhin höflich und korrekt, wobei kroatischerseits betont wurde, dass man die Italiener als die Verbündeten der Deutschen, die Kroatien befreiten, willkommen heisse, selbstverständlich in der Erwartung einer baldigen Weiterreise. In Split und anderen Orten waren Transparente in drei Sprachen (kroatisch, deutsch und italienisch) mit der Aufschrift "Willkommen" angebracht. Von den Häusern wehten kroatische und deutsche Fahnen. Italiener rissen diese sofort ab und requirierten ohne Bezahlung Lebensmittel und andere Waren. Sie traten als absolute

Eingegangen:
14. JUNI 1941
4457 VI B5

Herren und Eroberer auf und haben dadurch der kroatischen Befreiungsstimmung einen starken Dämpfer aufgesetzt. Die bereits eingerichtete kroatische Zivilverwaltung wurde abgesetzt. Besonderes Aufsehen erregten die Vorgänge in Split, die auf allen Inseln und vielen anderen Orten gleichartig abrollten:

Italiener rückten kampflos ein. zwei Tage lang wurde alles Erreichbare requiriert. Dann verliess der grösste Teil die Stadt, während der Rest in einstige jugoslawische Uniformen gesteckt wurde. Daraufhin drangen die Italiener wiederum und zwar "kämpfend" ein. Es wurden Scheingefechte geliefert, wobei aus Gewehren und Geschützen mit Übungsmunition geschossen wurde. Die "Serben" wurden überall ergriffen und "überwältigt", wobei zahlreiche Filmoperateure das Ganze filmten. Italienische Fahnen wurden kämpfend gehisst usw. Ein vielbesprochender Vorfall ereignete sich in Karlovac:

Zahlreiche italienische Offiziere und Mannschaften liessen sich ausgiebig bewirten, bestellten die besten Weine und auch Sekt, um nachher zu erklären, bezahlt würde nichts. Darauf erhob sich ein einziger anwesender deutscher Offizier und rief durch den Saal: "Meine Herren, so geht das nicht, wie wir Deutschen, werden auch Sie bezahlen!" Er hat somit mehrere hundert Italiener veranlasst, zu bezahlen.

Demgegenüber ist Agram und ganz Kroatien begeistert über das Verhalten der deutschen Truppen. Sie werden überall äusserst liebenswürdig behandelt und gern gesehen. Ausnahmslos wird über sie mit höchster Achtung und Sympathie gesprochen. Immer wieder wird den Deutschen gesagt: "Befreit uns noch einmal von den Italienern"! Der Hass gegen Italien ist abgrundtief. Übereinstimmend ist zu hören, dass es zu gewaltsamen Auflehnungen der in Neubildung begriffenen kroatischen Regimenter gegen italienische Truppen kommen würde, wenn diese das Land nicht in kürzester Zeit verlassen sollten."

Der Führer des SD-Abschnitt Klagenfurt

i.A. Grole
SS-Uschaf.

Left-Top Aligned

245

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Abschnitt Klagenfurt

Klagenfurt, den 12. Juni 1941

Fernschreiben.

Amt VI | Abgeg. | Abgang
SS | 17. JUNI 1941
SR
SB

VI B 5

VI B (neu) -
Sm./G.

Geheim!

An das

Reichssicherheitshauptamt
VI B (neu)
Berlin.

Eingegangen: 18. JUNI 1941
4713 VI B 5

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
am: 17. JUNI 1941
B. Nr. 9267 | gr. II | Anl.

Betr.: Situationsbericht aus Laibach.
Vorg.: Ohne.

Der Hilfsreferent in VI, der sich vorübergehend in Laibach aufhielt und mit dem deutschen Konsul und Professor Saria sprach, konnte von diesen Einzelheiten über die augenblickliche Situation sowie über die Tätigkeit der Italiener in Laibach in Erfahrung bringen.

Die Zusammenarbeit der italienischen Stellen mit den Slovenen trägt nach aussen hin den Charakter der vollsten Übereinstimmung in sämtlichen Belangen. Italienischerseits bmüht man sich auf das weitgehendste, Gunst und Liebe der Slovenen zu erwerben. Um diese Zusammenarbeit günstiger zu gestalten, hat der politische Oberkommissar für Laibach, Grazioli, vor ungefähr 14 Tagen einen Ausschuss gegründet, der unter seinem Vorsitz die Interessen Laibachs und Umgebung wahren soll. Der Ausschuss besteht aus 14 Mann und setzt sich zu 80 % aus Slovenen, die als Deutschenhasser, klerikale und führende Slovenen bekannt sind, zusammen. Bezeichnend für die Anstrengungen der Italiener, das Vertrauen der Slovenen zu gewinnen, werden folgende Einzelheiten, die sich in letzter Zeit zugetragen haben, aufgezeigt:

Anlässlich des Besuches des italienischen

113

Right-Bottom Aligned

Kultusministers Bottai in Laibach, besuchte dieser u.a. auch die Laibacher Universität. Der politische Oberkommissar in Laibach, Grazioli, bekam vom Minister den Auftrag, den Rektor sowie sämtliche Professoren der Universität zum Empfang in der Aula zu versammeln. Bei dieser Begrüssungsansprache, die von Grazioli gehalten war, erklärte dieser, dass die Universität Laibach, gemäss ihres Namens und Ranges, im italienischen Territorium weiterhin an erster Stelle stehen wird. Laibach war ein Kulturzentrum und wird seine Bedeutung nie verlieren.

Nachdem die Stadt Laibach in den letzten Wochen Mehlknappheit hatte, versuchte Grazioli über Rom aus den italienischen Provinzen die Restbestände für Laibach abzuziehen. Es gelang ihm auch tatsächlich 10.000 Sack Mehl, die vor wenigen Tagen in Laibach eingelangt sind, zu bekommen.

Die Versorgungslage Laibachs kann zur Zeit als ausreichend angesehen werden. Am 15.6.sollen für verschiedene Waren wie Öl, Fett, Reis und Teigwaren Karten eingeführt werden.

Der Klerus, der schon seit jeher als Machtfaktor galt, hat seine Position weiterhin beibehalten. Bei Empfängen und sonstigen Feierlichkeiten wird grundsätzlich der Laibacher Bischof eingeladen, für den der Ehrenplatz zur Verfügung steht.

In den vergangenen Wochen kam es des öfteren vor, dass Frauen in Lumpen gehüllt mit Kindern an der Hand in der Innenstadt um Unterstützung baten. Die Frauen erzählten den vorübergehenden Passanten, dass sie aus den von Deutschland besetzten Gebieten kommen, ~~und~~ man hätte sie dort auf das schändlichste misshandelt, sämtliche Kleidungsstücke vom Leibe gerissen und an die italienische Grenze abgeschoben. Als sich diese Szenen einige Male wiederholten, legte der deutsche Konsul in Laibach beim politischen Oberkommissar Protest ein und forderte Abschaffung dieses Übelstandes, welcher als Propaganda gegen Deutschland angesehen werden kann. Der deutsche Konsul sprach die Vermutung aus, dass diese Strassenszenen vom Klerus ausgehen. Ermittlungen in dieser Angelegenheit wurden eingeleitet, die bisher jedoch zu keinem Erfolg führten.

246

Die in Laibach erscheinende jugoslawische Zeitung "J u t r o" brachte über die aus Deutschland geflüchteten Slovenen einen Artikel, in dem ausgeführt wurde, dass die Slovenen, die unter den ärgsten Verhältnissen nach Laibach zurückgekommen sind, von der Bevölkerung herzlich aufgenommen wurden. Auch haben sich die italienischen Offiziere bei den Spenden als wahre Gönner gezeigt.

Der Führer des SD-Abschnitt Klagenfurt
i.A. Smole
SS-Unterscharführer

I. 1 Bericht verv. (erl.)
II Abschrift z.d. S.A. 277 erl. M.-B.
III z.d. Orz. Akten I. 6890
IV Anschreiben Gi Möller 8/8.41

125

254

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Abschnitt Klagenfurt

Klagenfurt, den 10. Juni 1941

Einschreiben.

Der Rf SS u. Chef d. Deutsch. Polizei im Reichsministerium des Innern
Reichssicherheitshauptamt
Eing. 12. JUN. 1941 V.

VI B (neu)
Sm./G.

An das

Reichssicherheitshauptamt
VI B (neu)

B e r l i n .
==========

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen 1
13. JUNI 1941
VB5

40000

Betr.: Italienisches Hoheitsgebiet.
Vorg.: Ohne.
Anlg.: 1

Die "LA TRIBUNA ILLUSTRATA" vom 8.6.41 veröffentlichte auf Seite 8 die neu angliederten Gebiete Kroatiens an Italien. Die gelb bezeichneten Felder, die das italienische Territorium einzeichnet, umfassen auch Südkärnten und die Südsteiermark. In der Beschreibung heisst es, dass diese Gebiete von italienischen Truppen okkupiert wurden.

Der Führer des SD-Abschnitt Klagenfurt
i.A. Gnoll
SS-Oberscharführer

Eingegangen:
13. JUNI 1941
4480 VB5

Abg.:
I. z. d. A. VI B 5 c (3359)
II. z. d. A. VI B 5 a (Or. 6840).
III. Abschriften.

116

Sicherheitsdienst des Reichsführers SS
SD-Abschnitt Klagenfurt

Klagenfurt, den 10. Feb. 1941

VI E 1
Rx./G.

Geheim!

Eingegangen: 15. FEB. 1941 VI E1 /950

Reichssicherheitshauptamt (SD) Geheim am: 14. FEB. 1941 B. Nr. 2428 an: Anl.

An das

Reichssicherheitshauptamt
VI E 1

Berlin.

Betr.: Situationsbericht aus der Provinz Udine und Mailand.

Vorg.: Laufend.

Hiesige Vertrauensmänner berichten wie folgt über die derzeitige Stimmung in italienischen Bevölkerungs-Kreisen der Provinz Udine und Mailand.

Eindruck der Führer-Rede:

1 Die Allgemeinstimmung der italienischen Bevölkerung hat sich seit der Führerrede, welche mit ungeheurem Interesse erwartet wurde, allgemein etwas gebessert. Den grössten Eindruck machte auf die Bevölkerung die Siegeszuversicht und vor allem die Ankündigung des Kriegsendes für das Jahr 1941. In vielen italienischen Kreisen, wo man noch vor kurzem tiefste Depression und Mutlosigkeit bemerkte, wurde die Rede mit heller Begeisterung aufgenommen. Die Italiener haben vor allem Angst und Abscheu vor einem mehrere Jahre dauernden Krieg.

Im Zusammenhang damit wird die vom Führer erwähnte beste Ausrüstung der deutschen Wehrmacht viel kommentiert. Man erhofft sich vor allem vom angekündigten Grosseinsatz deutscher U-Boote gegen England entsprechende Erfolge. Man kalkulierte dabei, dass das Reich unter Zuhilfenahme der Leistungs-

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
15. FEB. 1941
VI E 1

fähigkeit französischer Werften schon mindestens 500 U-Boote fertiggestellt hat. Mit diesen U-Booten könne die britische Insel buchstäblich eingekreist und damit auf die Knie gezwungen werden. Die Begeisterung über die Führer-Rede kann als ehrlich und offen angesehen werden.

Leider muss immer noch festgestellt werden, dass die Soldaten der italienischen Wehrmacht davon unberührt geblieben scheinen. Nach wie vor zeigt sich in ihren Reihen grösste Kriegsmüdigkeit, Unmut und Friedenssehnsucht. Die Kampfbegeisterung ist völlig geschwunden. Italienische Soldaten erklären offen, wenn sie an die Front gehen müssen, dann kämpfen sie nur dann, wenn auch alle jene, die heute noch zufolge ihrer persönlichen Beziehungen zu höheren Stellen zu Hause sitzen und nicht einberufen werden, auch an die Front gehen. Die Soldaten wollen nur eines, heim zu ihren Familien.

Bemerkenswerte Einzelmeinungen und Gerüchte:

In italienischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, dass Graf Ciano als Aussenminister seines Amtes enthoben sei. Diese Meinung wird dadurch bestärkt, dass Ciano das Kommando eines Luftgeschwaders in Lybien übernommen hat. Allgemein wird angenommen, dass der frühere Staatssekretär im italienischen Aussenministerium, welcher zuletzt Botschafter in London war und jetzt zur Begräbnisfeier des ungarischen Aussenministers nach Ungarn fuhr, die Geschäfte des Aussenministers übernommen habe.

Vielfach hört man die Meinung, dass Lybien vorübergehend verloren gehen wird. Angeblich sollen sich englische Truppen schon 700 km von Tripolis entfernt, befinden.

Ein italienischer Notar berichtet, dass er zur Zeit des alten kaiserlichen Österreichs selbst Irredentist gewesen ist und natürlich mit Italien sympathisiert habe, heute schäme er sich, Italiener zu sein. Auch dieser italienische Nationalist befürchtet, dass die immer-währenden Rückzüge der italienischen Armeen auf die breite Masse einen bedrohlichen Eindruck machen könnten. Der Italiener

fühle sich zufolge seines wenig ausgeprägten Nationalbewusstseins immer noch zum Engländer hingezogen.

Der gleiche Italiener sprach davon, dass von der deutschen Heeresleitung in Polen riesige Truppenübungsplätze angelegt worden sind, wo neuartige Sprengmittel für den kommenden Einsatz in England erprobt werden. Rechtsanwalt Dr. Naiss in Gemona, der zu Beginn der faschistischen Ära wegen seiner sozialdemokratischen Einstellung verurteilt worden war und später als Rechtsanwalt den Attentäter auf den Duce verteidigte, äusserte sich vor kurzem einem Gewährsmann gegenüber:

"Wenn man auch auf das Deutsche Reich nicht gut zu sprechen ist, so muss man vor dem Führer und seiner Wehrmacht den Hut abziehen . Der Führer hat in einer seiner Reden einmal erwähnt, dass viele Milliarden RM, die aus dem deutschen Volke stammen, zur Aufrüstung verwendet wurden. Heute sieht man,dass es tatsächlich so ist; die Wehrmacht steht da, ausgerüstet mit den modernsten Waffen und wie steht es bei uns in Italien? Überall Korruption, das Geld wurde einfach eingesteckt und der Duce vielleicht von seinen besten Mitarbeitern getäuscht. Wo ist das viele Geld hingekommen?"

Unruhen in Mailand:

Aus Mailand erfährt hiesiger VM, dass durchaus keine Demonstrationen gegen das bestehende Regime stattgefunden haben. Auch Kundgebungen allerkleinsten Ausmasses sind nicht zu verzeichnen. Auch in den übrigen Städten Italiens haben, soviel dem hiesigen VM bekannt wurde, keinerlei Unruhen, welche gegen die Regierung gerichtet waren, stattgefunden. Als Protest gegen die verlogene englische Rundfunkmeldung haben in Mailand grosse Sympathiekundgebungen für den Faschismus und für das Reich stattgefunden.

Die Stimmung ist allerdings in Mailand durch die fast täglich erfolgenden englischen Fliegerangriffe stark beeindruckt. Von den Engländern wurden in den letzten Wochen in den Nachbarorten Mailands Flugzettel mit der Aufschrift:

"Wenn Du im Frühjahr einen Vulkan sehen willst, dann besuche Mailand", abgeworfen.

Die Tatsache, dass die Verteilung verschiedener Rohstoffe in Mailand mangelhaft ist, konnte in den letzten Jänner-Wochen festgestellt werden. Es gab z.B. keine Kohle; die Zentralheizungen konnten daher in vielen Häusern nicht mehr geheizt werden. Dabei herrschte beträchliche Kälte. Als Kohle wieder zu haben war, wurde der Preis für die Zentralheizungen in den Wohnungen fast um das doppelte erhöht.

Verhältnis zu Jugoslawien:

Die Ausgabe von Grenzkarten in das jugoslawische Gebiet war durch mehrere Monate von italienischer Seite eingestellt. Ende Jänner 1941 begann man wieder mit der Ausstellung solcher Grenzkarten. Die Bevölkerung des italienischen Grenzgebietes benützen diese Karten, um sich im jugoslawischen Gebiet billige Lebensmittel wie Mehl, Fleisch u.a.m. zu beschaffen. Da die südlsawischen Grenzorgane jedoch die Ausfuhr solcher Lebensmittel nicht mehr gestatten und eine strenge Kontrolle ausüben, ist die Nachfrage nach solchen Grenzkarten ausserordentlich gering.

Der Führer des SD-Abschnitt Klagenfurt

i.A. Reiner

SS-Hauptsturmführer

SS.

I.) Abschrift zu den A. VII E 1 E

1.) (3371)

2.) (199)

3.) Pf Triano

4.) (3377 uns 7223)

5.) (3357)

II.) z.d. Akten Erl. I 6890

III.) Aufbewahren.

920

408

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Abschnitt Klagenfurt

Klagenfurt, den 15. Jan 1941

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
22. JAN. 1941
VI E 1

VI E 1
Sm./G.

An das

Reichssicherheitshauptamt
VI E 1

Berlin.
==========

Geheim

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
am: 22. JAN. 1941
B.-Nr. 1119 | an: VI | Anl.

Eingegangen: 23. JAN. 1941
VI E 1/462

Betr.: Grenzberichterstattung - Jugoslawien.
Vorg.: Laufend.

Vom Grenzpolizeikommissariat Villach wird ein Bericht über Jugoslawien abschriftlich nach dort weitergeleitet:

"Ein VM aus Jugoslawien berichtete mir am 27.12.1940, dass die Arbeiten an der Tankabwehrlinie zwischen Begunje und Radovlica, an der schon Mitte Dezember nur noch wenige Arbeiter beschäftigt waren, nun ganz eingestellt worden seien. Die Schneelage würde ein Weiterarbeiten zulassen, weil dort nur etwa 6 cm Schnee liegen. Die Kälte dürfte aber sehr wahrscheinlich die Herstellung der in die Stellung einzubauenden Betonständer, die an Ort und Stelle gegossen werden, verhindern. Mein VM ist aber immer noch der Ansicht, dass diese Linie nur für Italien berechnet gewesen und die Fortsetzung der Arbeiten nur deshalb eingestellt worden sei, weil man von Italien einen Angriff nicht mehr erwarte.

Einer meiner VM, der erst anfangs Oktober 1940, nach Ableistung einer Reserveübung von drei Monaten vom Militär entlassen, aber schon damals darauf aufmerksam gemacht wurde, dass er im kommenden

L.B

UD2 / Mly 27.1.41.

I.) LB
II.) Abschrift z. d. VI E 12 (2357)
III.) z. d. Log. Akt. T 6890 Vgl. Gr
IV.) Abschrift.

121

Frühjahr wieder zu einer Übung einberufen werde, erhielt nun schon am 25.12.40 wieder seine Einberufung mit dem Befehl, sich am 28.12.40 um 8 Uhr bei seinem früheren Truppenteil 1.schw.Art.Regt. in Slavonska Požega zu melden. Dieser Mann hat sich, soweit dies möglich war, bei seinen Kameraden, die mit ihm die letzte Übung gemacht haben, erkundigt und erfahren, dass alle die Reservisten, die mit ihm anfangs Oktober entlassen wurden, wieder einberufen worden seien.

Etwa Mitte Dezember 1940 wurde das obere Savetal von mehreren Flugzeugen überflogen, die für deutsche Bomber gehalten wurden. Dazu berichtete mir nun ein VM, er habe von einem jugoslawischen Gendarmerie-Beamten erfahren, dass es sich hier um englische Flugzeuge handle, die den Auftrag gehabt haben, die Bahnlinie nach Triest zu zerstören. Dieser VM erklärte, die Zeitungen haben darüber nichts geschrieben, weil die jugoslawische Regierung nach wie vor englandfreundlich eingestellt sei. Ein Beweis für die englandfreundliche Einstellung der jugoslawischen Regierung sei ja auch die Tatsache, dass sich die jugoslawische Presse wegen der Bombardierung von Sušak nicht besonders aufgehalten habe, obwohl einwandfrei feststeht, dass englische Flugzeuge die Bomben abgeworfen haben, wodurch neben einigen Toten und mehreren Verletzten ein ziemlicher Schaden verursacht worden sei.

Vom Nachfolger des verstorbenen Ministers Korošec, den Dr. Kuloveć erwartet man in Jugoslawien einen mehr deutschfreundlichen Kurs, weil Kulovec mit dem Kroatenführer Dr. Maček befreundet sein und mit diesem bereits mehrere Besprechungen gehabt haben soll."

Der Führer des SD-Abschnitt Klagenfurt

Vumbrunn

SS-Obersturmbannführer

Einschreiben.

242

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Abschnitt Klagenfurt

Klagenfurt, den 18. Sep. 1941

Amt VI | Uhrzeit | Anlage
24. SEP. 1941

VI B 5
Sm./G.

An das
VI B 5

Geheim!

Reichssicherheitshauptamt
VI B 5
Berlin.

Reichssicherheitshauptamt (SD)
Geheim
am: 23. SEP. 1941
B. Nr. 14038 | an: VI | Anl.

Betr.: Nachrichten aus Italien.
Vorg.: Ohne.

Reichsangehörige, die in der Gegend Grado, Monfalcone und Laibach zu Besuch weilten, erzählen, dass die Stimmung unter der Bevölkerung als äusserst schlecht bezeichnet werden kann. Ganz offen wird erklärt, dass man nicht gewillt ist, für Italien zu kämpfen. In der Hauptsache handelt es sich hierbei um ehemalige österreichische Staatsangehörige, die einen Anschluss an das Reich anstreben. Unter den Altreichsitalienern richtet sich die Stimmung in der Hauptsache gegen den Faschismus. Man sagt, dass der Faschismus Hunger, Elend, Arbeitslosigkeit und grosse Unordnung in die Verwaltung gebracht hat. Der Faschismus hat bewirkt, dass der italienische Mittelstand ganz ausgerottet wurde und es nur ganz arme oder reiche Leute gibt. Es ist eine vollkommene Kriegsmüdigkeit und Gleichgültigkeit den militärischen Ereignissen gegenüber festzustellen.

Die Löhne der Arbeiterschaft sind lächerlich gering. So verdient z.B. ein Arbeiter in einer Sardinenfabrik 1 Lire pro Stunde. Die lebenswichtigsten Artikel hingegen sind derart teuer, dass sie vom Arbeiter nicht bezahlt werden können. Dieser Übelstand ist auf das

Hfz
Leitzbuchen
z. tdA bei
VI B 5 e - 111 Hfz
Hfz

Eingegangen:
24. SEP. 1941
17053 VI B 5

123

Fehlen jeglicher Organisation zurückzuführen. Die öffentlichen Verwaltungen arbeiten nach eigenem Ermessen, geben eigenmächtige Vorschriften heraus, die ohne vorherige Fühlungnahme mit anderen einschlägigen Stellen erfolgen. Man gewinnt den Eindruck, dass Italien noch in diesem Winter entweder grossen Unruhen oder einem gänzlichen Zusammenbruch entgegengeht.

Im Kanaltaler Grenzgebiet wird fieberhaft am Ausbau von Befestigungen gearbeitet. Der Klerus und die Offiziere stehen im innigen Kontakt und macht sich die monarchistische Richtung sehr stark bemerkbar.

Der Führer des SD-Abschnitt Klagenfurt
I.A.

SS-Oberst

Einschreiben.

Klagenfurt, den 19. Sep. 1941

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Abschnitt Klagenfurt

VI B 5
Sm./G.

An das

Reichssicherheitshauptamt
VI B 5

B e r l i n .

Geheim!

Reichssicherheitshauptamt (SD) Geheim am: 23. SEP. 1941 Z. Nr. 14040 Anl.

Betr.: Situationsbericht aus Italien.
Vorg.: Ohne.

Der Mitarbeiter der Aussenstelle Villach hatte Gelegenheit mit Reichsangehörigen, die zu Besuch in Triest, Venedig und Abbazia weilten, zu sprechen. Über die Stimmung und Situation in diesen Gebieten befragt, erzählten die Reisenden über die äusserst schlechte Organisation und über mangelhaftes Interesse am Kriegsgeschehen, welches durchwegs festzustellen war. Vielfach konnte man den Eindruck gewinnen, dass die Italiener vor den Deutschen Angst haben. Man lebt in ständiger Sorge und befürchtet, dass Italien an Deutschland noch Gebiete wird abgeben müssen.

Die Englandhörigkeit ist als gross zu bezeichnen und konnte man verschiedentlich von Reichsitalienern die Äusserung hören, dass England gross und stark sei, dagegen Deutschland ausser der Wehrmacht nichts besitzt. Eine Siegeszuversicht konnte man fast nirgends feststellen.

Die Stimmung gegen die Ausländer ist keine besonders gute, da die Fremden alles was sie sehen aufkaufen, während das eigene Volk sich nichts leisten kann. Vielfach konnte man hören, dass die Regierung doch endlich mit den Preisen heruntergehen soll, damit sich die armen Leute auch etwas kaufen können, um die Waren im Lande zu behalten.

Eing. am: 25. SEP. 1941 17095 II B5

Der Führer des SD-Abschnitt Klagenfurt
I.A.
Grolle
SS-Oberscharführer

Klagenfurt, den 13 Dez. 1940

Eingegangen: 20. DEZ. 1940 VI E1 / 7056

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Abschnitt Klagenfurt

VI E 1
Sm/W

Geheim

Reichssicherheitshauptamt (SD) Geheim am: 17. DEZ. 1940 B. Nr. 16918 an: VI E1 Anl. /

An das
Reichssicherheitshauptamt
Amt VI E 1,
Berlin

Amt VI | Uhrzeit | Anlagen
19. DEZ. 1940
VI E1

Betr.: Nachrichtenüberbringung von Deutschland nach Jugoslawien

Vorg.: ohne

Die Abwehrstelle Salzburg gibt nachstehendes Schreiben an die Reichsbahndirektion Villach betr. Nachrichtenüberbringung aus Kreisen des deutschen Verkehrspersonals an das Belgrader Aussenministerium:

"Es ist hier bekannt geworden, dass dem Aussenministerium in Belgrad Nachrichten aus Kreisen des deutschen Verkehrspersonals zugehen (als Meldestelle kommt hierfür Klagenfurt in Frage), nach denen in letzter Zeit eine grössere Anzahl von Militärzügen aus Deutschland nach Italien gerollt seien. Hierzu werden noch Details über Zusammensetzung dieser Militärtransporte angegeben.

Die Abwehrstelle bittet, durch entsprechende Belehrung das Bahnpersonal erneut auf die Geheimhaltung aller dienstlich zur Kenntnis gelangenden Angelegenheiten hinzuweisen und dem Personal, das die Züge an oder über die Grenze bringt, besonderes Augenmerk zuzuwenden."

Die Reichsbahndirektion Villach gibt hierzu bekannt, dass diese Nachricht nicht der Wahrheit entspricht. Es sind lediglich nur einige Transporte mit Munition und Geschützen nach Italien gerollt.

Der Führer des SD-Abschnitts Klagenfurt

SS-Obersturmbannführer

I.) Ist erledigt, da Schreiben von Abschr. fällt kommt.
II.) VI S z. Kt.
III.) z. d. Akt. Kl. T 6880.
IV.) Weitergeben.
14.1.41

14.1.41

126

Reichssicherheitshauptamt
VI E 1 c

Berlin, den 12.8.1942

21

A b s c h r i f t.

Mitglieder der tschechischen Maffia in Laibach.

Knez Mira, verh.Benes, Konsul in Bombay
Ing.Vlado Subic, Laibach, Pokojninski zavod
Dr.Milan Subic, Direktor der Gewerbeschule in Laibach
Dr.Fettih-Frankheim, Advokat, Sokolführer
Stane Widmar, Fabrikant, Sokolführer und Ehrentschetnik
Stane Widmar, Sohn, ebenfalls Sokolführer
Klapalek, z.Z.Brünn, Verbindungsmann im Protektorat
Vlado Golja, Sekretär der Richtervereinigung Laibach
Dr.Suklje Vladimir, Präsident des tschechischen Vereines
Ribnikar Adolf, ehem.Besitzer der Marburger Zeitung
Dir.Krofta, Direktor der Laibacher Kreditbank
Dr.Egon Stare, Advokat, ehem.Passfälscher für Juden
Jelacin Ivan, Grosskaufmann
Bahovec Ivan, Mehlhändler
Dr.Dekleva, Direktor der Zementfabrik
Pegan, Radiogeschäft, evtl.Schwarzsender
Govekar Franz
Prapotnik August, Kohlenwerksbesitzer
Prapotnik August, Sohn des Obigen
Golja Paul, Direktor des Drama-Theaters
Ing.Kasal, Prof.der Laibacher Universität
Skusnj, Kulissenmaler im Theater Laibach
Rakovic, Kassier im Theater Laibach
Golja Adolf, Gerichtspräsident in Laibach
Ing.Rus, Sokoljugendführer
Ing. Bevc, Sokoljugendführer
Dr. Kavc, Rechtsanwalt, und dessen Bruder.

1.) Orginal Veldes v.15.Juni 42 befindet sich bei VI E 1 c-283

2.) Z.d.A. VI E 1 c - 282

Hei

127

22

VI B 5 (neu) AZ:VI B /41 Berlin, den 10. 5. 41

Zi/Ma Vfg.

I.Schreibe:

An
VI B (neu)
im Hause.

Betr.: Auslandsberichterstattung der VI-Referenten.
Vorg.: Dort.Schr.v.7.5.41.

Zu dem dortigen Schreiben wird mitgeteilt, daß sich von den VI-Referenten der SD-(Leit-) Abschnitte nur der VI-Referent des SDA Klagenfurt, sowie der VI-Referent des SDLA Düsseldorf, durch intensive und regelmäßige Berichterstattung auszeichnen.

Die Berichte von Klagenfurt befassen sich mit allen Lebensgebieten. Der Durchschnitt der Berichte ist gut und wird für die hiesige Berichterstattung regelmäßig gebraucht. Wenn auch einige Berichte nicht verwandungsfähig sind, so kann hierfür der VI-Referent nicht verantwortlich gemacht werden, da er gemäß der Anweisung verpflichtet ist, sämtliches bei ihm anfallendes Material an das Amt VI zu geben. - Die intensive Berichterstattung gerade des SDA Klagenfurt ist besonders deshalb lobenswert, weil Klagenfurt außer Italien auch Jugoslawien bearbeiten muß.

Die intensive Berichterstattung des SDLA Düsseldorf ist dagegen etwas einseitig. Es handelt sich hier fast ausschließlich um vom Klöckner-Konzern zur Verfügung gestellte Berichte, die sich wiederum ausschließlich mit der Treibstofflage befassen. Es kann daher nicht unbedingt von einem Verdienst des VI-Referenten gesprochen werden.

II.Z.d.A.VI B 5 (Dienstanweisungen)

VI B 5
i.A.
10.5.41

128

23

VI B (neu)
Ro/Kg

Berlin, den 7. Mai 1941

An
VI B 5

im H a u s e .

Betr.: Auslandsberichterstattung der VI-Referenten.

Verschiedene VI-Referenten zeichnen sich im Gegensatz zu anderen durch eine intensive Berichterstattung und damit durch eine interessierte Mitarbeit an den Aufgaben des Amtes aus.
Es besteht die Absicht, den Amtschef VI hierauf aufmerksam zu machen resp. diesen VI-Referenten eine schriftliche Anerkennung ihrer bisher geleisteten Arbeit und etwa notwendige Anweisung zur Umstellung ihrer Berichterstattung zu geben.

Termin!

Ich bitte bis zum 15.5.41. um eine kurze Beurteilung der Berichte der durch intensive Berichterstattung auffallenden VI-Referenten.
Für die Referate der alten Gruppen VI E und VI F denke ich hier z.B. an den VI-Referenten Neustadt a.d. Weinstraße oder Klagenfurt.

10.5.41

VI B
i.A.

129

Eingegangen

88

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Klagenfurt

Klagenfurt, den 25. August 1943.
Burg

II-(N)- 58/41 g.
Aktenzeichen

28722

31. 8. 1943

Geheim

Der RFSS u. Chef d. Deutsch. Polizei
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD
- 1. 9. 1943 -
Anlg.:
Amt VI

An das
Reichssicherheitshauptamt IV (N) und VI
in Berlin SW.11,
Prinz Albrechtstr.8.

Von der V-Person "58" wurde unterm 21.8.1943 schriftlich gemeldet:

" Die anglo-amerikanischen Agenten entfalten in Triest und Görz, sowie im übrigen Karstgebiet eine lebhafte Propagandatätigkeit. Sie haben Erfolg, da sie die Slovenen, die sich unter den Italienern befinden, revolutionieren und diesen die Zusammenfassung aller slavischen Balkanvölker in einem grossen südslavischen Reich versprechen. Viele Slovenen, die durch die Abtrennung der ehemaligen Küstenlandes italienische Staatsangehörige wurden, sind zu den Banditen geflüchtet und haben sich mit den Bandengruppen in der Laibacher-Provinz vereinigt. Diese Bandengruppen befinden sich zur Zeit im Raume von Perzid und in der Nähe des Schneeberges.

Der grösste Teil der anglo-amerikanischen Agenten betätigt sich agitatorisch in Triest. Alle Weisungen für diese Agenten gehen über das Schweizer-Konsulat in Triest. Der Jude M a c k i in Triest, Via-Sant-Spiridione 12 I pione - hat Verbindung nach Lago di Como. Dort befindet sich ein jüdischer Advokat, der alle eingehenden Nachrichten sammelt und diese nach der Schweiz weiterleitet. Den Namen des jüdischen Advokaten konnte ich nicht feststellen. M a c k i steht ständig mit dem Schweizer-Konsulat in Triest in Verbindung. Im Schweizer-Konsulat werden täglich viele Leute empfangen. Die durch diese Leute eingehenden Nachrichten werden vom Konsul dem jüdischen Advokaten in Lago di Como zugeleitet.

An der alten gegen das ehemalige Jugoslavien errichteten Befestigungslinie, befassen sich die Italiener zur Zeit noch immer mit der Errichtung von Tankhindernissen.

77/25-45
176

77/750

130

Auch Minenfelder und Drahthindernisse werden angelegt. Es wurden im rückwärtigen Gelände neue Bunker gebaut und die alten vorne verbessert. Die Befestigungswerke sind von der italienischen Wehrmacht besetzt. Bei den Arbeiten im Raume Planinski, Travni-vrh, Hrusice, Godovic, Novi-svet, Medvedje-brdo und Verharse sind Zivilarbeiter eingesetzt. Die Arbeiter und die italienischen Soldaten behaupten, dass diese Befestigungswerke gegen Deutschland gerichtet sind. Die einheimischen Slovenen in diesen Gebieten wurden von der italienischen Wehrmacht aufmerksam gemacht, dass sie ohne Erlaubnis nicht abreisen dürfen. Alle Arbeiten werden in grösster Eile durchgeführt.

Von der Weissen-Garde sind eine Anzahl von Kommandanten, die früher in Jugoslavien Offiziere gewesen sind, zu den Tschetnikis übergelaufen und haben auch Mannschaftspersonen mitgenommen. Da auch die liberalistisch eingestellten Männer zu den Tschetnikis und andere wieder zu den Banditen überlaufen, sind bei der Weissen-Garde nur noch die Klerikalen zurückgeblieben.

Für den 14.8.1943 hat die OF. (Slovenische Freiheitsfront) in Laibach Strassendemonstrationen vorbereitet und jedem angeworbenem Teilnehmer 100 Lire in die Hand gedrückt. Durch das Eingreifen der Polizei und der Feuerwehr wurden die OF.-Demonstrationen vereitelt.

Am 20.8.1943 haben die Banditen den Bahnkörper in der Nähe des Bahnhofes in Skofljice, Unterkrain, zerstört. In Grosuplje wurde von den Banditen ein Zug in die Luft gesprengt.

Auf dem Flugplatz in Laibach sind 15 neue zerlegte Flugzeuge angekommen.

Die OF. und die anglo-amerikanische Propaganda ist in der ganzen Laibacher-Provinz recht lebhaft geworden. Die OF. hat sich durch die Behauptung, dass die Banditen für ein neues grosses Südslavenreich kämpfen, eine neue erfolgversprechende Propagandataktik zurecht gelegt. Die verzweifelte slovenische Bevölkerung in Unterkrain glaubt alles.

In Oberlaibach und in Billichgraz halten sich zur Zeit etwa 500 Banditen, die aus dem Pöllandtal, Oberkrain, über die Grenze geflüchtet sind, auf. Von diesen Banditen wurden etwa 30 Mann gefangen genommen.

75/770-21a bl. kg.

75/245-2 bl.

75/264 bl.

75/245-2 bl.

75/264 bl.

131

89

In der Nacht zum 20.8.1943 hat es in der Poljane-Kaserne, jetzt Viktorio-Emanuele-Kaserne in Laibach, zwischen ehemaligen Faschisten und italienischen Wehrmachtsangehörigen Zusammenstösse gegeben.

Nach der Räumung Siziliens ist die Moral der italienischen Wehrmacht in Laibach erneut gesunken. Die deutschen Soldaten und Offiziere werden von der italienischen Wehrmacht kaum noch beachtet.

Die bäuerliche Bevölkerung in Unterkrain wurde von den Banditen im Laufe der Zeit vollkommen ausgeplündert. Sie haben weder Kleider, noch Lebensmittel und sind durch die Notlage und der ständigen Bedrohung von Seiten der Banditen und der Italiener der Verzweiflung nahe.

75/264

In der Laibacher-Provinz werden noch immer Gerüchte über einen bevorstehenden Einmarsch der deutschen Wehrmacht und über die vorübergehende Unterbringung derselben im Baraga-Seminar verbreitet. Die von auswärts nach Laibach geflüchteten Leute fürchten sich vor einer Razzia der deutschen Truppen.

Da mir von der italienischen Behörde für Triest nur ein zweitägiger Aufenthalt bewilligt wurde, war es mir nicht möglich, weitere Feststellungen zu machen. Bei meinem nächsten Aufenthalt in Triest werde ich versuchen, eine brauchbare Verbindung zum Schweizer-Konsulat daselbst herzustellen".

1) SA-Anzeige
2) z.d. Klagenfurt

Kan. Dg

132

153

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Abschnitt Klagenfurt

Klagenfurt, den 27. APR. 1942

Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD
4124 | 5. 5. 1942
Anlg.: | 4
Amt:

Geheim!

VI E 1
Sch./G.

An das

Reichssicherheitshauptamt
VI E 1

B e r l i n .

Betr.: Feindpropaganda bezw. gegnerischer Nachrichtendienst in Italien.
Vorg.: Ohne.

Der hiesige Gewährsmann Schiberth kam anlässlich einer Geschäftsreise mit höheren italienischen Offizieren u.a. mit einem Stabsoffizier, der viel mit ausländischen Militärattaché zu tun hat, weiter mit höheren Beamten des Valutenministeriums und des Aussenhandelsamtes in Verbindung. Aus Gesprächen mit diesen Personen konnte er in Erfahrung bringen, dass die Gesandtschaften der Feindstaaten am Vatikan nicht in der Vatikanstadt selbst, sondern mitten in Rom liegen. Das gesamte Gesandtschaftspersonal kann sich in Rom vollkommen frei bewegen und hat dadurch Einblick in alle öffentlichen und zum Teil auch internen Vorgänge in Italien. Obwohl es bekannt ist, dass alle Gesandtschaften der Feindstaaten am Vatikan Spionage grössten Stils betreiben, wird jedoch noch zugelassen, dass sich z.B. die Frau des englischen Gesandten in Ankara mit ihrer Tochter seit Wochen inkognito in Rom aufhalten kann, aber nicht etwa bei der englischen Gesandtschaft im Vatikan, sondern in einem Hotel Roms.

Verschiedene Anschläge gegen auslaufende Schiffe, besonders in süditalienischen Häfen, werden auf die Initiative des englischen Gesandten am Vatikan zurückgeführt. Da das arme Volk in Süditalien auch nach Ansicht der Römer wenig Nationalstolz besitzt und für

Hg.
1. Rückfrage in Klagenfurt
VI E 1 a und B. um
2. Mitteilg. nach Rom unter Beteiligung von VI D
3. W.V. 30/6.42.
BL 95.

133

Geld alles tut, ist es durchaus verständlich, wenn die mit reichen Mitteln arbeitenden Feindmächte dort für ihre Pläne ein günstiges Betätigungsfeld finden.

Der Führer des SD-Abschnitt Klagenfurt
i.V.

Dr. Glaser
SS-Hauptsturmführer

134

152

Reichssicherheitshauptamt
VI E 1 c AZ: 82 32o/42 g

Berlin, den 14.5.42.

Betr.: Feindpropaganda bezw.gegnerischer Nachrichtendienst in Italien.

Referent : SS-Stubaf.Hanke.
Sachbearbeiter: SS-O'stuf.Bluhm.

Geheim!

FS-Nr.: 03138
Befördert d. NÜ-Amt VI
Tag 14 Monat Mai 1942 Uhrzeit 1535
an App. durch

14/5

1. Schreibe FS:

An den
Führer des SD-Abschnittes
K l a g e n f u r t.

Betr.: wie oben.
Vorg.: Dort.Schr.VI E 1 g v.27.4.42.

In welchem Hotel in Rom hält sich die Frau des englischen Gesandten in Ankara auf? Gegebenenfalls sind umgehend die erforderlichen Ermittlungen anzustellen.

2. An den Fernschreiber zur Durchgabe des FS.
3. Wv.bei VI E 1 c am 15.6.42.

13/5 Bu.

15.5.42

Ermittlungen über Frau
gegen den amtl. Gesandten
Ich wäre dankbar
[illegible] 14/5

R'spr. erledigt. Gl. Anregg. VI E n.z.v., da die
scharfe Beobachtung der fragl. Personen
durch Pol. im Auftrag von V-Leuten
die ital. Polizei im Stande sein dürfte
nicht zu täuschen, ohne daß diese den Italienern
auffallen würden. 16.5.42

135

15. MAI 1942

157

Chef des Reichssicherheitshauptamtes-SS
SD-Abschnitt Klagenfurt

Klagenfurt, den 6. Juni 1942

VI E 1
Sch./G.

An das

Reichssicherheitshauptamt
VI E 1
Berlin.

Der RF-SS u. Chef d. Deutsch. Polizei
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD
Zu 82320 -9. 6. 1942
Anlg.:
Anzl.: 1 VI E 1 c

Der RF-SS u. Chef d. Deutsch. Polizei
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD
8672
-9. 6. 1942
Anlg.:
Anzl.:

Betr.: Feindpropaganda bezw. gegnerischer Nachrichtendienst in Italien.

Vorg.: Zuletzt dort. FS. 3138 v.14.5.42 - VI E 1 c - B.Nr. 82320/42 g.

Gewährsmann Schiberth, der seinerzeit die Meldung vom Aufenthalt der Frau des englischen Gesandten in Ankara in Rom überbrachte, erklärte, dass diese Meldung vom kroatischen Militärattaché an der kroatischen Gesandtschaft in Rom stamme. Er gibt weiter an, dass es sich vermutlich um das Hotel "La Plata" in Rom handelt, kann sich aber nicht für die Richtigkeit verbürgen. Da er ~~in~~ den nächsten Tagen ohnedies geschäftlich nach Rom fährt, wurde er angehalten, sich in dieser Angelegenheit Gewissheit zu verschaffen.

Über das Ergebnis wird sofort nach der Rückkehr des Gewährsmannes nach dort berichtet.

Der Führer des SD-Abschnitt Klagenfurt
I.Vl

Dr. Glaser
SS-Hauptsturmführer

Wiedervorlage ~~15.7.42~~ ~~15.8.42~~

Ist Angelegenheit überhaupt noch aktuell oder die Frau ausgetauscht?

136

150

Reichssicherheitshauptamt
VI E 1 c - AZ: 8232o /42g

Berlin, den 18. 8.1942

Geheim!

Betr.: Feindpropaganda bezw.gegnerischer Nachrichtendienst in Italien.

18/8.42

Referent: SS-Stubaf.Hanke
Sachbearb:SS-O.Stuf.Bluhm

1.) Vermerk.

Klagenfurt hatte am 27.4.42 unter Hinweis darauf, dass das Personal der Feindstaatengesandtschaften am Vatikan sich in Rom frei bewegen können, mitgeteilt, dass die Frau des englischen Gesandten in Ankara mit ihrer Tochter seit Wochen inkognito in einem römischen Hotel wohne. Auf hiesige Rückfrage nach dem Namen des Hotels wurde lediglich eine Vermutung geäussert, im übrigen aber ein Nachbericht des Gewährsmannes angekündigt, der bis heute nicht eingegangen ist.
Es ist daher nochmals zu mahnen und gleichzeitig anzufragen, ob die Angelegenheit überhaupt noch aktuell ist, oder ob die beiden Engländer inzwischen auf dem Austauschweg nach England zurückgekehrt sind.

2.) Schreiben.

An den
Führer des SD-Abschnittes Klagenfurt
Klagenfurt

Schreiben befördert 19. AUG. 1942

18. 8. 42

Betr.: wie oben
Vorg.: Dort.Bericht v.6.6.42

Unter Hinweis auf obigen Bericht wird um Mitteilung ersucht, ob der angekündigte Bericht des Gewährsmannes inzwischen eingetroffen ist, und ob die Angelegenheit überhaupt noch aktuell ist, oder aber ob die Frau des englischen Gesandten in Ankara mit ihrer Tochter inzwischen auf dem Austauschwege nach England zurückgekehrt ist.

3.) Wv. bei VI E 1 c am 15.9.

Hei

19. AUG.

137

149

Einschreiben.

Sicherheitsdienst des Reichsführers-SS
SD-Abschnitt Klagenfurt

Klagenfurt, den 9. Sep. 1942

VI E 1
Sch./G.

Der RF SS u. Chef d. Deutsch. Polizei
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD
16. 9. 1942
Anl.: 4
Amt: 1052 VI

Geheim!

An das
Reichssicherheitshauptamt
VI E 1
Berlin.

Der RF SS u. Chef d. Deutsch. Polizei
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD
82320. 17. 9. 1942
Anl.:
Amt VI VI E 1

Betr.: Feindpropaganda, bezw. gegnerischer Nachrichtendienst in Italien.
Vorg.: Dort. Schreib, VI E 1 c - AZ.82 320/42 g. v. 18.8.42.

Der Gewährsmann konnte über den Rom Aufenthalt der Frau des englischen Gesandten in Ankara ohne aufzufallen, nichts mehr in Erfahrung bringen. Er erhielt die seinerzeitige Meldung gesprächsweise von dem nicht deutschfreundlich gesinnten Colonel Celesia, Abteilungschef im Aussenhandelsamt, mit dem er geschäftliche Angelegenheiten zu regeln hatte. Bei seinem zweiten Aufenthalt in Rom traf er Celesia nicht an und seine anderen Bekannten, die er vorsichtig aushorchte, wussten von nichts.

Also typische Ausflucht!

Der Gewährsmann nimmt an, dass sich die Frau des englischen Gesandten nur vorübergehend in Rom aufgehalten hat. Die Möglichkeit, dass sie auf dem Austauschwege nach England zurückgekehrt ist, bestünde zwar, aber es sei nicht anzunehmen, dass dies der Fall ist und kann vielmehr angenommen werden, dass sie auf normalem Wege wieder nach Ankara reiste.

Der Führer des SD-Abschnitts Klagenfurt
[illegible]
SS-Obersturmbannführer

24. Sep. 1942
Wiedervorlegen
2. Abl. - VI E 1c - 332 ...
21/9

138

Left-Top Aligned

LG - Fitzgerald

To be with Yours filmer
My ma poor

Centered

139

Right-Bottom Aligned

Aus dem Archiv
des SS Fürsorgeamtes

Mitglieder
der SS aus Jugoslawien

(9/A)

140

NOTIZIARIO TURISTICO

SOCIETA' PER LA FERROVIA DELLE DOLOMITI

Orario ferroviario da e per Cortina.

Partenze per Calalzo:
6.00 - 8.50 - 14.15 - 14.50 - 17.40 - 18.50

Partenze per Dobbiaco:
8.10 - 16.15

Arrivi da Calalzo:
7.45 - 11.10 - 12.00 - 12.50 - 16.55 - 21.10

Arrivi da Dobbiaco:
10.30 - 23.00

CARROZZE LETTI via Calalzo: di I e II classe per Roma partenza alle ore 14.50 da Cortina.

VETTURE DIRETTE via Calalzo: di I e II classe per Roma, Milano e Torino, partenza alle ore 14.50 da Cortina.

Dalla stazione di Cortina, fino alle ore 14 di ogni giorno, si possono prenotare posti di I e II classe nelle vetture dirette in partenza da Calalzo per destinazioni oltre Padova verso Roma e verso Milano-Torino, previo pagamento di L. 6.— per la I classe e L. 3.60 per la II classe.

SOCIETA' AUTOMOBILISTICA DOLOMITI

DIREZIONE GENERALE:
CORTINA D'AMPEZZO

Orario Servizi Invernali
dal 21 Gennaio al 10 Febbraio 1941

PARTENZE per PASSO TRE CROCI e MISURINA
Ore 10.00 — 14.30

Prezzi: P. Tre Croci: and. L. 8; A/R L. 13
Misurina: and. L. 14; A/R L. 22

PARTENZE per RUMERLO - CAPANNA TOFANA
Ore 9.20 9.40 10.- 10.20 10.30 11.- 14.10 14.30
Corse facoltative: Ore 11.20 14.50

Prezzi: Cortina-Cap. Tofana and. L. 16; A/R L. [illegible]
Cortina-Rumerlo and. L. 8; A/R L. 13

FUNIVIA DI POCOL

Stazione di Partenza a Cortina in Piazza Italo Balbo e Pocol al Belvedere. Telef. 42-32

ORARIO: Partenze dalle due stazioni:
Ore 8.30 - 9 - 10 - 11 - 12 - 13 - 14 - 15 - 16 - 17 - 18 e 19

CORSE FACOLTATIVE alle mezze ore intermedie.

TARIFFE: Viaggio semplice L. 7, Andata e ritorno L. 10. Dopo la corsa delle ore 17: Viaggio semplice L. 5 e andata-ritorno L. 7

ABBONAMENTI personali sono validi quelli della Fun. "Principe di Piemonte,,.

AVVERTENZA — Le corse facoltative su ambedue le Funivie potranno essere eseguite secondo le disposizioni della Direzione dell'Esercizio, quando vi siano almeno 5 viaggiatori paganti per il percorso intero in salita, ovvero 8 viaggiatori paganti in discesa per la stazione di Mandres.

SCIOVIA DI POCOL

Funzionamento continuativo dalle ore 9 alle ore 13 e dalle 14 alle 17.

TARIFFA: L. 2 per salita.

SLITTOVIA DEL COL DRUSCIÉ (m. 1778)

RIFUGIO - ALBERGO

— Due piste di discesa per sci.
— Pista per slittini.
• Servizio continuato dalle 9 alle 12 e dalle 13 alle 16.30
• Collegata con le autocorriere della S.A.D. in partenza da Piazza Italo Balbo.

NOLEGGIO ATTREZZI SPORTIVI

Presso il *Negozio Decasper* si possono prendere a nolo gli attrezzi sportivi.

TARIFFA:
Sci laminati L. 5, senza lamina L. 4, per mezza giornata
Sci laminati L. 8, senza lamina L. 6, per una giornata
Slittini L. 3, per mezza giornata e L. 5, per una giornata
Slittini con volante L. 10

CAMPO DI PATTINAGGIO (Stadio del Ghiaccio)

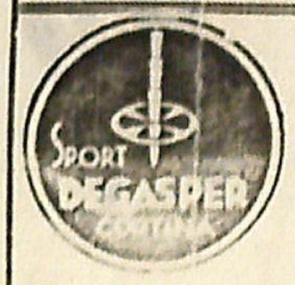
Gestione dell'Azienda Autonoma di Soggiorno e Turismo

TARIFFA:
Uso del campo una volta: Adulti L. 4, Bambini L. 3
Abbonamento 10 volte: Adulti L. 30, Bambini L. 20
Noleggio pattini L. 2

RR. POSTE E TELEFRAFI

POSTA LETTERE — 8 - 12 e 15 - 19; Festivi 9 - 12
PACCHI — 8 - 12 e 15 - 19
CASSA — 9 - 12 e 15 - 17.30
TELEGRAFO — 8 - 22; Festivi 8 - 12 e 1[illegible] - 18
Posta in partenza per Calalzo alle ore 6, 14.15 e 1[illegible].0
Posta in partenza per Dobbiaco alle ore 8.10 - 16.15

Giacobbi



Telef. 3129
SPECIALITA' ARTICOLI SPORTIVI ORIGINALI
Vendita - Riparazioni - Noleggi

RADIOFONICA Riparazioni Dischi
PALAZZO BATTOCCHIO Telef. N. 2284

Soc. Cooperativa di Consumo
Telefono N. 5140
Alimentari - Utensili - Manifatture - Ferramenta

Cooperativa Elettrica
Telefono N. 4100

Ditta ANNIBALE DE MAS
La più completa organizzazione per la vendita di materiali per l'edilizia, con operai specializzati per la posa in opera di
Pavimenti - Rivestimenti ecc.
BELLUNO: Piazzale Stazione - Telefono n. 75
CALALZO: Piazzale Stazione - Telefono n. 41

"DA LEONE,, Sartoria

Besoldungsstelle der Waffen-SS
KB.Neu/H.St.

Amt für Angehörigenunterhalt
Dachau, Am 15. Juli 1944

Eingang: 26. JULI 1944

Chef	Hpt. A.	Zent. A.	Pers. A.	Fürs.	Vers.	Ind. A.	A. U.	Verw.

Aufstellung

der an den Fürsorge-SS-Führer Kroatien abzugebenden Kb.-Neuanträge.

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Geburts-Datum	Bes.Nr.	Bemerkungen
1	Androwitsch	Franz	16.1o.21	132 034	
2	Aschenbrenner	Matthias	1.1o.2o	139 793	
3	Beck	Josef	23. 1.2o	139 757	
4	Becker	Zwonimir	7.12.2o	141 33o	
5	Bimbi	Johann	14.1o.23	142 484	
6	Binder	Martin	13. 2.14	139 761	
7	Blesius	Michael	9. 1.22	145 737	
8	Buchbacher	Stefan	12.12.19	139 772	
9	Denzinger	Nikolaus	5. 7.19	139 835	
1o	Dietrich	Peter	1o. 9.23	129 7o8	
11	Distl	Johann	15.11.13	14o 376	
12	Dobler	Josef	2.1o.22	133 488	
13	Edl	Peter	27. 7.23	116 6o5	
14	Eichel	Heinrich	24. 8.19	139 791	
15	Eichinger	Peter	3o. 5.05	123 788	
16	Engelbrecht	Michael	24.11.19	139 445	
17	Ereth	Paul	26. 5.21	139 797	
18	Falkenburger	Adam	15. 3.24	137 218	
19	Fath	Andreas	15. 8.19	145 767	
2o	Feitz	Karl	27.1o.2o	139 8oo	
21	Fellner	Gustav	26. 7.21	116 5o6	
22	Fischer	Valentin	18. 2.2o	132 3o8	
23	Flamm	Johann	1o. 4.2o	139 8o3	
24	Flohr	Georg	16. 2.17	134 725	
25	Florschütz	Stefan	15. 8.21	135 223	
26	Frank	Stefan	19.12.19	139 8o5	
27	Frittmann	Mathias	2o.11.21	129 976	
28	Fuderer	Josef	29. 5.21	139 8o9	
29	Gasser	Hans	18. 4.17	14o 89o	
3o	Genahl	Heinrich	26. 5.21	142 5o8	
31	Gerhardt	Paul	3o.12.22	139 812	
32	Grau	Thomas	6.12.22	138 459	
33	Greger	Karl	11.1o.19	137 944	

Lfd. Nr.	N a m e	Vorname	Geburts-Datum	Bes.Nr.	Bemerkungen
34	Gross	Josef	16. 3.19	139 825	
35	Grösser	Johann	13. 3.2o	139 827	
36	Gütter	Lorenz	1. 3.21	139 831	
37	Hauck	Johann	9. 7.23	134 372	
38	Haus	Peter	22. 3.15	139 o94	
39	Hegeduschewitsch-Pautz	Viktor	3. 5.2o	143 o61	
4o	Heinrich	Martin	14.11.19	142 115	
41	Heit	Josef	29.1o.23	136 253	
42	Helleis	Franz	15. 5.24	138 464	
43	Hepp	Jakob	9. 9.19	132 5o4	
44	Hoffmann	Richard	2o. 2.23	119 254	lfd. Kiw. ab 1. 2. 44
45	Hohenberger	Alexander	28.11.18	139 427	
46	Horn	Johann	18. 9.18	121 864	
47	Horvath	Matthias	29. 3.2o	132 5o3	
48	Horvat	Jakob	3. 8.22	143 213	
49	Huber	Friedrich	8.12.21	139 o99	
5o	Janoschka	Hans	8.1o.19	131 463	
51	Jeckl	Heinrich	9.1o.21	139 89o	
52	Jedele	Hans	9. 6.2o	13o 4o4	
53	Jonak	Martin	2o. 5.2o	132 5o2	
54	Jungert	Konrad	18.1o.2o	139 896	
55	Justus	Jakob	3. 8.21	139 897	
56	Karli	Josef	9. 7.22	132 478	
57	Keller	Anton	23. 2.21	14o 637	
58	Koller	Johann	6. 8.16	139 9o2	
59	Klein	Josef	13. 7.21	132 o74	
6o	Klemm	Franz	2o. 3.21	139 916	
61	Kohler	Sebastian	19. 3.19	139 921	
62	Kordovan	Georg	7.11.13	143 782	
63	Krämer	Karl	5. 5.23	121 539	
64	Kuhl	Peter	24. 7.17	12o 953	
65	Kuppek	Jakob	29.7. 23	139 o55	
66	Kurbatfinsky	Jakob	25. 1.2o	139 934	
67	Kutschera	Karl	8. 9.12	14o 951	
68	Lang	Jakob	7.11.23	145 6oo	
69	Lazar	Franz	25. 9.23	136 927	
7o	Lederer	Matthias	28. 4.23	138 554	
71	Leipensperger	Andreas	13. 6.19	139 941	

143

Lfd. Nr.	N a m e	Vorname	Geburts-Datum	Bes.Nr.	Bemerkungen
72	Lichtenberger	Jakob	1. 4.o9	81 545	
73	Liscevic	Karl	2. 6.19	139 945	
74	Maier	Filip	25. 7.2o	139 948	
75	Malowaschic	Toni	24. 6.22	134 168	
76	Mann	Stefan	11.11.2o	141 4o7	
77	Matischek	Filip	28.12.19	139 95o	
78	Matz	Wendelin	26. 9.2o	139 951	
79	Mesch	Josef	1. 9.22	127 o75	
8o	Messing	Josef	3. 3.21	142 536	
81	Metz	Jakob	19. 2.21	128 424	lfd.Zuw.ab: 1. 9. 44
82	Mislang	Martin	6.11.2o	132 53o	
83	Müller	Paul	25. 1.23	12o 489	
84	Nischt	Anton	5. 6.23	132 537	
85	Pawitsch	Kresenz	19. 4.24	123 158	
86	Petschner	Andreas	23. 5.14	139 984	
87	Pfaff	Paul	3o. 6.18	139 985	
88	Pfeiffer	Franz	4. 6.16	132 548	
89	Pfeiffer	Jakob	1. 7.19	132 547	
9o	Pfeiffer	Jakob	13. 1.2o	139 986	
91	Pipic	Sulejman	192o	139 685	
92	Plelli	Johann	4. 9.2o	132 551	
93	Polly	Andreas	28. 3.2o	139 99o	
94	Psotka	Josef	16. 3.23	137 532	
95	~~Pruk~~ Purk	Wilhelm	12. 1.22	136 o92	
96	Ries	Heinrich	18. 6.19	14o oo5	
97	Ries	Stefan	7. 5.19	135 oo8	
98	Riesel	Matthias	1o. 7.19	14o oo6	
99	Rietzel	Andreas	29. 5.22	132 104	
1oo	Rock	Rudolf	31. 3.19	131 3o3	
1o1	Rupp	Georg	27. 1.19	132 586	
1o2	Seifert	Josef	17. 3.18	137 547	
1o3	Sittler	Stefan	1o.1o.19	14o o46	
1o4	Sovonja	Georg	28.1o.21	136 137	
1o5	Spieler	Josef	22. 5.14	132 576	
1o6	Schiffer	Simon	13. 9.21	145 o81	
1o7	Schmee	Robert	6. 7.23	132 592	
1o8	Schmidt	Friedrich	27. 9.19	132 595	

144

lfd. Nr.	N a m e	Vorname	Geburts-Datum	Bes.Nr.	Bemerkungen
1o9	Schmidt	Johann	17.11.14	133 535	gef.9.4.44
11o	Schmidt	Josef	8.12.2o	14o o19	
111	Schmidt	Ludwig	1o. 5.24	14o o2o	
112	Schumacher	Georg	31. 1.23	145 385	
113	Schwald	Michael	8. 6.2o	14o o34	
114	Schwertfeger	Julius	25. 4.o9	141 635	
115	Stauch	Wilhelm	22. 3.22	145 399	
116	Stoll	Georg	9. 2.2o	132 396	
117	Täubel	Nikolaus	27. 2.16	126 157	
118	Terrer	Franz	19. 5.21	141 981	
119	Thomann	Johann	2o.12.14	14o o58	
12o	Till	Willi	12.12.22	13o 462	
121	Tschanitsch	Johann	17. 1.2o	141 987	
122	Völker	Josef	4. 8.2o	14o o69	
123	Wagner	Karl	7. 9.o9	133 979	
124	Wick	Adam	3o. 3.21	125 158	
125	Wunderlich	Josef	19. 9.2o	14o o83	
126	Zahngeist	Anton	5. 6.22	14o o84	
127	Zeldiner	Josef	22. 1.19	14o o85	
128	Zorn	Jakob	25. 7.2o	14o o88	
129	Androwitsch	Jakob	24. 7.21	146 729	
13o	Bauer	Jakob	13. 2.24	147 165	
131	Bentlage	August	29.1o.21	147 17o	
132	Bentschitsch	Walter	13. 3.2o	147 171	
133	Eger	Ernst	12. 3.21	147 377	
134	Glasenhardt	Josef	4. 7.19	139 817	
135	Greb	Karl	6. 2.22	146 817	
136	Hauch	Georg	4.1o.23	121 133	
137	Keller	Anton	8.11.23	146 486	
138	Müller	Hubert	12.12.19	146 867	
139	Reinschpach	Franz	1o. 6.21	146 197	
14o	Ritter	Nikolaus	28. 6.17	146 582	
141	Schmitz	Josef	29.3.21	14o o21	
142	Scherer	Kaspar	16. 6.23	147 417	
143	Schweissgut	Stefan	2o.12.19	146 23o	
144	Stemmer	Baltazar	15.1o.22	147 428	
145	Tscherna	Johann	11. 8.23	145 117	

Blatt 5

145

Blatt 5

Lfd. Nr.	N a m e	Vorname	Geburts-Datum	Bes.Nr.	Bemerkungen
146	Ufholz	Peter	22.12.22	127 898	
147	Wandrowitsch	Michael	23. 4.16	146 658	
148	Wier	Franz	21. 5.19	129 431	

i. A.

SS-Untersturmführer

146

Nr.	Dienstgrad	Name	Vorname	Geburtsdatum	Staats-angehörigk
1	SS-Unterscharführer	Du Four	René		Belgien
2	SS-Rottenführer	Van Goethem	Desiré	3. 8.02	-"-
3	SS-Rottenführer	Matthijs	Gaston	2. 1.23	-"-
4	SS-Rottenführer	Beys	Werner	4. 1.00	-"-
5	SS-Rottenführer	Clemeur	Karl	29. 4.13	-"-
6	SS-Sturmmann	Van Landeghem	Albert	1. 3.17	-"-
7	SS-Sturmmann	Cox	Peter	6. 6.97	"
8	SS-Sturmmann	Zeilmaker	Gerit	1o.11.15	Holland
9.	SS-Uscha.	Strautins	Artur	3o. 6.o4	Lettland
1o.	SS-Uscha.	Smons	Arijs	31.12.17 Dienstreise	"
11.	SS-Uscha.	Zeberins	Modris	2. 2.23	"
12.	SS-Uscha.	Roskalns	Eizens	6. 6.13	"
13.	SS-Rottf.	Schulz	Thoms	19. 5.2o	"
14.	SS-Rottf.	Blanks	Bruno	18. 4.19	"
15.	SS-Rottf.	Ansbergs			"
16.	SS-Rottf.	Sprogis			"
17.	SS-Rottf.	Freiwald	Edmund	9. 6.22	"
18.	SS-Sturmmann	Schmidt	Arvid	22.11.o8	"
19	~~SS-Untersturmführer~~	~~Herter~~	~~Siegmund~~	~~13. 2.13~~	Serbien
20	SS-Untersturmführer	Kendel	Karl	8. 2.94	-"-
21	SS-Unterscharführer	Schindler	Michael	23. 3.21	-"-
22	SS-Unterscharführer	Fiedler	Karl	23. 3.06	-"-
23	SS-Rottenführer	Weber	Jakob	27. 1.05	-"-
24	SS-Sturmmann	Saal	Anton	25. 9.99	-"-
25	SS-Sturmmann	Schmidt	Johann	1.10.89	-"-
26	SS-Schütze	Tausch	Michael	25. 5.08	-"-
27	SS-Rottenführer	Kroner	Michael	17. 7.15	Ungarn
28	SS-Sturmmann	Thuro	Peter	7. 3.10	-"-
29	SS-Sturmmann	Gillich	Adam	6.10.23	-"-
30	SS-Sturmmann	Klaar	Richard	1. 4.13	-"-
31	SS-Sturmmann	Molnar	Stefan	17.12.15	-"-
32	SS-Sturmmann	Jausz	Georg	18.10.08	-"-
33	SS-Sturmmann	Wellmann	Adolf	3. 1.10	-"-
34	SS-Sturmmann	Mesmann	Josef	10. 6.12	-"-
35	SS-Schütze	Metzing	Josef	28. 8.08	-"-
36	SS-Schütze	Esop	Paul	15.12.21	Estland
37	SS-Schütze	V ainsaar	Emil	5. 2.22	-"-
38	SS-Oberscharführer	Berg	Johannes	14. 1.93	Staatenlos(Est
39	SS-Rottenführer	Michalek	Adolf	28. 4.22	Slowakei
40	SS-Sturmmann	Fabian	Georg	8. 2.22	-"-
41	SS-Sturmmann	Matuschek	Johann	17. 1.14	-"-
42	SS-Sturmmann	Kastner	Adalbert	30.11.09	-"-

147

Nr.	Dienstgrad	Name	Vorname	Geburtsdatum		Staatsangehörigk.
43	SS-Schütze	Pauer	Josef	12.11.12		Slovakei
44	SS-Schütze	Grenzer	Georg	25. 2.14		-"-
45	SS-Obersturmführer	Schopf	Alfons	15. 3.03	Lazarett	Rumänien
46	SS-Unterscharführer	Logos	Arthur	11.12.16	Kur	"
47	SS-Unterscharfüherr	Katschka	Martin	19. 5.22		"
48	SS-Rottenführer	Melas	Wilhelm	4. 4.10		"
49	SS-Rottenführer	Kisslinger	Robert	22.11.22		"
50	SS-Rottenführer	Wagner	Robert	28.10.21		"
51	SS-Rottenführer	Kliesch	Johann	18. 6.16		"
52	SS-Rottenführer	Beier	Viktor	23.10.00		"
53	SS-Rottenführer	Schimoni	Nikolaus	14. 4.12	kom.	"
54	SS-Sturmmann	Irtel	Andreas	5. 4.12		"
55	SS-Sturmmann	Frank	Stefan	19. 2.12		"
56	SS-Sturmmann	Issaffe	Andreas	4.12.13		"
57	SS-Sturmmann	Wadle	Eugen	7. 4.14		"
58	SS-Sturmmann	Junker	Robert	19. 6.20		"
59	SS-Sturmmann	Holzinger	Paul	10. 2.94		"
60	SS-Sturmmann	Bosch	Helmut	3. 3.20	Lazarett	"
61	SS-Sturmmann	B allmann	Nikolaus	7. 4.10	"	"
62	SS-Sturmmann	Grösser	Andreas	10.11.10		"
63	SS-Sturmmann	Nähr	Ludwig	28. 3.02		"
64	SS-Sturmmann	Reinhardt	Paul	3. 1.98		"
65	SS-Sturmmann	Adami	Michael	8.12.11		"
66	SS-Sturmmann	Styhler	Hans-G.	5.10.10		"
67	SS-Sturmmann	Liebhardt	Andreas	25. 9.10		"
68	SS-Sturmmann	Mökesch	Michael	1. 4.09		"
69	SS-Sturmmann	Martin	Hans	10. 5.25		"
70	SS-Sturmmann	Schneider	Franz	15.12.10		"
71	SS-Sturmmann	Walter	Arpad	10. 3.03		"
72	SS-Sturmmann	Karl	Maurer	1. 9.99		"
73	SS-Schütze	Deppner	Michael	4. 6.25		"
74	SS-Schütze	Fuchs	Ernst	19.12.24		"
75	SS-Schütze	Lingner	Stefan			"
76	SS-Schütze	Rammacher	Franz	26. 9.13		"
77	SS-Schütze	Teutsch	Friedrich	26. 7.23		"
78	SS-Schütze	Hernek	Anton	21.12.09		"
79	SS-Schütze	Muth	Franz	3.12.23		"
80	SS-Schütze	Bartha	Martin	2. 5.02		"
81	SS-Schütze	Paul	Stefan	10.12.04		"
82	SS-Schütze	Seger	Mathias	9. 9.13		"
83	SS-Schütze	Weber	Fritz	5.10.19		"
84	SS-Schütze	Rauchbauer	Alex	5. 8.22	Kur	-

Volksdeutsche aus dem serbischen Banat:

1.	SS-Ustuf.	Kendel,	Karl	8. 2.	94.
2.	SS-Uscha.	Schindler,	Michael	23. 3.	21
3.	"	Fiedler,	Karl	23. 3.	06
4.	SS-Rttf.	Weber,	Jakob	27. 1.	05
5.	SS-Strm.	Saal,	Anton	25. 9.	99
6.	SS-Strm.	Schmidt,	Johann	1.10.	89
7.	SS-Schtz.	Tausch,	Michael	25. 5.	08
8.	SS-Uscha.	Biermann	Johann	45. 9.	98

Volksdeutsche aus Rumänien:

1.	SS-Ostuf.	Schopf	Alfons	15. 3.	03
2.	SS-Uscha.	Katschka,	Martin	19. 5.	22
3.	SS-Rttf.	Melas,	Wilhelm	4. 4.	10
4.	"	Kisslinger,	Robert	22.11.	22
5.	"	Beier,	Viktor	23.10.	00
6.	"	Wagner,	Robert	28.10.	21
7.	"	Kliesch,	Johann	18. 6.	16
8.	SS-Strm.	Irtel,	Andreas	5. 4.	12
9.	"	Frank,	Stefan	19. 2.	12
10.	"	Issaffe,	Andreas	4.12.	13
11.	"	Wadle,	Eugen	7. 4.	14
12.	"	Junker,	Robert	19. 6.	20
13.	"	Holzinger,	Paul	10. 2.	94
14.	"	Grösser,	Andreas	10.11.	10
15.	"	Nähr,	Ludwig	28. 3.	02
16.	"	Reinhardt,	Paul	3. 1.	98
17.	"	Adami,	Michael	8.12.	11
18.	"	Styhler,	Hans-G.	5.10.	10
19.	"	Liebhardt,	Andreas	25. 9.	10
20.	"	Mökesch,	Michael	1. 4.	09
21.	"	Martin,	Hans	10. 5.	25
22.	"	Schneider,	Franz	15.12.	10
23.	"	Walter,	Arpad	10. 3.	03
24.	"	Maurer,	Karl	1. 9.	99
25.	SS-Schtz.	Depner,	Michael	4. 6.	25
26.	"	Fuchs,	Ernst	19.12.	24
27.	"	Lingner,	Stefan	21.12.	07
28.	"	Rammacher,	Franz	26. 9.	13
29.	"	Teutsch,	Friedrich	26. 7.	23
30.	"	Hernek,	Anton	21.12.	09
31.	"	Muth,	Franz	3.12.	23
32.	"	Bartha,	Martin	2. 5.	02
33.	"	Paul,	Stefan	10.12.	04
34.	"	Seger,	Mathias	9. 9.	13
35.	"	Weber,	Fritz	5.10.	19
36.	"	Rauchbauer,	Alex	5. 8.	22
37.	"	Neumann,	Jakob	4. 4.	13
38.	"	Bauer,	Johann	22. 7.	10
39.	SS-Strm.	Grass,	Josef	5.10.	96
40.	"	Ballmann,	Nikolaus	7. 4.	10
41.	"	Bosch,	Helmut	3. 3.	20
42.	SS-Rttf.	Schimoni,	Nikolaus	14. 4.	12
43.	SS-Uscha.	Logos,	Arthur	11.12.	16

Nr.	Dienstgrad	Name	Vorname	Geburtsdatum	Staats-angehörigk
85	SS-Schütze	~~X~~ Neumann	Jakob	4. 4.13	Rumänien
86	SS-Schütze	~~X~~ Bauer	Johann	22. 7.10 Lazarett	-"-
87	SS-Sturmmann	X Grass	Josef	5.10.96	-"-
88.	SS-Rottf.	X Wevers	Johann		Belgien
89.	SS-Uschar	X Piermann	Johann	25.9.98	Serbien

44 (vier und vier zig) Wie heraus pöckchen für Deutsche aus Rumänien. erhalten.

23.12.44.

E. Müller
SS-Unterführer für Front

150

Left-Top Aligned
Centered
Right-Bottom Aligned

Left-Top Aligned

Centered

152

Right-Bottom Aligned